

EIN UMFANGREICHES GLASINVENTAR AUS EINER ULMER LATRINE

Ralph Röber

EINLEITUNG

Von Dezember 1987 bis Sommer 1988 wurde in Ulm eine archäologische Untersuchung auf dem seinerzeit ‚Vor dem Neuen Bau‘ genannten Gelände durchgeführt.¹ Dieses befindet sich nördlich des Grundstücks Münsterplatz 47, wo vor dem Zweiten Weltkrieg das Gebäude Münsterplatz 50 stand.² Bei den Grabungen kamen neben älteren Siedlungsspuren reiche Zeugnisse einer bis in das Spätmittelalter zurückreichenden Bebauung zutage (Abb. 1), die jedoch im Gegensatz zu den früh- bis hochmittelalterlichen Geschichtszeugnissen bislang keine wissenschaftliche Auswertung erfuhr.³ Lediglich ein qualitativ und quantitativ überaus bemerkenswerter Glaskomplex wurde wiederholt in Vorberichten vorgestellt.⁴ Er stammt aus einer in Stein gemauerten Latrine, Bef. 47 (Abb. 2), die im oberen Teil mit Weltkriegsschutt verfüllt war. Wegen Zeitdruck wurde die Verfüllung nicht stratigraphisch geborgen, sondern nur in Meterabstichen ausgenommen.⁵ Auch die zeichnerische Dokumentation entfiel offenbar. Die Latrinenverfüllung umfasst die Befundnummern 172–174, 177 und 179–183 (Fd. Nrn. 127–131), wobei nicht festgehalten wurde, welcher Abstich zu welcher Fundnummer gehört. Daher kann der Komplex bei der Auswertung nicht weiter unterteilt werden, was sich in Nachhinein als unproblematisch herausstellt, da die einzelnen Fundnummern durch eine Vielzahl von anpassenden Scherben miteinander verbunden sind. Nach Abschluss der Grabung wurden in den Folgejahren die

Glasfragmente soweit möglich nach Zusammengehörigkeit zu einzelnen Gefäßen sortiert, etwa 160 Gläser wurden geklebt, teilweise auch ergänzt.⁶ Diese Vorarbeiten haben die Auswertung wesentlich vereinfacht, man kann sogar sagen, letztendlich erst ermöglicht. Sie erlauben es des Weiteren, einen kleinen Glaskomplex mit Fd. Nr. 01/132, Befundnummer 178 mit der Beschriftung „Schnitt 6 – Baugrube Ost-Wand“ mit einiger Sicherheit ebenfalls der Latrine zuzuweisen. Auch wenn die Befunddokumentation wenig Hilfestellung bietet, geben Anpassungen an Glasgefäße aus der Latrine Indizien für eine gleiche Herkunft. Daher ist dieses Material ebenfalls erfasst und bearbeitet, im Katalog aber gesondert ausgewiesen worden (Kat. Nrn. 538–540).⁷

FORSCHUNGSSTAND UND AUSWERTUNGSSTRATEGIE

„Der ungenügende Publikationsstand zu Glasfunden des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus Baden-Württemberg erlaubt es noch nicht, eine umfassende und in allen Punkten zutreffende Übersicht über gläserne Trinkbecher des 16. und 17. Jahrhunderts zu geben.“⁸ Diese Einschätzung trifft auch dreißig Jahre nach der Abfassung dieses Zitats noch vollumfänglich zu, auch wenn nicht zu verschweigen ist, dass in der Forschung durchaus bedeutende Fortschritte erzielt wurden. Hier sind vor allem die Vorberichte zu den Funden aus Heidelberg⁹ und Steinheim an der Murr¹⁰ zu

1 Das hier vorgelegte Forschungsprojekt wurde außerhalb meiner Dienstzeit durchgeführt. Die Finanzierung erfolgte durch das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, für sein Vertrauen bin ich Herrn Dr. Jonathan Scheschekewitz, Esslingen, sehr verbunden. Für umfangreiche Hilfen bei der Bereitstellung der Funde danke ich Frau Patricia Schlemper M.A. und für technische Unterstützung bei der Fundaufnahme Herrn Achim Schäfer, beide Zentrales Fundarchiv Rastatt des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg, sehr herzlich.
2 Kartierung der Grabung bei Meier 1990, Abb. 1; im Luftbild bei Schmid 2007, 18–19. Bräuning/Schreg/Schmid 2008, Fdst. 18.

3 Meier 1990; Oexle 1991.

4 Ebd., 28–32; Prohaska-Gross/Gross 2007; Prohaska-Gross/Gross 2015.

5 Oexle 1991, 28.

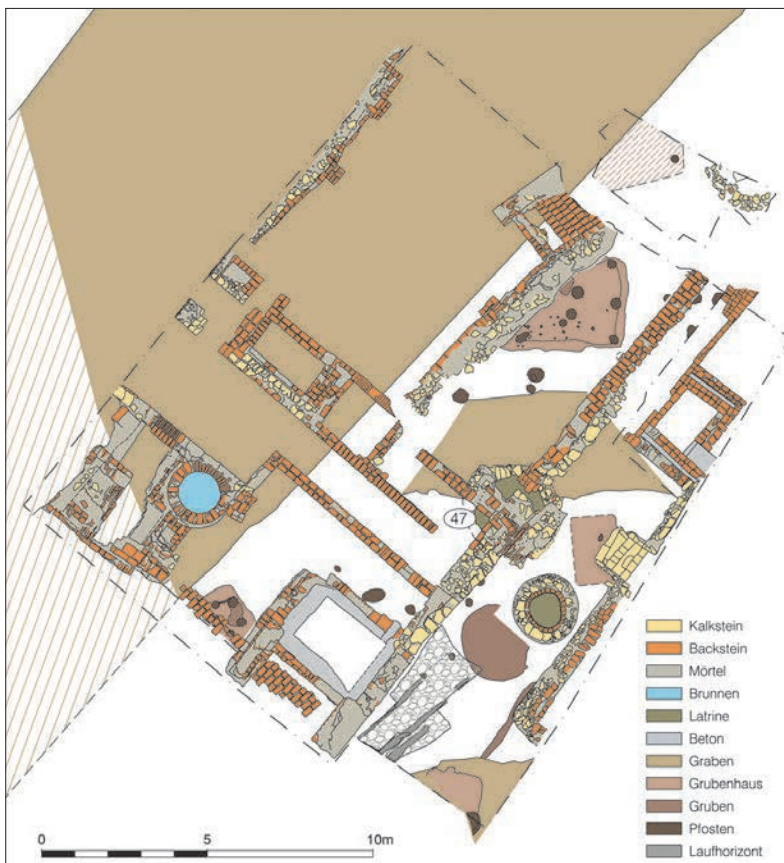
6 Ebd., 30.

7 Für Hilfen bei der Bereitstellung und Interpretation der Befunddokumentation bin ich Dr. Aline Kottmann und Dr. Birgit Kullessa, Esslingen, zu großem Dank verpflichtet.

8 Koch/Prohaska 1986, 35.

9 Prohaska-Gross 1992.

10 Gross 1991.



1 Latrine 47 innerhalb der spätmittelalterlichen bis neuzeitlichen Bebauung.

2 Die aus Steinen gesetzte Latrinenbegrenzung 47 in der Bildmitte.

nennen sowie die Vorlage der umfangreichen Funde aus der Latrine des Freiburger Augustinereremitenklosters.¹¹ Dazu kommt die sehr verdienstvolle Zusammenstellung der Typen über das Gebiet des Oberrheins, die allerdings thematisch Mitte des 16. Jahrhunderts endet.¹² Von großer Bedeutung sind die Vorlage der

Reliquiengläser durch Sveva Gai¹³ und vor allem in Bezug auf Vorrats- und technische Gefäße die Publikation über die Apothekenfunde vom Heidelberger Kornmarkt.¹⁴ Mit dem zum Teil materialreichen Inventar von Glashütten beschäftigten sich Walter Lang, Hansjosef Maus und Bertram Jenisch und zuletzt Sören Frommer und Aline Kottmann.¹⁵ Eine Zusammenfassung des Forschungsstands zum Glas in Südwestdeutschland ist jüngst als Begleitband zu einer Ausstellung erschienen, die als thematischen Schwerpunkt Glas des Mittelalters und der frühen Neuzeit hatte.¹⁶

Primäres Ziel dieser Arbeit ist die Vorlage aller gläsernen Funde der Latrine. Eine Auflistung der Objekte in einer Datenbank war der geeignete Weg, um den Quellenbestand für weitere Forschungen zur Verfügung zu stellen. Dafür wurden Stücke mit einem Erhaltungsgut ausgewählt, der mehr als die Hälfte eines Gefäßes beträgt. Alle kleineren Bruchstücke wurden nur summarisch erfasst und am Ende der Datenbank aufgelistet. Ausnahmen bilden Fragmente, die von ihrer Erhaltung her zwar kleiner als ein halbes Gefäß sind, aber aufgrund ihrer spezifischen, in diesem Komplex einzigartigen Charakteristika ebenfalls ein ganzes Glas verkörpern. In Einzelfällen ist diese Systematik durchbrochen worden, auf der Basis weiterer Angaben, ob ein Gefäß vollständig oder nur Rand oder Boden überliefert ist, sind dennoch Schlussfolgerungen auf die Gesamtzahl eines Gefäßtyps oder der ehemals hier entsorgten Gläser möglich.

Bei gut erhaltenen Gefäßen war es möglich, die Volumina anzugeben. Sie beruhen auf Messungen mit Sand. Berechnungen von zylindrischen Gefäßen nach der Formel $\pi \times r^2 \times \text{Höhe}$ ergaben bei Stichproben Abweichungen von zum Teil über 10 %, was mit Unregelmäßigkeiten in der Gefäßwandung und dem mehr oder minder großen Hochstechen des Gefäßbodens zusammenhängen wird.¹⁷ Daher sind im Katalog nur die gemessenen Angaben aufgeführt, berechnete Volumina im Text sind bezeichnet.

Aufgrund der Fundumstände ist keine eigenständige relativ- oder absolutchronologische Einordnung der Glasfunde aus der Latrine möglich. Daher ist eine Datierung nur über Parallelen herzuleiten, wobei es einige Schwierigkeiten zu berücksichtigen gilt.

Auch wenn die Datierung von vielen Gefäßtypen mittlerweile einem wissenschaftlichen Konsens unterliegt, so ist dieser doch oft nicht

11 Soffner 1995.

12 Prohaska-Gross 2001a.

13 Gai 2001.

14 Huwer 2011.

15 Lang 2001; Maus/Jenisch 1999; Frommer/Kottmann 2004.

16 Röber 2015.

17 Ein detailliertes Verfahren zur Volumenbestimmung ist bei Bruckschen 2004, 27 f. aufgeführt. Es beruht auf den Zeichnungen von Gefäßen und konnte hier daher nicht angewandt werden.

durch ein Netz von absoluten Daten belegt, sondern beruht eher auf überregional zu beobachtenden entwicklungsgeschichtlichen Prozessen. Durch diese Vorgehensweise werden jedoch potentielle regionale Unterschiede verwischt. Der Mangel an zeitlich eng zu umreißenden Funden beruht oft auf einer fehlenden Kontextualisierung der Befunde. Ihre stratigraphische Einbindung würde die Möglichkeit eröffnen, die Gläser zunächst relativ- und dann absolut-chronologisch einzuordnen. Einschränkend ist aber zu bemerken, dass viele besonders materialreiche Befunde wie zum Beispiel Latrinen eine lange, durchaus mehrere Jahrhunderte umfassende Laufzeit aufweisen können.

Die bildliche Überlieferung ist eine willkommene Quellenergänzung, da sie oft zeitlich relativ exakt angesprochen werden kann. Der Ort ihrer Herstellung ist aber häufig nicht näher einzugrenzen, in diesem Fall ist sie als Zeugnis lokaler Glasverwendung nicht brauchbar.¹⁸ Darüber hinaus muss damit gerechnet werden, dass Gefäßtypen aus bestimmten Gründen noch lange von Künstlern dargestellt wurden, nachdem sie dem normalen Umlauf entzogen worden waren. Dies gilt, um nur ein Beispiel zu zitieren, für Nuppenbecher des Schaffhauser Typs, die am Ende des 14. Jahrhunderts durch Krautstrünke ersetzt wurden, in Bildquellen aber noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts auftreten.¹⁹

Absolute Daten lassen sich neben der naturwissenschaftlichen oder historischen Datierung des Befundes über zwei weitere Wege erhalten: So sind zum einen emailbemahte, neuzeitliche Becher gelegentlich mit einer Jahreszahl versehen. Zum anderen bieten Gläser, die als Reliquienbehälter eigentlich zweckentfremdet eingesetzt wurden, aufgrund der mit einem Siegel versehenen Wachsverschlüsse eine weitere Möglichkeit, ein Glas mit einem fixen Datum zu verbinden. Natürlich besteht auch hier die Unsicherheit, dass bereits der allgemeinen Nutzung entzogene Gefäße Verwendung fanden.²⁰ Zudem wurden nur bestimmte Gläser, in der Regel Becher, für diesen Zweck ausgewählt. Daher wirft diese Fundgattung in vielen Fällen nur Schlaglichter auf die Datierung, umreißt aber nicht zwangsläufig die ehemalige Nutzungszeitspanne. Damit bleibt bei vielen Objekten ein gewisser Spielraum, bei dem zusätzlich lokale Abweichungen in Betracht zu ziehen sind. Trotz dieser Einschränkungen soll der Versuch unternommen werden, anhand der Glasgefäße die Verfülldauer der Ulmer Latrine zu schätzen und diachron das Spektrum der Gefäßtypen, die Häufigkeit bestimmter For-



men und eventuelle Veränderungen zu ermitteln.

Fragen nach der Herkunft oder der Herstellungsgegend einzelner Glastypeen wurde nicht gezielt nachgegangen. Die Kenntnis der Produktionsspektren innerhalb von Regionen oder gar von Glashütten ist immer noch verschwindend gering ist. Hier scheinen zur Zeit nur naturwissenschaftliche Analysen weiterzuhelfen, die aber für die Ulmer Gläser nicht angefertigt wurden. Lokale und regionale Besonderheiten, die sich über die Verbreitung von bestimmten Gefäßtypen deutlich abzeichnen,²¹ könnten natürlich auch funktional oder sozial zu erklären sein. Zudem ließ das eingeschränkte Zeitbudget eine umfangreiche überregionale Suche nach Vergleichsfunden nicht zu.

Ein erster Ansatz einer sozialen Interpretation des Abfalls mit dem Versuch, Aussagen zu den Nutzern der Latrine herauszufiltern, ist durch Birgit Kulessa erfolgt. Das zugehörige Grundstück Münsterplatz 50 war um 1500 im Besitz der Patrizierfamilie Krafft, im späten 16. oder 17. Jahrhundert wurde ein Wirtshaus eingerichtet, das 1672 als Gasthaus „Zum König“ überliefert ist. Bestimmte Funde, die mit einem Apothekeninventar in Verbindung zu bringen sind (Abb. 3), könnten darauf hindeuten, dass Objekte von einem Nachbargrundstück hineingelangt sind. Dort ist seit 1438 eine Apotheke belegt, die 1602 aufgegeben wurde.²² Diese Thematik soll hier nicht weiter verfolgt werden. Sie müsste auf einer Gesamtbetrachtung sämtlichen Fundguts der Latrine und eventuell auch noch des übrigen Materials von dem Grundstück erfolgen. Ein erstes Indiz für das breite Fundspektrum des Latrineninhalts ist neben den schon erwähnten Apothekergefäßen auch Kinderspielzeug von einer oder mehreren Puppenstuben (Abb. 4).

3 Zusammenstellung von Apothekergefäßen aus Latrine 47.

18 Hannig 2009, 141.

19 Schenk 2007, 36–41; Röber 2019.

20 Gai 2001, 5.

21 Huwer 2011, 89–90, zum Beispiel an der Verbreitung von Römern.

22 Kulessa 2017.



4 Eine Auswahl von Miniaturgefäßen aus Keramik.

Im Gegensatz dazu bietet die große Quantität einerseits und die ungewöhnliche Vielzahl an fast vollständig erhaltenen Gefäßen andererseits die seltene Gelegenheit, die Gefäßtypen metrischen Untersuchungen zu unterziehen, um so Rückschlüsse auf Standardisierung und Herstellungsnormen zu ziehen.

In der Folge werden die Gläser besprochen. Dabei wird zunächst die Gruppe der Trinkgefäße behandelt, bevor Gefäße zur Aufbewahrung, für medizinisch-pharmazeutische Zwecke und zum Schluss noch die heterogene Gruppe „Sonstiges“ Erwähnung finden. Miniaturgefäße, in der Regel wohl Spielzeug, sind in die Gliederung nach Gefäßformen integriert. Aus dieser Unterteilung herausgenommen ist eine geringe Anzahl von Gefäßen mit einem besonderen Dekor der Wandung, also Gläser mit Milchkfadendekor sowie Eisglas, die sonst in verschiedenen Kapiteln verstreut wären.

TRINKGLÄSER

Becher

Krautstrünke

Formal recht einheitlich sind sieben Exemplare (Kat. Nrn. 4; 12; 13; 49; 69; 72; 108). Alle besitzen sie einen gebauchten Körper, einen gekniffenen Fußfaden, eine schalenförmige Randgestaltung und je drei versetzt angeordnete Nuppenreihen, die nach oben durch einen aufgelegten Faden begrenzt werden. Ausnahme ist das Stück Kat. Nr. 5, das zwei vertikal angeordnete Nuppenreihen trägt und ansonsten bei einer gedrückteren Grundform die übrigen typologischen Merkmale teilt (Taf. 1). Von der Glasfärbung her zusammenzuschließen sind nur die Stücke Kat. Nr. 12 und 13, die auch dieselbe massive Ausführung aufweisen (Taf. 1).

42 kleinere Fragmente von Krautstrünken mit insgesamt 136 g können nicht weiter angesprochen werden.

Die Krautstrünke Kat. Nrn. 58; 61 (Taf. 5) sowie die Bodenstücke mit gekniffenem Fadenfuß (Kat. Nrn. 139; 178) dürften aufgrund ihrer geringen Abmessungen als Spielzeug anzusprechen sein. Auch sie unterscheiden sich in der Glasmasse, haben aber soweit erkennbar zwei vertikal angeordnete Nuppenreihen und das Fehlen eines Halsfadens gemein.

Krautstrünke sind eine der typischen Glasformen des 15. Jahrhunderts, die aber – vertraut man den zeitgenössischen Darstellungen –²³ auch noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Gebrauch waren. Eine chronologische Feingliederung steht bislang noch aus,²⁴ einige Merkmale wie unter anderem eine gedrungene Form, die auch für den Krautstrunk Kat. Nr. 5 kennzeichnend sind, dürften in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zu verweisen sein.²⁵ Dies gilt auch für das Exemplar Kat. Nr. 166 mit gewickeltem Fußring, ein formales Element, das erst um 1500 aufkommt.²⁶ Auch das Fehlen eines Halsfadens wird als kennzeichnend für diese Zeitstellung erachtet,²⁷ könnte bei den besser erhaltenen Miniaturgefäßen aber auch durch die besondere Funktion oder den kleinen Gefäßkörper erklärt werden.

Nuppenbecher

Sie müssen als typologische Weiterentwicklung der Krautstrünke gelten und stellen einen guten Teil des Gefäßbestandes. Die Exemplare sind sich derart ähnlich, dass sie vermutlich aus einer Glashütte stammten.²⁸ Zu den 23 oder 24 Stücken – dies lässt sich nicht exakt bestimmen, weil von einigen Gläsern nur das Ober- oder das Unterteil erhalten sind –, gesellen sich weitere 19 Randstücke und 15 Teile von gewickel-

23 Hannig 2009, 142; Röber 2015, 85.

24 Gai 2001, 180; Schaich 2007, 51.

25 Baumgartner/Krueger 1988, 341; Gai 2001 Bd. 2, Kat. Nr. II.1.5.; Kat. Nr. III.2.8.

26 Baumgartner/Krueger 1988, 341–351.

27 Ebd., 336.

28 Kat. Nrn. 1; 2; 47; 55; 76; 97; 102; 112; 115; 138; 141; 142; 167–174; 182; 570; 575.

ten Füßen sowie 54 Wandscherben. Weitere 27 g stammen aus Befund 132. Kennzeichnend für diese Becher ist ein zylindrischer Körper, der mit vier oder fünf versetzt angeordneten Reihen aus flachen, runden Nuppen besetzt ist. Die Nuppenzone wird nach oben durch einen Faden abgeschlossen. Die Becher stehen auf einem Ring, der aus einem gewickelten Faden aufgebaut ist. Die Färbung der Becher unterscheidet sich, so dass sie nicht alle aus einer Glascharge hergestellt worden sein können. Nur Exemplar Kat. Nr. 109 Taf. 8 fällt optisch aus dem Rahmen, da es nur eine Nuppenreihe aufweist und eine auffallend unsorgfältige Machart zeigt. Die mindere Qualität lässt an Ausschuss oder zumindest zweite Wahl denken. Die Nuppenbecher variieren leicht in Größe und Volumen. In sechs Fällen ließ sich das Volumen ermitteln, die Werte liegen zwischen 136 und 187 ml. Die Gefäßhöhen liegen in sieben von neun Stücken mit 7,0 bis 7,7 cm dicht beisammen (Diagramm 1). Dies gilt auch für die Randdurchmesser, die in 16 von 20 Fällen zwischen 6,8 und 7,6 cm betragen (Diagramm 2). Lediglich ein Glas fällt deutlich aus dem Rahmen (Kat. Nr. 141). Es ist mit einer Höhe von nur 5,8 cm und einem Randdurchmesser von 5,4 cm deutlich schlanker und flacher.

Direkt vergleichbare Becher sind mir nicht bekannt geworden. Ein ähnlicher Nuppenbecher aus Salzburg mit breiterer unverzierter Randzone allerdings wird in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert,²⁹ ebenso wie ein in Form und Dekor ähnliches Gefäß, allerdings in höherer Gestalt, vermutlich ein Fund aus Mainz.³⁰ Aus Straßburg stammt ein Stück mit nur zwei Nuppenreihen und abgesetztem schmalere Fuß, das in das Ende des 15. und den Anfang des 16. Jahrhunderts gesetzt wird.³¹ Flacher und nur mit zwei Nuppenreihen besetzt ist ein Becher aus dem Schnütgen-Museum in Köln, der von Rademacher in die Zeit um 1500 gesetzt wird.³²

Einen anderen Typ vertreten vier kleine Nuppenbecher mit konischer Wandung (Kat. Nrn. 10; 32; 100; 140), die nur etwa zwischen 60 und 80 ml. fassen konnten (Taf. 1; 3; 8). Sie haben durchweg eine farblose, leicht grünlich getönte Glasmasse und sind mit je zwei übereinander gesetzten Nuppenreihen belegt, die alternierend aus derselben oder einer kobaltblauen Glasmasse gefertigt wurden. Ein kobaltblauer horizontal aufgelegter Faden und ein gleichfarbiger Randfaden vervollständigen den Dekor. Alle Becher weisen einen Fuß auf, der deutlich vom Gefäßkörper abgesetzt und jeweils aus einem massiven Faden gefertigt

Diagramm 1 Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring, Gefäßhöhe (n=9).

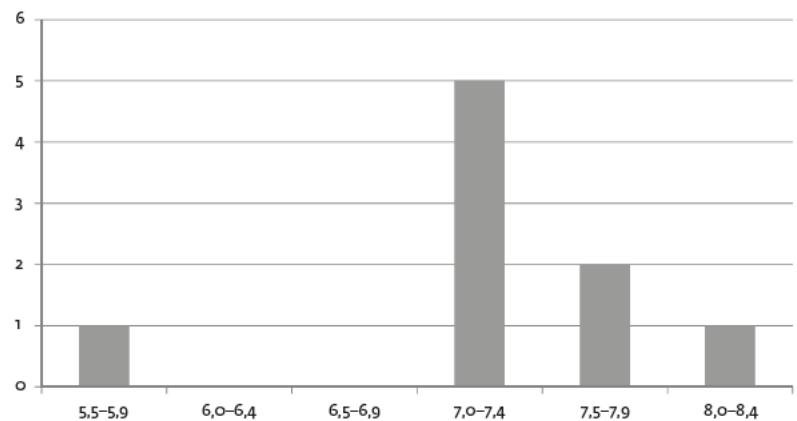
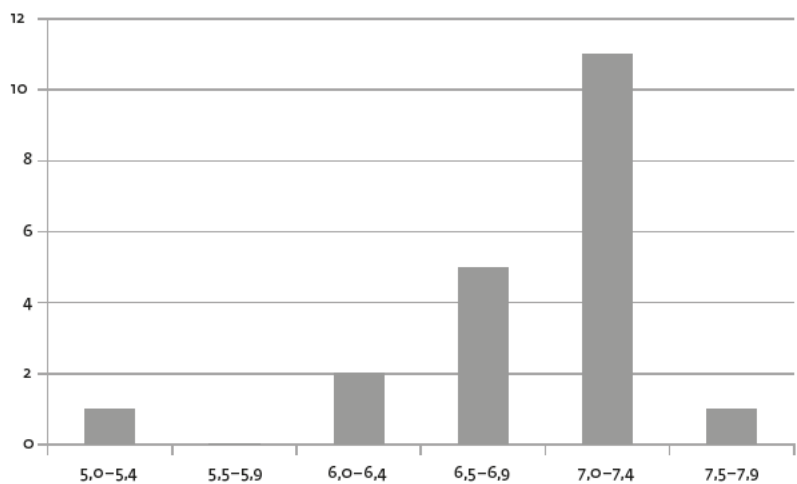


Diagramm 2 Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring, Randdurchmesser (n=20).



ist. Zu den vier weitgehend erhaltenen Exemplaren sind weitere je zehn Wandungs- und zehn Randfragmente zu gruppieren, die weitere Gefäße verkörpern.

Dieselbe Gefäßform bei unterschiedlicher Größe – in einem Fall auch mit Horizontalfaden – weisen drei glattwandige Becher aus durchweg blauem Glas auf (Kat. Nrn. 44; 62; 64), bei dem man denselben Herstellungsort in Erwägung ziehen kann (Taf. 4–5). Kleine Becher dieses Typs mit oder ohne Nuppenbesatz gehören in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.³³

Möglicherweise ebenfalls aus dieser Hütte stammt ein konischer Becher (Kat. Nr. 16) aus farbloser, leicht blaugrüntlicher Masse, bei dem nur das Unterteil erhalten ist (Taf. 1). Er ist flächendeckend mit blauen Nuppen und gleichfarbigen Fadenaufträgen dekoriert. Der Fuß ist durchbrochen: Er besteht aus einem gekniffenen Faden, der von einem Spiralfaden eingefasst ist. Auch wenn exakte Parallelen zu

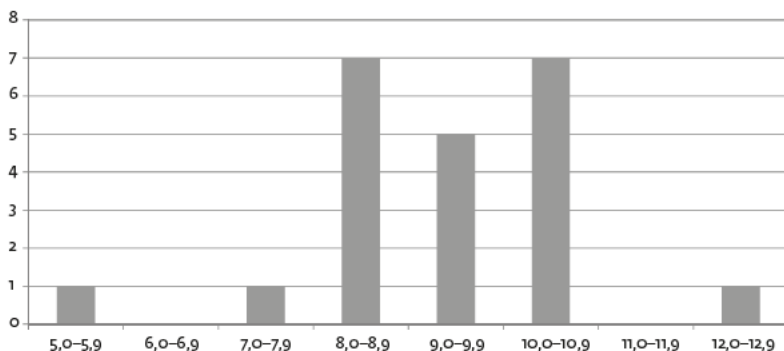
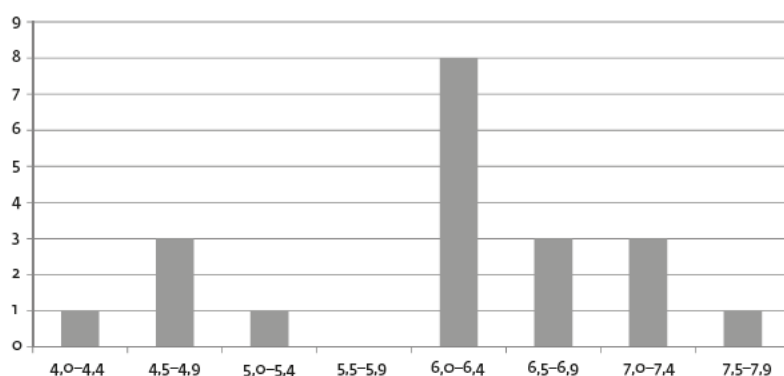
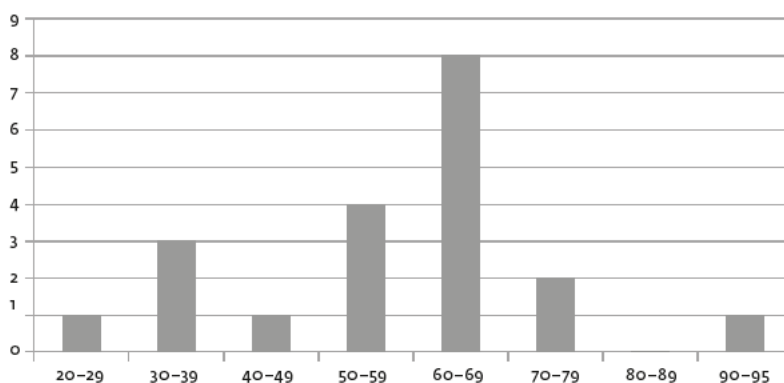
29 Wintersteiger 1991, 396, Nr. 518.

30 Baumgartner 2005, 176.

31 Foy/Sennequier 1989, 318 f. Kat. Nr. 351.

32 Rademacher 1933, 148 Tafel 43b.

33 Baumgartner 2005, 276 f.

Diagramm 3 Glattwandige zylindrische Becher ohne Fußring, farblos, Gefäßhöhe (n=22).**Diagramm 4** Glattwandige zylindrische Becher ohne Fußring, farblos, Randedurchmesser (n=20).**Diagramm 5** Glattwandige zylindrische Becher ohne Fußring, farblos, Darstellung von Höhe mal Randedurchmesser (n=20).

dem Stück fehlen, verweist der durchbrochene Fuß ebenfalls in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.³⁴

Drei Wandungsscherben mit vertikal übereinandergesetzten kleinen, unregelmäßigen Nuppen (Kat. Nr. 181) sowie eine weitere (Kat. Nr. 567 Taf. 11) können zu einer oder auch mehreren Nuppenstangen ergänzt wer-

den, die der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zuzuweisen sind.³⁵

Glattwandige Becher

Hierbei handelt es sich um eine sehr heterogene Gruppe, sowohl was die Glasfarbe und die Ausmaße, aber auch die Standvorrichtung und den Wandungsverlauf anbelangt. In der Mehrzahl sind es zylindrische Formen aus farblosem Glas mit einem Fußring, der aus einem dicken Faden besteht.³⁶ Das Spektrum reicht hier von sehr kleinen Exemplaren mit 5,6 cm Höhe und einem Volumen von knapp über 50 ml bis zu großen Bechern mit einer Höhe von 12,5 cm und einem berechneten Volumen von über 400 ml. In der Regel ist das Verhältnis von Höhe zu Randedurchmesser annähernd 3:2. Die meisten Becher sind 8 bis 11 cm hoch bei einem Durchmesser von 6 bis 7 cm und dürften um die 200 ml gefasst haben. Besonders die Diagramme 3–5 der Randedurchmesser und des Produkts von Randedurchmesser und Höhe zeigen deutlich, dass wir es mit zwei Gefäßgrößen zu tun haben. Zu diesen Bechern sind wohl auch drei weitere mit leicht gebauchter Wandung zu stellen (Kat. Nrn. 70; 111; 113; Taf. 5; 9).

Einige Becher weisen keinen Fußring auf (Kat. Nrn. 39; 71; 98; 147; 194; 212; 566). Sie entsprechen sich in Größe und Proportion und ähneln mit ihrer flachen, breiten Gestalt, bei der das Verhältnis von Höhe zu Durchmesser annähernd 1:1 ist, bestimmten Arten von Warzenbechern (Taf. 3; 6; 11). Die Multiplikation der Werte von Höhe und Durchmesser ergibt Werte zwischen 49 und 56, damit haben sie kleinere Volumina als der durchschnittliche Becher mit Fußring des größeren Typs. Für die Becher ohne Fußring gibt es etliche Datierungsanhalte auch für die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.³⁷

Aus farbiger Glasmasse wurden andere Becher gefertigt. Ein rototaker Becher (Kat. Nr. 3) besitzt einen Fußring, der aus einem Spiralfaden gearbeitet ist (Taf. 1). Zwei weitere rototake Randfragmente (Kat. Nr. 17) gehören zu einem zylindrischen Becher, über dessen Standform keine Aussagen getroffen werden können. Aus blauem Glas sind etliche Bruchstücke vorhanden, die entweder einen Fußring (Kat. Nr. 8 Taf. 1; Kat. Nr. 159) oder einen Spiralfaden als Standvorrichtung aufweisen (Kat. Nr. 158 sowie ein weiteres nicht dazugehöriges kleines Fragment). Ein Randstück mit konischem Wandungsverlauf (siehe unter Kat. Nr. 159) könnte auch zu einem Kelchglas gehören (Abb. 5).

34 Prohaska-Gross 2001a, 210–212.

35 Beispiele: Baumgartner/Krueger 1988, 493; Jenisch 2015, 162; Scheschewitz/Schmid 2015, 211; Prohaska-Gross 2001b, 198 f. Kat. Nrn. 390–391; aus Ulm: Prohaska-Gross/Gross 2007, Abb. 9.

36 Kat. Nrn. 6; 7; 33; 40; 43; 99; 101; 104; 116; 118–121; 125; 126; 128; 143–146; 159; 177; 189–193; 195; 210; 211; 216; 569; Tafel 12.

37 Gai 2001, 234.



5 Übersicht über die aus blauer Glasmasse gefertigten Gläser.

Aus hellgrüner Glasmasse (Kat. Nr. 37 Taf. 3) ist ein zylindrischer Becher mit Fußring, was ihn ebenso wie die geringe Größe mit einem Stück mit konischer Wandung verbindet (Kat. Nr. 46 Taf. 4). Zwei weitere Stücke mit Fußring sind ebenfalls aus hellgrünem Glas (Kat. Nrn. 247; 320). Bei fünf Randstücken lässt sich die Fußform nicht bestimmen (Kat. Nrn. 487; 546). Es ist aber auch ein zylindrischer Becher mit gewickeltem Fußring vorhanden (Kat. Nr. 179). Die Becher aus farbiger Glasmasse zeichnen sich tendenziell durch ein eher kleineres Format aus.

Zylindrische unverzierte Becher aus rot-opakem Glas mit einem spiralförmig angeordneten Fußfaden wurden seit etwa 1500 hergestellt.³⁸ Um die Mitte des 16. Jahrhunderts erfolgt ein Wechsel der Standvorrichtung zu einem einfach umgelegten dicken Faden. Becher dieser Form sind bis zum Ende des 17. Jahrhunderts geläufig.³⁹

Als letztes sind in dieser Gruppe zwei Einzelstücke zu besprechen. Nr. 57 ist ein dunkelgrüner, sehr dickwandiger Becher mit leicht gebauchter Wandung und breitem Fußring (Taf. 5). Er wird charakterisiert durch eine extrem massive Ausführung, was auch daran zu erkennen ist, dass sich das Volumen in ml und das Gewicht in g annähernd entsprechen, während üblicherweise die Volumenzahl deutlich höher liegt. Auch wenn der typische Dekor fehlt, ist der Becher entfernt in die Nähe der „Unzerbrechlichen“ zu stellen.⁴⁰

Das zweite Stück ist ein tonnenförmiger Becher mit Fußring (Kat. Nr. 50 Taf. 3). Aus farblosem Glas hergestellt, wird die Wandung durch zwei Gruppen von horizontalen Fadenaufträgen belebt, die an die Bindungsreifen eines Fasses erinnern. Mit einer Höhe von 9,4 cm und einem Randdurchmesser von 6,5 cm bewe-

gen sich die Maße im Größendurchschnitt der zylindrischen Becher. Formal ähnlich, wenn auch aus Eisglas, ist ein in London aufbewahrtes Stück, das in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts eingeordnet wird.⁴¹ Eine Nachahmung eines Fasses in Glas ist auch aus Heidelberg bekannt, dort aber in liegender Ausführung und aus der Zeit vor 1500 stammend und damit deutlich älter.⁴² Es gibt aber auch jüngere Stücke.⁴³

Zwei kleine, sehr dünnwandige Wandfragmente aus farblosem Glas mit ebensolcher Fadenauftragung (Kat. Nr. 563 Taf. 11) könnten von einem Becher, aber auch einem Stangenglas stammen.

Modelgeblasene Becher

Sieben Varianten sind hier anhand der Dekorationsform zu unterscheiden. Sie differieren auch in der Häufigkeit ihres Vorkommens frappant. Ausgesprochen selten sind erstaunlicherweise Maigelbecher (Kat. Nrn. 180; 571 Taf. 12), die an anderen Fundstellen, zum Beispiel am Oberrhein, sehr viel häufiger auftreten.⁴⁴ Nur zwei Exemplare sind besser erhalten. Sie sind aus grüner Glasmasse gefertigt, unterscheiden sich aber ansonsten in der Form des Bodens und dem optisch geblasenen Dekor. Kat. Nr. 180 besitzt einen hochgestochenen Boden, Kat. Nr. 571 steht dagegen auf einem gewickelten Fußfaden. Einige kleinere Bruchstücke mit leicht abweichender Färbung (Kat. Nr. 537) deuten darauf hin, dass noch ein drittes Gefäß vorhanden war. Optisch geblasene Becher sind eine typische Form des 15. Jahrhunderts, die sich aber auch noch in das 16. Jahrhundert fortsetzte.⁴⁵

Ein absolutes Einzelstück ist die ebenfalls optisch geblasene Kat. Nr. 165, ein zylindrischer Becher mit gewickeltem Fußfaden und

38 Gai 2001, 221 f.; Prohaska-Gross 2001a, 212.

39 Gai 2001, 222.

40 Vgl. Schaich 2007, 61–63.

41 Barovier Mentasti et al. 1982, 134 Nr. 185.

42 Prohaska-Gross 1992, 97.

43 Seewaldt 1995, 49.

44 Prohaska-Gross 2001b, 200.

45 Prohaska-Gross 2001a, 209–210.

6 Boden des Warzenbechers Kat. Nr. 36 mit eingepprägter Rosette.



horizontalen weißen Fadenauflagen unter dem Rand (Taf. 9), der ebenfalls aus grünem Glas besteht.⁴⁶

Zeitlich später anzusetzen sind die nun zu besprechenden Typen. Unter diesen dominieren die Warzenbecher mit einer durch tropfenförmige oder runde Schwellungen strukturierter Oberfläche und gestempeltem Boden, die blütenartige Muster tragen.⁴⁷ Sie weisen eine große Bandbreite auf, die eine Vielzahl von unterschiedlichen Stempeln belegen (Abb. 6).

Sie kommen in drei verschiedenen Ausprägungen vor. Die beiden Stücke mit ausbiegendem Rand (Kat. Nrn. 14; 51) sind von ähnlicher Größe (Taf. 1; 4), während die zylindrischen Formen (Kat. Nrn. 9; 48; 52; 56; 89; 103; 135; 136; 137) ein erheblich breiteres Spektrum aufweisen, das von kleinen schlanken Bechern mit einer Höhe von 7,7 cm bis zu großen breiteren Exemplaren mit Höhen bis zu 9,8 cm reicht (Taf. 1; 4–5; 7–8).⁴⁸ Die Endpunkte dieser Reihe lassen sich sehr gut mit den Stücken Kat. Nr. 9 mit einem Volumen von 82 ml und Kat. Nr. 103 mit einem Volumen von 210 ml verdeutlichen. Die zylindrischen Becher sind tendenziell dickwandiger als die Stücke mit ausbiegendem Rand. Bis hierhin sind alle mit einem Fußring ausgezeichnet, bei einer ganzen Reihe von Bechern fehlt dieser (Kat. Nrn. 36 Taf. 3; Kat. Nr. 92 Taf. 7; Kat. Nr. 105 Taf. 8; Kat. Nrn. 123; 124; 133; 134). Sie sind eher gedrungen, die Höhe ist in der Regel etwas größer als der Randdurchmesser, und sie ähneln damit den glattwandigen Bechern ohne Fußring. An Besonderheiten ist ein Warzenbecher aus hellgrüner Glasmasse zu erwähnen

(Kat. Nr. 103 Taf. 8) sowie einige Becher mit großflächigen weißen Ausblühungen (zum Beispiel Kat. Nr. 89 Taf. 7 und Kat. Nr. 230), die wohl auf einen fortgeschrittenen Korrosionsprozess hindeuten.

Warzenbecher kommen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf und sind dann eine typische Erscheinung des 17. Jahrhunderts. Die Stücke ohne Fußring sind verstärkt der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts zuzuweisen,⁴⁹ die flacheren Exemplare wurden auch noch Anfang des 18. Jahrhunderts hergestellt.⁵⁰

Wie mittlerweile gängig, sind Spechter auch hier als Becher definiert, die ein waffelartiges Muster aufweisen. Es wird dadurch erzeugt, dass ein Spiralfaden auf die Wandung aufgelegt wird. Der Faden wird in einem zweiten Schritt durch das Einblasen in ein Rippenmodell in regelmäßigen Abständen eingedrückt.⁵¹ Diese Becherform ist nur mit sechs Stücken vertreten.

Drei Exemplare zeigen eine ausbiegende unverzierte Randzone und eine relativ ähnliche Größe, die bei den messbaren Volumina von 156 bis 279 ml schwankt. Die Fäden sind in lockerem Abstand gesetzt, sodass nur sieben beziehungsweise acht Windungen (Kat. Nr. 38 Taf. 3; Kat. Nr. 15 Taf. 1) vorhanden sind.

Unterschiedlicher fallen die zylindrischen Spechter aus. Neben einem kleinen und dickwandigen Stück mit nur 51 ml Volumen (Kat. Nr. 35 Taf. 3) gibt es auch ein größeres Exemplar aus hellgrüner Glasmasse (Kat. Nr. 110 Taf. 9). Mit insgesamt 13 Fadenwindungen ist die Wandung bei Kat. Nr. 35 quasi flächendeckend besetzt. Bei allen Stücken beginnt die Fadenauflage bereits auf dem Gefäßboden. Dort wurde zusätzlich ein rosettenförmiger Stempel eingedrückt. Dies gilt auch für ein Exemplar (Kat. Nr. 232), bei dem nur das Unterteil erhalten ist. Die Produktion von Spechtern begann in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und durchlief das 17. Jahrhundert, zylindrische und Formen mit ausbiegendem Rand scheinen parallel genutzt worden zu sein.⁵²

Als weiterer Typ sind Rippenbecher zu nennen (Kat. Nr. 129 Taf. 9; Kat. Nr. 130 Taf. 9; Kat. Nr. 503; Kat. Nr. 554 Taf. 11), zu denen noch 84 g an kleineren Bruchstücken zu stellen sind. Bei einer Höhe von etwa 10 cm sind sie durch einen Standring sowie einen konischen Körper, der zum Rand leicht ausbiegt, gekennzeichnet. Die modelgeformten Rippen ziehen

46 Aufgrund des gewickelten Fußrings ist eine Datierung in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts wahrscheinlich: Baumgartner/Krueger 1988, 341–351.

47 Zur Definition: Gai 2001, 225.

48 Bei den Objekten, bei denen nur der untere Teil des Gefäßkörpers erhalten ist, muss die Zuweisung entfallen (Kat. Nrn. 228; 229; 230; 231; 238).

49 Zur Datierung: Gai 2001, 225–228; Baumgartner 2005, 52–53; Henkes 1994, 139; Steppuhn 2003, 82; Waton 1990, Fig. 5, 38–40.

50 Gerber 2015, 385.

51 Gai 2001, 219 f.

52 Ebd., 224; Waton 1990, Fig. 5, 37.

sich vom Boden bis zum Rand, wo sie zu einer Seite hin ausschwingen. Ähnliche Exemplare stammen unter anderem aus niederländischen Bodenfunden der zweiten Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.⁵³

Ebenfalls zu einem Rippenbecher aber anderen Typs gehören einige Fragmente (Kat. Nr. 243 Taf. 11). Das Gefäß ist mit einem Fußring ausgestattet und zeigt formal starke Ähnlichkeiten mit einem in Worms aufgefundenen Stück aus der zweiten Hälfte des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.⁵⁴

Quaderbecher sind drei Mal überliefert (Kat. Nrn. 34; 41; 236). Die stark strukturierte Oberfläche ähnelt der Dekorform von Spechtern, ist aber durch das Einblasen in ein Model erzeugt worden. Zwei Stücke sind von enormer Massivität und für Becher von einer ungewöhnlichen Höhe von 13,5 beziehungsweise 13,6 cm, was sich auch in einem hohen Gewicht von jeweils über 300 g ausdrückt. Trotz ihrer optischen Ähnlichkeit wurden sie in unterschiedlichen Modellen gefertigt. Das Relief ist bei Kat. Nr. 34 erheblich verwaschener und die Quader sind im Verhältnis zur Breite deutlich flacher. Die Böden tragen jeweils einen rosettenförmigen Stempel. Das dritte Stück ist schlanker und weniger dickwandig (Kat. Nr. 236). Diese Becherform ist auch überregional ausgesprochen selten, ein Exemplar aus dem Kunsthandel wird ohne weitere Begründung dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts zugewiesen.⁵⁵ Aus Wimpfen im Tal stammt ein Glaskomplex, der neben einem allerdings dünnwandigen Quaderbecher auch ein Stangenglas mit Passfäden und Nuppenbesatz enthielt und der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zugewiesen werden kann.⁵⁶

Vier Mal ist eine Becherform mit optisch geblasenem Rauten- oder Netzmuster⁵⁷ und gestempelter Boden vertreten (Kat. Nr. 42 Taf. 4; Kat. Nr. 114 Taf. 9; Kat. Nrn. 122; 132). Zu diesen ist auch ein Stück mit sanduhrförmigem Muster zu stellen (Kat. Nr. 235). Bei einer Höhe von 9 bis 9,5 cm und einem Randdurchmesser zwischen 5 und 6,1 cm sind sie von schlanker Gestalt, wie sie für Gläser mit dieser Dekorform typisch zu sein scheint.⁵⁸ Ein gut zu datierendes Exemplar stammt aus dem zwischen 1598 und 1629 geweihten Altar der



7 Diamantgerissener Dekor des Bechers Kat. Nr. 30 in Nahaufnahme.

nicht weit von Ulm entfernten Kapelle Mittenhausen, Obermarchtal.⁵⁹ Ein ähnlicher Becher, allerdings in zartgrüner Ausführung, wurde in Wimpfen am Berg geborgen.⁶⁰ Ein offenbar sehr spätes Exemplar liegt aus Winterthur vor. Es stammt aus einem als Latrine zweckentfremdeten Brunnen, der Ende des 17. Jahrhunderts aufgelassen wurde. Aus transparentem Glas hergestellt, hat es einen Randdurchmesser von 7,5 cm.⁶¹

Becher mit Diamantrissdekor

Drei farblose niedrige Becher wurden in einer schmalen Zone unterhalb des Randes mit einem Diamantrissdekor versehen (Taf. 2–3; 8). Unmittelbar darunter ist ein massiver Glasfaden horizontal auf die Gefäßwandung aufgeschmolzen. Wie ein Versuch bestätigte, hatte er die Funktion einer Sperre, wenn man die Becher ineinander stapelte, und verhinderte so Beschädigungen. In den Niederlanden werden ähnliche Gläser darum als „Stapelbeker“ bezeichnet.⁶² Zwei der Becher aus Ulm tragen einen weitgehend identischen Dekor aus Blattwerk, in den sechsblättrige Blüten eingewoben sind (Kat. Nrn. 29; 106). Bei dem dritten Exemplar ist dagegen eine umlaufende Ranke eingeritzt worden (Kat. Nr. 30; Abb. 7). Derartige Becher gehören ebenso wie diese Verzierungsart in die zweite Hälfte des 16. und in das 17. Jahrhundert.⁶³ Ähnliche ebenso zum Ineinanderstellen geeignete Becher gibt es auch aus Metall.⁶⁴

Becher mit Emailbemalung

Emailbemalte Becher sind ausgesprochen selten. Sie wurden alle aus grüner Glasmasse

53 Henkes 1994, 145, Nr. 33,1; 34, 1; 148; Tochtermann 1986, 11; weitere Parallelen bei Baumgartner 2015, 333, F 1.

54 Baumgartner/Krueger 1988, 369, Nr. 455. Siehe auch Rückert 1982, Taf. 6, 24, hier allerdings mit Fadenaufgabe oberhalb der Rippen, und Barovier Mentasti et al. 1982, 89 Nr. 83 in Kombination mit Emailmalerei; sowie Steppuhn 2016, 112.

55 Baumgartner 2005, 215

56 Koch/Prohaska 1986, 36, Abb. 5 mit offensichtlich falscher Maßangabe; Koch 1976, 139–141.

57 Steppuhn 2016, 138–139.

58 Henkes 1994, 150; Steppuhn 2003, 81.

59 Gai 2001, 223.

60 Koch/Prohaska 1986, 36. Bei dem Exemplar aus Wimpfen am Berg scheint die Maßstabsangabe falsch zu sein, ansonsten würde der Becher eine Höhe von 19 cm aufweisen.

61 Frascoli 1997, 99–102; Taf. 39, 441.

62 Henkes 1994, 106.

63 Ebd., 106; Tarcsay 2009, 207.

64 Wyss 1996, 218.



8 Stiel mit Löwenkopfbaluster: Löwenköpfe n face und vierblättrige Rosetten sind von einer Girlande eingefasst.

gefertigt. Besser erhalten ist nur ein zylindrischer Becher (Kat. Nr. 54 Taf. 4). Unterhalb des Randes finden sich drei umlaufende Streifen, zunächst eine weiße Punktreihe und dann eine rote beziehungsweise blaue Linie. Unter einem Schriftzug, von dem nur noch das Wort „DEUS“ erhalten ist, schließt sich eine Dekorzone aus Blumen an. Deren Blätter sind teilweise flächig ausgemalt, teilweise aber nur weiß schraffiert, was stark an diamantgerissene Dekore erinnert. Zuunterst findet sich eine Reihe von aneinandergereihten blattartigen Motiven, ebenfalls mit weißer Schraffur.

Das Fragment Kat. Nr. 162 (Taf. 9) könnte ebenfalls von diesem Gefäß stammen. Sicher ein eigenes Gefäß repräsentiert eine Randscherbe Kat. Nr. 163 mit einem unterhalb des Randes umlaufendem Muster aus goldfarbenen Punkten (Taf. 9). Zuletzt ist Wandungsscherbe Kat. Nr. 164 zu nennen, auf der pflanzliche Elemente, wohl Gras, aufgemalt sind.

Emailmalerei wurde in Venedig ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wieder praktiziert.⁶⁵ Nördlich der Alpen sind emailbemale Becher aus grüner Glasmasse schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts belegt⁶⁶, das Glas mit Fußring ist aber frühestens in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts zu datieren.⁶⁷

Stangengläser

Dieser Typ ist ausgesprochen selten vertreten. Überliefert sind vier Unterteile, die jeweils

durch einen angesetzten Fuß charakterisiert sind (Kat. Nr. 208 Taf. 10; Kat. Nr. 555 Taf. 11; Kat. Nr. 558 Taf. 11; Kat. Nr. 560 Taf. 11). Dazu kommen zwei obere Gefäßteile (Kat. Nr. 219), von denen eines achtkantig ausgeformt ist (Kat. Nr. 239 Taf. 10). Die Höhe der Gefäße ließ sich nicht erschließen. Zu Achtkantstangen könnten auch Fragmente aus Kat. Nr. 550 gehören. Die Herstellung aus zwei Gefäßteilen – Fuß und Oberteil – scheint eine süddeutsche Eigenart zu sein, im Norden sind sie aus einem einzigen Glasposten geformt.⁶⁸ Diese Gläser kommen in Südwestdeutschland wohl erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf.⁶⁹

Kelchgläser

Sie sind fast durchweg aus farbloser Glasmasse, zeigen aber häufig Korrosionserscheinungen durch die Lagerung im Boden. Die wenigen Ausnahmen mit einem Dekor aus Milchglasfäden werden später behandelt, die Kelchgläser aus farbigem Glas seien hier zunächst vorgestellt (Kat. Nr. 11 Taf. 1; Kat. Nr. 31 Taf. 3). Die Beispiele aus blauer Glasmasse sind nicht nur durch die Farbe, sondern auch durch die Gestalt und unsorgfältige Ausführung des Kelchstiels zusammenzuschließen und unterscheiden sich nur durch ihre Größe. Bei beiden trägt der Stiel direkt unterhalb des Kelches eine größere und eine kleinere Ringscheibe von unsorgfältiger Machart. Von einem weiteren Gefäß (Kat. Nr. 156) ist nur der Kelch erhalten (Abb. 5).

Aus grüner Glasmasse ist nur ein Stück (Kat. Nr. 556 Taf. 11), dessen Stiel eine Ringscheibe trägt. Mit einer Höhe von etwa 8 cm ist es deutlich kleiner als die üblichen farblosen Kelchgläser.

Die Kelchgläser mit plastisch verziertem Baluster können anhand der verwendeten Model in neun Typen unterteilt werden. Drei Gläser, bei denen die Form des Kelchs unklar bleiben muss, weisen einen klassischen Löwenkopfbaluster auf, bei dem unterhalb der Girlande die Tierköpfe mit vierblättrigen Blüten oberhalb der Girlande abwechseln (Kat. Nr. 19 Taf. 2; Kat. Nr. 81 Taf. 7; Kat. Nr. 185; Kat. Nr. 559 Taf. 11). Unter diesem Teil ist der Stiel gerippt, wobei erst die Rippung erfolgt und dann das Model mit den Löwenköpfen darübergelegt worden ist (Abb. 8). Dazu sind vier weitere Balusterfragmente zu stellen, die aus den Befunden 127/128, 128, 128/129 und 131 stammen. Die Stiele wurden mit einem identischen Model verziert. Die Kelchform muss aufgrund der Fragmentierung unklar bleiben.

Ebenfalls mit ein- und demselben Model ist der Stiel von zwei Exemplaren mit bauchigem

⁶⁵ Baumgartner 2015, 11.

⁶⁶ Gross 1991, 114–115.

⁶⁷ Gai 2001, 222.

⁶⁸ Steppuhn 2016, 74.

⁶⁹ Huwer 2011, 90; Röber et al. in diesem Band S. 310.



Kelch dekoriert worden (Kat. Nr. 25 Taf. 2; Kat. Nr. 67 Taf. 5), zu dem ein weiteres Balusterfragment zu stellen ist (Fd. Nr. 127). Hier besteht der Baluster aus einer Girlande, die auf ihrem Weg rund um den Stiel drei schwach ausgeformte, wohl vierblättrige Blüten umschließt.⁷⁰

Zweimal kommen in diesem Fundkomplex Baluster vor, die aus einem Blätterkranz aufsteigend alternierend einen undeutlichen Blütenabdruck und ein kaum noch als Löwenkopf zu identifizierendes Muster aufweisen (Kat. Nr. 90 Taf. 7; Kat. Nr. 184).

Ein anderes Motiv geht ebenfalls ursprünglich auf ein Löwenkopfbaluster zurück (Kat. Nr. 65 Taf. 5). Es ist sehr stark stilisiert, wächst dabei aber gleichzeitig sehr plastisch aus einem Blätterkranz hervor. Es besteht aus kleineren und größeren halbkugelförmigen Vorwölbungen, ohne dass ein Muster erkennbar wäre. Der Kelch ist bauchig ausgeformt. Zu diesem Glas gibt es ein modelgleiches Balusterfragment (Fd. Nr. 128) eines weiteren Gefäßes.

Zu zwei weiteren Balustertypen sind nur Stielfragmente vorhanden. Drei Objekte, die nicht in den Fundkatalog aufgenommen wurden und aus den Fd. Nrn. 128, 128 und 129 stammen, haben ein verwaschenes Muster, das über einem Blätterkranz aus einer sechsblättrigen Blüte besteht, die sich dreimal um den



9 Stark stilisierter Baluster mit fratzentartigen Köpfen und Kartuschen im Wechsel; ohne eigene Katalognummer.

10 Der mit Blattgold überzogene Löwenkopfbaluster des Kelchglases Kat. Nr. 18 in Nahansicht.

Stiel zieht. Die Stiele sind stark fragmentiert, bei einem ist oberhalb des Balusters noch eine Ringscheibe erhalten.

Bei einem weiteren Stiel (Fd. Nr. 128) wechseln sich stark stilisierte fratzentartige Löwenköpfe (Abb. 9) mit einem kartuschenartigen Motiv ab.⁷¹ Die Girlande ist hier entfallen. Der Baluster wird von zwei Ringscheiben gerahmt.

Zwei weitere Gläser vertreten einen Balustertyp, der nur je einmal vorkommt. Bei dem Gefäß Kat. Nr. 188 zeigen sich ober- und unterhalb einer Girlande abwechselnd Löwenkopf und vierblättrige Blüte. Bei Kat. Nr. 183 ist der Löwenkopf zu einer fünfblättrigen Blüte mutiert, auch hier im Wechsel mit einer vierblättrigen Blüte.

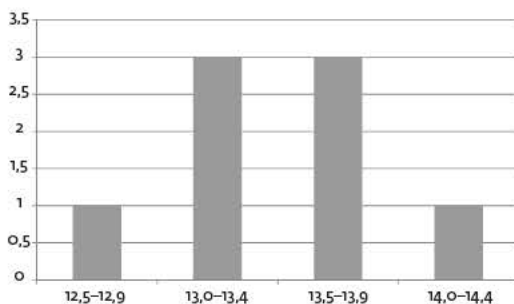
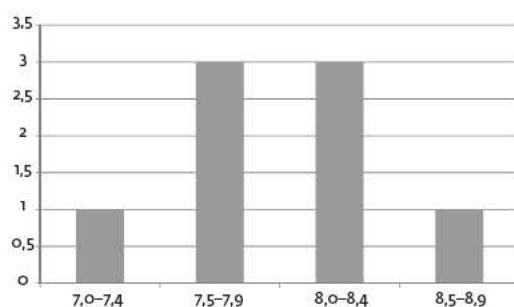
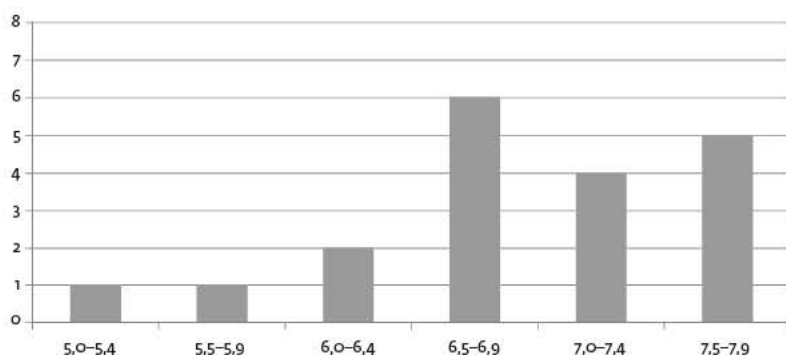
Im deutlichen Gegensatz zu den bisher behandelten Kelchgläsern, die preiswerte Massenware darstellen, steht ein Exemplar, das durch verschiedene Details in der Herstellung herausragt (Kat. Nr. 18 Taf. 1). Die Kupa ist achteckig mit einem vergoldeten Rand. Auf halber Höhe trägt sie einen gekerbten Horizontalfaden, wie sie auch auf Passgläsern vorkommen. An der Unterkante der Kupa ist zusätzlich ein gewellter Faden aufgelegt. Der Stiel ist mit einem vergoldeten Baluster zwischen Ringscheiben versehen, auf dem sich Löwenköpfe mit vierblättrigen Blüten abwechseln. Zu dem verwendeten Model gibt es keine Parallelen in diesem Fundkomplex (Abb. 10).

Ausgesprochen häufig und ebenfalls Massenware sind Gefäße⁷² mit einem vasenförmigen hohlen Nodus zwischen zwei Ringscheiben (Abb. 11, zweiter von rechts). Die Ähnlichkeit der Objekte spricht dafür, dass sie aus einer Werkstatt stammen. Das Größenspektrum zeigt wohl die erlaubte Spannweite bei der Herstellung. Die Gefäßhöhe variiert von 12,7 bis 14,2 cm, der Raddurchmesser von 7,1 bis 8,8 cm. Die Durchmesser der Füße betragen

⁷⁰ Im Folgenden abgehandelte, nur mit der Fundnummer bezeichnete Fragmente von Kelchgläsern sind unter der Kat. Nr. 548 zusammengefasst.

⁷¹ Vgl. Theuerkauff-Liederwald 1994, 248, Nr. 226.

⁷² Nrn. 24; 26; 63; 66; 107; 127; 201; 203; 205–207; 209; 222–224; 234; 561; 562; 565; 568 (Tafel 12) plus fünf Stielfragmente.

Diagramm 6 Kelchgläser mit vasenförmigem Nodus, Gefäßhöhe (n=8).**Diagramm 7** Kelchgläser mit vasenförmigem Nodus, Randedurchmesser (n=8).**Diagramm 8** Kelchgläser mit vasenförmigem Nodus, Fußdurchmesser (n=20).**11** Verschiedene Balusterformen an Kelchgläsern.

zwischen 6,2 und 7,9 cm, deutlich kleiner ist lediglich ein Wert von 5,4 cm. Nur in einem Fall ließ sich das Volumen des Kelchs ermittelt, es liegt bei 241 ml (Diagramm 6–8).⁷³

Auch für zwei Gefäße mit konischem Kelch ist eine gleiche Herkunft wahrscheinlich (Kat. Nr. 22 Taf. 2; Kat. Nr. 80 Taf. 6). Dafür sprechen die ähnliche Glasmasse und die stilistische Ähnlichkeit bei dem schlanken, gerippten Nodus. Von einem dritten Gefäß dieses Typs ist nur noch ein Stielfragment vorhanden (Fd. Nr. 128, Abb. 11, links). Ebenfalls einen gerippten Nodus, der hier aber vasenförmig gestaltet ist, weist ein weiteres Fragment eines Stiels auf (Kat. Nr. 187), das sich zu einem bauchigen Kelch erweitert.

Drei Kelchgläser besitzen einen gedrückt kugeligen Nodus (Kat. Nr. 196 Taf. 10; Kat. Nr. 199, plus ein Stielfragment Fd. Nr. 128, Abb. 11, zweiter von links). Wiederum zwei Gefäße schmücken sich mit einem schlanken vasenförmigen Nodus zwischen Ringscheiben (Kat. Nr. 186 plus ein Stielfragment Fd. Nr. 127, Abb. 11, Mitte), ein anderes mit einem ovalen Hohlbaluster (Kat. Nr. 215).

Bei Kat. Nr. 197 ist der mit einer Ringscheibe geschmückte Stiel extrem kurz, da der Fuß etwa auf zwei Drittel der Breite hochgestochen worden ist (Taf. 10). Ähnlich fällt Kat. Nr. 218 ebenfalls mit einer Ringscheibe und hochgestochenen Fuß aus. Auch überregional eine Rarität ist Kat. Nr. 198, wo der umgeschlagene Fuß ähnlich wie bei einem Stangenglas hochgestochen wurde und unmittelbar, ohne einen Stiel auszubilden, in einen bauchigen Kelch übergeht (Taf. 10). Ebenfalls mit einem hochgestochenen Fuß ist Kat. Nr. 214 ausgestattet, der kurze Stiel wird durch einen gedrückt kugeligen Hohlbaluster verziert.

Nur mit zwei Ringscheiben ausgestattet ist der Stiel von fünf Gefäßen (Kat. Nrn. 200; 202; 217; 548; 564). Die Exemplare unterscheiden sich lediglich dadurch, dass bei drei Stücken (Kat. Nrn. 202; 217; 564) die Ringscheiben unmittelbar übereinandersetzen (Taf. 10–11), bei den anderen beiden weisen sie einen kleinen Abstand auf (Taf. 10 und Abb. 11 rechts).

Bei fast allen Kelchgläsern ist der Kelch bauchig ausgeformt. Neben den schon genannten (Kat. Nrn. 22; 80) sind lediglich sieben weitere mit einem konischen Kelch ausgestattet (Kat. Nrn. 78; 79; 82; 83; 572; 573; Taf. 6 u. 12), davon ist einer gerippt (Kat. Nr. 84 Taf. 7). Ein Einzelstück ist ein Kelchglas mit im Querschnitt viereckigem Kelch (Kat. Nr. 220 Taf. 10). Ebenfalls nur je einmal vorkom-

⁷³ Vergleichbarer Nodus bei: Sedláčková/Rohanová, 2016, 173, BRVV_1–170 aus Brünn, aber mit model-geblasener Kupa.

mend sind ein Glas, dessen bauchiger Kelch zu Schmuckzwecken mit regelmäßig angeordneten, eingeschlossenen größeren Luftblasen versehen wurde (Kat. Nr. 221 Taf. 10)⁷⁴ und ein Glas, dessen Kelch mit einem aufgelegten Spiralfaden dekoriert wurde (Kat. Nr. 233 Taf. 10). Der bauchige Kelch wurde anschließend in ein geripptes Model geblasen, so dass die Oberfläche wie bei einem Spechter aussieht. Ein Dekortransfer von Bechern auf Kelchgläser ist nicht häufig, aber auch anderswo zu beobachten.⁷⁵

Nicht als einzelne Datensätze in den Katalog aufgenommen wurden 15 Fußfragmente mit Durchmessern von 4,9 bis 8,2 cm,⁷⁶ sowie 14 Rand-, Wandungs- und Stielfragmente, die alle von Kelchgläsern stammen. Diese Bruchstücke ergeben zusammengekommen ein Gewicht von mindestens 1580 g (Kat. Nr. 548).

Die farblosen Kelchgläser mit bauchiger Kupa, die genug Messzahlen für eine Auswertung erbrachten, spiegeln trotz der unterschiedlichen Ausführung des Kelchstils offenbar weitgehend nur einen Gefäßtyp wieder. Trotz so unterschiedlicher Volumina wie 178 und 241 ml. zeigt die graphische Darstellung von Höhe und Raddurchmesser sowie des Durchmessers des Fußes, der die Standfestigkeit des Glases garantiert und damit auch ein Anzeiger für die anderen beiden Werte darstellt, jeweils nur einen deutlichen Peak mit einer Streuung nach unten und oben. Lediglich sehr wenige Gefäße könnten einem kleineren Gefäßtyp angehören (Diagramm 9–11).

Kelchgläser mit bauchiger oder konischer Kupa sind nördlich der Alpen seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, verstärkt seit Ende des Jahrhunderts nachzuweisen. Spätestens im 17. Jahrhundert scheinen die verschiedenen Formen des Stils parallel hergestellt worden zu sein.⁷⁷

Zuletzt ist ein ganz außergewöhnliches Gefäß vorzustellen, das in Ulm ohne Parallelen ist (Kat. Nr. 75 Taf. 6). Der weitmundige konische Kelch verengt sich in eine hohle Halbkugel und zwei hohle Kugeln, was das Trinken aus diesem Pokal erschwerte und ihn als Scherzgefäß ausweist. Das aus einem zweiten Glasposten gebildete Unterteil umfasst den Fuß und einen goldbemalten gerippten Hohlbaluster. Derartige Gefäße mit Hohlkugeln sind in Venedig seit etwa 1570 hergestellt worden.⁷⁸

Ein einzelner Glasring von ovaler Gestalt mit überlappenden Enden (Kat. Nr. 237) wird hier ebenfalls besprochen, da er mit großer

Diagramm 9 Kelchgläser farblos mit bauchiger Kupa, Gefäßhöhe (n=14).

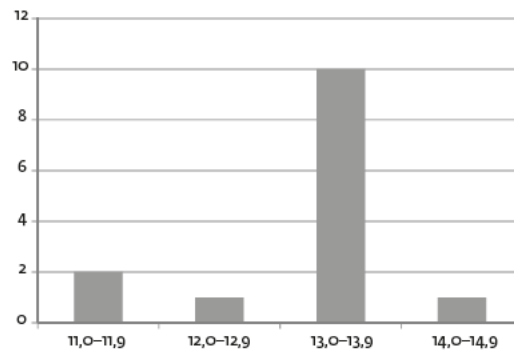


Diagramm 10 Kelchgläser farblos mit bauchiger Kupa, Raddurchmesser (n=19).

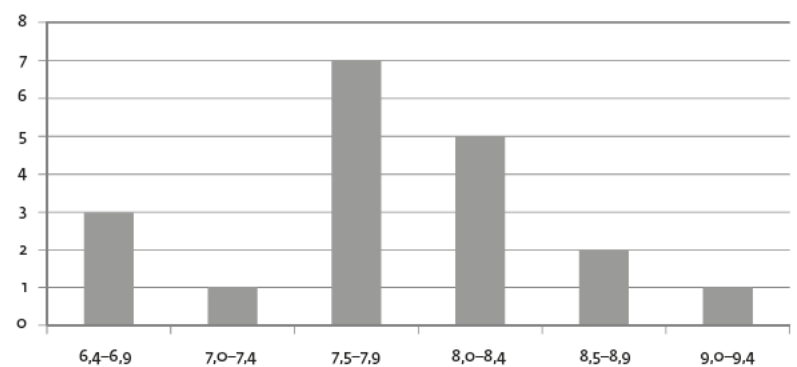
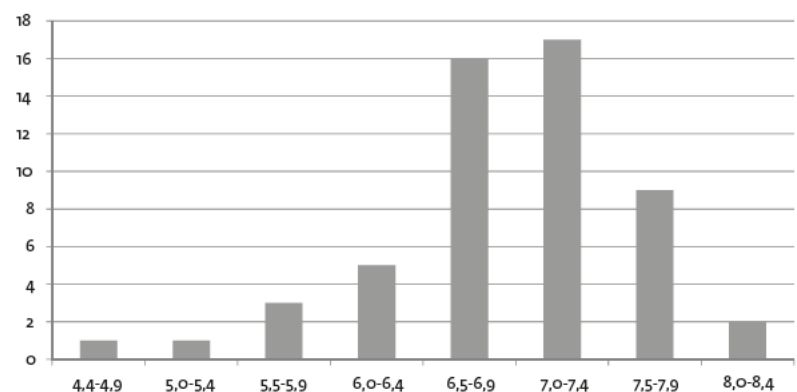


Diagramm 11 Kelchgläser farblos mit bauchiger Kupa, inklusive der Werte von nicht in der Datenbank aufgenommenen Fragmenten, Fußdurchmesser (n=54).



Wahrscheinlichkeit zu einem Glasgefäß gehörte. Sogenannte Klingelgläser sind überwiegend in Form von Kelchen gestaltet, Ringe finden sich seltener aber auch an anderen Gefäßtypen. Sie waren vom Ende des 16. bis in das 18. Jahrhundert hinein beliebt.⁷⁹

74 Tarcsay 2009, 125–126, R-G32–34.

75 Schlaich 2007, 152, Nr. 189; Baumgartner 2015, 315, Nr. C-10.

76 Im Einzelnen: 4,9; 5,8; 6,6; 6,9; 6,9; 6,9; 7,1; 7,2; 7,2; 7,5; 8,2 cm.

77 Henkes 1994, 211–213; Goetz 1990, Fig. 1–10; Baumgartner 2015, 293–316.

78 Steppuhn 2003, 156; Gross/Prohaska–Gross 1997, 186.

79 Baumgartner 2015, Nr. 64, 147, 152; Prohaska–Gross/Gross 2015, 138; Barovier Mentasti 1982, 116; Seewaldt 1995, 67; Rückert 1982, 75.



12 Der Nodus von Kelchglas Kat. Nr. 21.



13 Der Rand von Glas Kat. Nr. 93 mit Milchglasfäden und Netzmuster im Wechsel.

Gläser mit besonderem Wandungsdekor

Gläser mit Milchfadenverzierung

Hier ist nur eine kleine Gruppe vorzustellen, die oft auch venezianischer Produktion zugewiesen oder als *à la Façon de Venise* bezeichnet wird.⁸⁰ Vier Fragmente stammen von Kelchgläsern, die wahlweise mit einfachen Milchglasfäden *filigrana a fili* (Kat. Nr. 20 Taf. 2; Kat. Nr. 160 Taf. 9) oder auch zusätzlich mit Fäden in Netzform *filigrana a retortoli* (Kat. Nr. 21 Taf. 2; Kat. Nr. 93 Taf. 7) versehen wurden (Abb. 12–13). Das Glas Kat. Nr. 160, von dem leider nur ein kleines Bodenstück überliefert ist, könnte zu einem Miniaturgefäß gehören. Von zwei Gefäßen sind nur kleine Randfragmente erhalten (Kat. Nr. 59 Taf. 5; Kat. Nr. 161), die von einer Vase⁸¹ oder einer ähnlich engmundigen Gefäßform stammen könnten.⁸² Ebenfalls nur zwei Randbruchstücke sind von einem Gefäß mit Mehrpassmündung oder Scheppe erhalten (Kat. Nr. 242 Taf. 10). Es bestand aus farblosem

Glas, auf den Rand ist ein kaum eingeschmolzener Milchglasfaden aufgelegt. Leider erschwert die schlechte Erhaltung die Zuweisung zu einem Gefäßtyp. Mehrpassmündungen sind sowohl bei Schalen als auch bei Kelchgläsern und seltener bei Krügen zu beobachten.⁸³ Ausgüsse sind bei Kannen und Krügen ausgeformt worden. Aufgrund des geraden Randverlaufs⁸⁴ und der Übereinstimmungen mit dem aufgelegten Randfaden könnte es sich um einen Krug gehandelt haben.⁸⁵ Zuletzt ist noch ein weitgehend vollständiger Stülpedeckel (Kat. Nr. 27 Taf. 2) zu erwähnen, bei dem sich immer ein Milchglasfaden mit einem Netzmuster abwechselt.

Einige Wandungsstücke sind durchweg aus Milchglas hergestellt und möglicherweise durch die Bodenlagerung leicht bläulich verfärbt (Kat. Nr. 264 Taf. 11). Der Profilverlauf weist auf ein schlankes Gefäß mit engem Hals hin, vielleicht auf ein Fläschchen oder eine kleine Kanne.⁸⁶

Ein weiteres Gefäß, hier aber nicht mit in die Wandung eingeschmolzenen, sondern mit aufgelegten Milchglasfäden, leitet bereits zur nächsten Glasgruppe über.

Schraubenbecher (?)

Zwei tulpenförmige Becher (Abb. 14) wurden von Uwe Gross und Christine Prohaska-Gross mit sogenannten Schraubenbechern in Verbindung gebracht. Glas und ein Unterteil aus Metall waren bei diesen Formen derart durch Metallschrauben verbunden, dass eine Nutzung als Kelchglas möglich wurde. Später wurde von den Autoren aber auch eine Nutzung der Gläser mittels eines metallenen Griffes erwogen.⁸⁷ Bevor darauf eingegangen wird, soll zunächst eine Beschreibung der beiden Glasgefäße erfolgen, die von sehr ungleicher Qualität sind. Ein Exemplar ist aus einer transparenten hochwertigen Glasmasse gefertigt, die kaum Korrosionserscheinungen zeigt (Kat. Nr. 45 Taf. 4). Unterhalb der Mitte laufen zwei horizontale Bänder um, bei denen jeweils zwei Fäden aus *filigrana a fili* einen Faden aus *filigrana a retortoli* einfassen. Der Boden ist mit einem Muster aus *filigrana a fili* in Blütenform versehen, die Ausläufer greifen auf den Unterteil der Wandung über (Abb. 15).

Das zweite Exemplar mutet wie eine schlechte Kopie an (Kat. Nr. 28 Taf. 2). Aus

80 Zur Definition Baumgartner 2015, 13 f.

81 Zum Beispiel ebd., 141.

82 Laue 2014, 184–185.

83 Theuerkauff-Liederwald 1994, 83 Nr. 22; 210 Nr. 187; 226 Nr. 196; 248 Nr. 226; 257 Nr. 233; 293 Nr. 279; 296 Nr. 286; 316 Nr. 308; 419 Nr. 459. Als Sonderform auch bei einem Becher: Rückert 1982, 78 Nr. 128.

84 Im Gegensatz zu einem geschwungenen Rand bei bestimmten Kannen. Zum Beispiel: Theuerkauff-Liederwald 1994, 405 Nr. 441.

85 Theuerkauff-Liederwald 1994, 427 Nr. 475. Auch hier ist wieder auf eine Sonderform zu verweisen mit einer Mischung aus Mehrpassmündung und Dreifachschnepp mit einem blauen Randfaden: Rückert 1982, 52 Nr. 38.

86 Theuerkauff-Liederwald 1994, 401–402 Nr. 435; Wesenberg 1981, 28, hier aber aus violetterem und weißem Glas.

87 Prohaska-Gross/Gross 2007, 186; Prohaska-Gross/Gross 2015, 138. Zuletzt noch einmal ausführlich mit Angabe weiterer Parallelen: Gross 2015, 561–567.

grüner Glasmasse gefertigt, sind die aufwändigen Milchglasmuster auf der Wandung durch zwei nur annähernd waagrechte, gekerbte Glasfäden ersetzt. Das Blütenmuster auf dem Boden ist hier stark reduziert auf ein Dekor aus Girlandenartigen senkrechten Fäden, die nach oben eingerollt sind. Beide Gefäße weisen an der Unterseite einen Abriss auf, der entweder von einem Heftisen oder von einem abgebrochenen Stiel verursacht wurde.

Sucht man nach Parallelen, so findet man ein quasi deckungsgleiches, allerdings etwas größeres Exemplar, das in Venedig hergestellt worden ist. Dieses als „Venini Cup“ in die Literatur eingegangene Gefäß aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts besitzt allerdings einen Fuß, der ebenfalls mit verschiedenen Formen von Milchglasfäden dekoriert wurde.⁸⁸ Es gibt vereinzelt ähnliche Gefäße, die aber wohl nicht in Venedig hergestellt wurden und ebenfalls mit einem Fuß ausgestattet sind.⁸⁹

Zu dem grünen Glas gibt es kein überzeugendes Vergleichsmaterial. Am ehesten lassen sich noch Kelchgläser mit modelgeblasenem Muster an der Unterseite der Kupa aus niederländischen Bodenfunden aufführen, die aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen.⁹⁰ Eine Ähnlichkeit besteht auch zu einem nun wirklich auf einem Metallfuß angebrachten Glas auf einer niederländischen Abbildung des frühen 17. Jahrhunderts.⁹¹

Eine eindeutige Entscheidung über die Gefäßform lässt sich nur treffen, wenn sich die Herkunft der Abriss-Stelle klären ließe. Durch die unmittelbare Parallele zu dem Stück aus Venedig würde ich allerdings dazu tendieren, dass auch das Ulmer Glas mit Stiel und Fuß versehen war.

Eisglas

Archäologische Funde von Eisglas sind in Südwestdeutschland ausgesprochen selten. Mit Ausnahme der hier vorgelegten Stücke sind mir keine weiteren bekannt geworden, aber natürlich können sich noch weitere unpublizierte in den unzähligen Fundkomplexen mit gläsernem Material aus Baden-Württemberg verbergen. Ein zylindrisches Gefäßoberteil und ein wohl dazugehöriger, zumindest vom Durchmesser passender Stülpedeckel (Kat. Nrn. 240; 241) wurden durch das Wälzen der heißen Glasblase in Glassplittern hergestellt (Taf. 10). Zu rekonstruieren ist wohl ein Becher, der unterschiedliche Bodenformen aufgewiesen haben kann.⁹² Eisglas wurde in Venedig seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts hergestellt, nördlich



14 Schraubenbecher
Kat. Nrn. 28 und 45.

15 Foto des Bodens von
Schraubenbecher (?)
Kat. Nr. 45.



der Alpen allerdings erst in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.⁹³

Eine Anzahl von rosafarbenen Scherben mit kleinteiligem Craquelé (Kat. Nr. 553) stammt wohl nicht von Eisgläsern. Sie haben eine teils glatte, teils modelgeblasene bzw. optisch geblasene Wandung und dürften ein Verwitterungsprodukt darstellen.

SCHANK- UND AUFBEWAHRUNGSGLÄSER

Kuttrolfe

Gefäße zum Aufbewahren von Flüssigkeiten sind in sehr großer Zahl vertreten. Doppelkonische Flaschen, die anhand des charakteristischen Umbruchs auch bei starker Fragmentierung leicht zu identifizieren sind, fehlen allerdings. Eine Sonderform bilden Kuttrolfe (Kat. Nr. 91 Taf. 7; Kat. Nrn. 154; 155; 574 Taf. 12), deren Mündung, soweit erhalten,

88 Whitty 2015, 33, Abb. 1.

89 Henkes 1994, 201–202; Steppuhn 2003, 126; Tarcsay 1999, 140–141.

90 Henkes 1994, 209.

91 Kullessa 2017, Abb. 6.

92 Steppuhn 2003, 92; Rückert 1982, 69 Nr. 98; Henkes 1994, 169 Nr. 40.3.

93 Steppuhn 2003, 92.



16 Eine Auswahl der besser erhaltenen Miniaturgefäße: die Krautstrünke Kat. Nrn. 58 und 61 und der Kuttrolf Kat. Nr. 60. Der größere Kuttrolf ist ein Vergleichsstück aus Welzheim.

17 Eine der zwei besser erhaltenen Flaschen Kat. Nr. 576 im Material der Latrine.



durchgängig annähernd dreieckig ausgeformt ist, was sie als Schankgeschirr ausweist. Leider ist ihr Zustand durchweg sehr fragmentarisch, sodass nur selten die Zahl der Halsröhren angegeben werden kann. Vertreten sind Exemplare mit einer (Kat. Nr. 154), aber auch

mit zwei (Kat. Nr. 91) und sogar vier Halsröhren (Kat. Nr. 574). Die erhaltenen oberen Gefäßteile weisen einen geneigten Hals auf, zeigen aber keine Spuren von der sonst geläufigen Herstellung mittels optischen Blasens. In dieser Technik gefertigt liegen lediglich Wandungsstücke vor, die auch von anderen Flaschenformen stammen können (Kat. Nr. 534).⁹⁴

Fast vollständig ist lediglich eine Miniaturvariante (Kat. Nr. 60 Taf. 5) mit annähernd 5 cm Höhe, die man ebenso wie den kleinen Krautstrunk als Kinderspielzeug ansprechen kann (Abb. 16). Kuttrolfe sind eine sehr langlebige Gefäßform, Exemplare mit einem schnauzenartigen Ausguss und geneigten Hals sind eine jüngere Variante, die ihren Höhenpunkt wohl in der zweiten Hälfte des 15. und im 16. Jahrhundert hat.⁹⁵

Flaschen und Fläschchen

Eine sehr große Gruppe bilden bauchige Flaschen. Leider sind sie fast durchweg sehr klein fragmentiert, sodass detailliertere Aussagen über die Gefäßform nur sporadisch möglich sind. Neben weitgehend vollständigen Exemplaren (Kat. Nr. 23 Taf. 2; Kat. Nrn. 225; 576; Abb. 17) liegen 100 Bruchstücke von oberen Gefäßteilen vor. Bodenpartien sind in 70 Fällen belegt. Dieses zahlenmäßige Ungleichgewicht dürfte darauf zurückzuführen sein, dass bei 31 Bruchstücken nicht zwischen Flaschen und Bindegefäßen unterschieden werden konnte.

94 Z. B. Baumgartner/Krueger 1988, 424–426.

95 Baumgartner 1987, 67; Prohaska-Gross 2001a, Abb. 1–2; Hannig 2009, 202, Abb. 109.

Es könnte natürlich auch daran liegen sein, dass mehr Ober- als Unterteile von Flaschen in der Latrine entsorgt wurden.

Metrische Angaben sind mit Ausnahme der oft oval ausgeformten Mündung und des Bodendurchmessers kaum zu erhalten. In einigen Fällen ließen sich Flaschen mit einer deutlich abgesetzten Schulterpartie nachweisen (Kat. Nrn. 297; 321; 324; 326; 400).⁹⁶ Bei einem Exemplar fehlt eine Halszone (Kat. Nr. 363), unterhalb des Randes weitet sich das Gefäß sogleich zur Bauchpartie.⁹⁷ Ein vergleichbares Stück gibt es auch in kleiner Ausführung (Kat. Nr. 395). Die Abmessungen der Ränder und des Bodens, auch wenn sie nur Anhaltspunkte bieten, weisen auf ein sehr breit gefächertes Größenspektrum hin. Die Böden sind hochgestochen, bei einer Gruppe von kleineren Flaschen ist ein massiver Fußfaden angesetzt worden (Kat. Nrn. 310–313; 341; 361; 374–378; 406–407), in einem Fall steht die Flasche auch auf einem gewickelten Faden (Kat. Nr. 265).

Fläschchen gibt es in unterschiedlicher Form. Bei bauchigen Exemplaren (Kat. Nr. 246) dürfte der Übergang zu den Flaschen fließend sein. Daneben kommen aber auch zylindrische Formen vor (Kat. Nrn. 226; 282; 348; 383; 502). In der Regel ist der Boden nach innen hochgestochen. Es gibt aber auch Fläschchen mit Fußring (Kat. Nrn. 431(?); 483–485; 508–513), seltener mit Wickelfuß (Kat. Nr. 265) oder mit abgesetztem Standfuß (Kat. Nr. 314). Einige Bruchstücke stammen von einem schlanken Ölfäschchen mit rundem Boden und leicht ausbiegendem Rand (Kat. Nr. 342). Ein leider undatiertes Vergleichsstück stammt aus dem Zisterzienserinnenkloster Baintdt, Kr. Ravensburg.⁹⁸ Die Zahl der oberen Gefäßteile von Fläschchen beläuft sich auf 19, die Anzahl der Bodenbruchstücke dagegen auf 28 bis 29. Diese Diskrepanz könnte damit zu erklären sein, dass bei den offenbar fließenden Größenübergängen zwischen Flaschen und Fläschchen vermehrt Randbruchstücke bei den Flaschen eingeordnet wurden. Es könnte aber auch daran liegen, dass mehr Bodenteile entsorgt oder bei der Grabung geborgen wurden.

Fläschchen und Flaschen gibt es auch mit einem viereckigen Querschnitt des Gefäßkörpers (Kat. Nr. 244 Taf. 11; Kat. Nrn. 245; 306; 343), aber auch mit sechs- oder achtkantigem Querschnitt (Kat. Nr. 344). Flaschen sind in der Regel aus kräftig grüner Glasmasse produziert worden, bei den Fläschchen ist eine Tendenz zu helleren Tönen zu beobachten.

Aus der Reihe der üblichen Formen fällt die Kat. Nr. 256, von der ein langer zylindrischer Flaschenhals mit einer Fadenaufgabe unterhalb des Randes erhalten ist (Taf. 11). Sie dürfte zu einem Typ gehören, bei dem ein langer Hals mit einem kugeligen Körper kombiniert wird. Diese Gefäßform kommt um 1650 auf.⁹⁹ Ebenfalls ein Sonderstück ist ein Bruchstück mit zylindrischem Rand und Hals (Kat. Nr. 350), das zu einer langschmalen Flaschenform gehören könnte.¹⁰⁰

Deutlich wird, dass Flaschen beziehungsweise Fläschchen mit weit über 100 Exemplaren einen starken Anteil im Gefäßspektrum ausmachen.

Die meisten Flaschen entziehen sich einer näheren zeitlichen Ansprache. Auffällig ist, dass einige innerhalb des gesamten Bestands sehr spät anzusetzende Formen identifiziert werden können. Dazu gehören vor allem die beiden Sonderstücke Nr. 256 und 350, aber auch die Flaschen mit sechs- oder achtkantigem Querschnitt, die um die Mitte des 17. Jahrhunderts aufkommen.¹⁰¹

Bindegefäße

Bindegefäße oder -gläser als Vorratsgefäße sind von E. Huwer in ihrer Dissertation über die Sachkultur der frühneuzeitlichen Apotheke¹⁰² umfassend behandelt worden. Sie dürften allerdings auch allgemein der Vorratshaltung gedient haben und sind nicht ausschließlich dem pharmazeutischen Bereich zuzurechnen.¹⁰³ Die Exemplare aus Ulm (Kat. Nr. 53 Taf. 4; Kat. Nr. 96 Taf. 7; Kat. Nrn. 249; 304; 316–319; 333; 370; 382; 397; 398) wirken recht einheitlich in ihren Ausmaßen: Die Randedurchmesser zeigen einen deutlichen Schwerpunkt zwischen 6,6 und 6,8 cm, die Bodendurchmesser zwischen 6,1 und 7 cm. Lediglich die Stücke 304 und 398 sind schlanker. Neben den sicher zu bestimmenden Stücken ist in einigen Fällen durch die starke Fragmentierung eine Unterscheidung zu Flaschen nicht zu treffen (Kat. Nrn. 254; 281; 285; 339; 340; 357–359). Diese Vorratsgefäße kommen um 1500 auf und waren bis in das 19. Jahrhundert in Gebrauch.¹⁰⁴

GLÄSER FÜR MEDIZINISCHEN BEDARF

Urinal/Vorlage

Ein weitgehend vollständiges Gefäß (Kat. Nr. 117 Taf. 9) und vier Randbruchstücke (Kat. Nrn.

96 Huwer 2011, 92, Nrn. 525, 539.

97 Ebd., Nr. 586.

98 Gai 2001, Taf. 39, 236, u. Bd. 2, 90.

99 Henkes 1994, 285, Nr. 59,5.

100 Ebd., 284, Nr. 59,1.

101 Schaich 2007, 294.

102 Huwer 2011, 103–106.

103 Steppuhn 2003, 172.

104 Ebd.



18 Schröpfköpfe vom Ulmer Münsterplatz, außer dem Objekt rechts, das aus Konstanz von der Grabung Wessenbergstr./Katzgasse stammt.

19 Von ausgesprochen hoher Qualität ist die einzige Glasschale aus dem Fundkomplex mit ihrer homogenen Glasmasse und der dünnen Wandung. Kat. Nr. 74.



251; 255; 430; 452) gehören zu kaum gebrauchten Gefäßen mit einem breiten, annähernd waagrecht umgelegten Rand. Abhängig von der Glasfarbe und der Ausprägung des Bodens können sie unterschiedlichen Zwecken gedient haben. Am besten ist dies bei der Kat. Nr. 117 zu beurteilen. Auf Grund der grün gefärbten Glasmasse und des leicht hochgestochenen Bodens ist eine Nutzung als Urinal auszuschließen. Eher käme eine Funktion als Vorratsgefäß oder als Vorlage für Destillationsprozesse in Frage.¹⁰⁵ Ein eindeutiger Nachweis für derartige chemische Verfahren fehlt allerdings im übrigen Fundgut, selbst die Ausgussröhren von Alembics, die auch bei kleinster Fragmentierung gut zu identifizieren sind, ließen sich nicht auffinden. Die übrigen Stücke können wegen ihrer schlechten Erhaltung kaum beurteilt werden. Ihre in der Regel fast farblose bis hellgrüne Färbung könnte für eine Verwendung als Gefäße für die Urinbeschau sprechen.

Schröpfköpfe

Vorhanden sind drei Exemplare desselben Typs, bei dem der geschwungene Gefäßkörper mit einer scharfen Biegung zum leicht gerundeten Boden überleitet (Kat. Nrn. 86–88). Größe und Volumen variieren leicht (Abb. 18). Derartige Formen, die auch in Metall existieren,¹⁰⁶ scheinen charakteristisch für die frühe Neuzeit.¹⁰⁷

SONSTIGES

Schale

Mit nur einem Stück ist eine offene Gefäßform überliefert (Kat. Nr. 74), die wohl eher zum Anrichten von Blumen und Lebensmitteln als zum Essen oder Trinken gedient hat (Taf. 6).¹⁰⁸ Sie besteht aus farblosem Glas mit rauchfarbenem Stich. Die optisch geblasene Wandung und der runde Boden sind mit versetzt angeordneten, nur leicht hervortretenden Warzen oder Buckeln überzogen (Abb. 19). Eine exakte Parallele ist mir nicht bekannt, Schalen mit Warzendekor, aber von größerem Durchmesser und mit Fuß, werden in das zweite Viertel beziehungsweise in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert.¹⁰⁹

Deckel

Eine Gefäßabdeckung aus Glas ist generell eine eher seltene Erscheinung, was auch für das Ulmer Material zutrifft. Schon angesprochen worden ist ein Deckel mit eingeschmolzener Zier aus Milchglasfäden (Kat. Nr. 27 Taf. 2). Ebenfalls als Stülpedeckel mit einer gestauchten Auflagerast ist ein farbloses Stück gearbeitet (Kat. Nr. 77 Taf. 6). Der Oberteil fehlt, sodass über die Gestaltung des Knaufs keine Aussagen getroffen werden können. Mit einem runden Knauf ausgestattet ist ein leider auch nur bruchstückhaft überliefertes Exemplar aus grüner Glasmasse (Kat. Nr. 175). Auch aus Eisglas ist ein Stülpedeckel vorhanden (Kat. Nr. 241 Taf. 10).

Während alle anderen Deckel Becher oder bauchige Kelchgläser abgedeckt haben, kann ein Stück aus blauer Glasmasse (Kat. Nr. 85 Taf. 7) aufgrund seines Durchmessers von etwa 11 bis 12 cm nur zu einer Schale gehört haben (Abb. 5). Um den Deckelhals ist ein starker Faden gelegt, der mit einer Zange in acht Zacken ausgezogen worden ist. Direkte Parallelen zu dem Stück sind mir nicht bekannt. Von der Form her entfernt ähnlich ist ein Deckel aus mehrfarbigem Glas, der vom Ende des 17. bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts datiert wird,¹¹⁰ was für das Exemplar aus Ulm aufgrund der für das 16. Jahrhundert typischen Glasfarbe zu spät erscheint.

Vogeltränken/Messbecher

Mit neun Exemplaren sind kleine Gefäße von kräftig grüner Farbe vertreten (Kat. Nrn. 68 Taf. 5; Kat. Nr. 73 Taf. 6; Kat. Nrn. 148–153; 315). Sie unterscheiden sich durch eine abgeplattete Seite und eine kleine Standfläche, die schon bei leichten Erschütterungen die Ge-

105 Vgl. Huwer 2011, 109–110.

106 Röber 2009, 222, Abb. 16.

107 Gai 2001, 183–190; Steppuhn 2003, 174.

108 Theuerkauff-Liederwald 1994, 85, Abb. 8.

109 Ebd., 108; Baumgartner 2015, 89.

110 Theuerkauff-Liederwald 1994, 83, Nr. 23.

fäße zum Umfallen bringt, von anderen Gefäßtypen. Ihre Funktion ist unsicher, zuletzt wurden sie als Messbecher, Vogeltränke oder Einsatz für Leuchten angesprochen.¹¹¹ Das Ulmer Material kann leider wenig zur Klärung beitragen. Die Stücke sind zwischen 4,9 und 6,4 cm hoch, der Bodendurchmesser liegt zwischen 1,8 und 2,7 cm. Bei zwei Gefäßen sind deutliche Abnutzungsspuren am Boden festzustellen (Kat. Nr. 68, Nr. 73), bei den meisten anderen dagegen ist keinerlei Verschleiß zu bemerken. Folgt man Henkes, wären die Tränken wie auch heute noch an der Außenseite des Käfigs montiert.¹¹² Ein Versuch mit dem Nachbau eines Vogelkäfigs des 15. Jahrhunderts¹¹³ erbrachte als Ergebnis, dass ein Vogel mit seinem Schnabel nicht an die Becher reichen würde (Abb. 20). Dies ist allerdings kein Gegenbeweis, da jüngere Käfige größere Gitterabstände haben könnten. Es wäre auch möglich, die Gläser im Inneren zu montieren, dann wäre allerdings eine Verschmutzung des Inhalts durch Federn und Vogelkot die Folge. Da die Tiere zudem nur an das Wasser kommen, wenn die Gefäße weitgehend gefüllt sind, ist die Deutung als Vogeltränke aus praktischen Gründen eher zu verwerfen. Belegt ist eine Fertigung dieser Formen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Niedersachsen.¹¹⁴ Ob damit allerdings die gesamte Datierungsspanne erfasst ist, muss vorläufig unsicher bleiben.¹¹⁵

Vasen

Die Bruchstücke, die eventuell mit Vasen in Verbindung zu bringen sind, wurden bereits bei Gefäßen mit Milchfadendekor behandelt.

NORM – AUSSCHUSS – ZWEITE WAHL

Die große Anzahl an zum Teil sehr gut erhaltenen Glasgefäßen ermöglicht es, sich Gedanken über die zeitgenössischen Produktionsnormen zu machen. Als Beispiel soll die Gruppe der zylindrischen Nuppenbecher mit gewickeltem Fadenfuß herangezogen werden, da sie einen einzigen Gefäßtyp vertreten und mit 23 oder 24 Exemplaren relativ zahlreich sind. Darüber hinaus macht es ihre Seltenheit in anderen Fundkomplexen sehr wahrscheinlich, dass sie aus einer Glashütte stammen, vielleicht sogar in der Mehrzahl von nur einem Glasbläser hergestellt wurden.

Auf den ersten Blick sehr einheitlich von Gestalt und Proportion offenbart die detaillierte



20 Einem Lübecker Fund nachgebauter Vogelkäfig, daran befestigt ein in der Forschung unter anderem auch als Vogeltränke gedutetes Gefäß.

Betrachtung erhebliche Unterschiede. Dies beginnt damit, dass die Gläser teils vier, teils fünf Nuppenreihen aufweisen, ohne dass erkenntlich wird oder abzuleiten wäre, warum dies so ist. Auch die Maße variieren beträchtlich. Die Raddurchmesser, von denen die meisten Daten vorliegen, streuen von 6,2 bis 7,6 cm, allerdings mit einem klaren Schwerpunkt im Bereich von 6,8 bis 7,2 cm (Diagramm 2). Bei den Gefäßhöhen zeigt sich eine ähnliche Verteilung mit einem deutlichen Peak (Diagramm 1), der zu einer Seite streut. Dieses Ergebnis hat natürlich auch Konsequenzen für die Gefäßvolumina, die 136–187 ml betragen. Bei einem arithmetischen Mittel von 165 wird man folgern dürfen, dass Abweichungen um 15 % toleriert wurden, sowohl vom Produzenten als auch vom Käufer. Von diesen Maßangaben ausgenommen wurde ein deutlich schlankeres und flacheres Glas, das bei einer Höhe von 5,8 cm nur einen Raddurchmesser von 5,4 cm aufweist. Noch zu erwähnen ist ein weiteres Glas, dessen Maße das Spektrum des üblichen zwar nicht überschreitet, das aber nur eine Nuppenreihe aufweist und dabei von deutlich unsorgfältiger Machart ist. Da es beim Konsumenten gefunden wurde, war es offenbar kein Ausschuss, vielleicht aber zweite Wahl und damit preiswerter. Auch die Nachbestellung eines bereits vergriffenen Produkts könnte die Abweichung erklären. Theoretisch denkbar, aber sicher weniger wahrscheinlich wäre, dass in der Latrine aus unbekannten Gründen auch die Ware eines Händlers entsorgt wurde, die von vorne herein zum Verkauf vorgesehen war.

Wohl ebenfalls aus einer Werkstatt stammen weit über 20 Kelchgläser mit vasenförmigem Nodus zwischen zwei Ringscheiben, die einen

111 Steppuhn 2003, 176.

112 Henkes 1994, 338.

113 Das Original ist ein Lübecker Grabungsfund, Angaben zu Abmessungen und Bauweise verdanke ich Doris Mührenberg, Lübeck.

114 Steppuhn 2003, 176.

115 Siehe Dumitrache 1990, 20; Abb. 64,1–7.

einigen Gefäßtypus verkörpern. Auch hier ist bei optischer Ähnlichkeit in der Gestalt im Detail eine große Variabilität in der Größenausformung fassbar. So sind in der Gefäßhöhe bei einem arithmetischen Mittel von aufgerundet 13,6 cm Abweichungen bis 7 % errechenbar, beim Durchmesser des Randes sogar bis 10 % (Diagramm 6–7).

Es ist davon auszugehen, dass die Glasbläser exakt gleich große Gefäße herstellen konnten, wenn dies gewünscht war. Ein Beleg dafür mögen die zeitgleichen Stapelbecher sein, die exakt ineinanderpassen mussten, um gestapelt aufbewahrt oder transportiert zu werden. Damit zeigt sich ein zweites Mal, dass es nicht das Ziel der Herstellung war, eine Vorlage genau zu kopieren, sondern dass diese im Rahmen eines gewissen Gestaltungsspielraums variiert werden konnte. Daran knüpfen sich allerdings Fragen an: War der Kaufpreis eines Glases trotz abweichender Größe und abweichendem Gewicht der Glasmasse gleich hoch? Und wie gestaltete sich die Preispolitik beim Konsumenten, wenn Gläser mit unterschiedlicher Inhaltsmenge zum Beispiel in einem Gasthaus zum Ausschank von Getränken eingesetzt wurden? Würden jetzt im Umkehrschluss Trinkgläser eines Typs mit fast deckungsgleichem Volumen auf die Verwendung in einem Gasthof schließen lassen? Oder erfolgte dort der Verkauf von Getränken in einem Schankgefäß, sodass die Größe des Trinkglases keine Rolle spielte?

ERGEBNIS

Die Verfülldauer der Latrine zeitlich enger zu umreißen, gestaltet sich schwierig, da einerseits viele Glastypeen eine lange Laufzeit haben und andererseits nicht abzuschätzen ist, ob die Latrine während ihrer Nutzung ein oder mehrere Male geleert wurde. Noch in das 15. Jahrhundert zurückreichen können Kuttrolfe, Krautstrünke und Maigelbecher. Ihre relative Seltenheit könnte dafür sprechen, dass die Latrine erst gegen Ende des Jahrhunderts oder vielleicht sogar erst um 1500 angelegt wurde, sie könnte aber auch auf eine zwischenzeitliche Leerung hindeuten. Die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts ist jedenfalls mit reichlich Fundmaterial vertreten, ebenso wie die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts beziehungsweise die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Für ein Ende der Nutzungszeit wohl nach der Mitte des 17. Jahrhunderts sind einige späte, allerdings nicht sehr häufige Gefäßtypen Indizien. Dazu zählen bestimmte Flaschentypen wie die

Nummern 256 und 350, aber auch die Typen mit sechs- oder achtkantigem Querschnitt sowie gedrungene Warzenbecher ohne Fußring. Möglicherweise könnten die überwiegend bauchigen Kelchgläser darauf hindeuten, dass das letzte Drittel nicht erreicht wurde. In dieser Zeit scheint sich nämlich eine Tendenz zu konischen Kelchformen zu entwickeln.¹¹⁶ Damit wäre eine Verfülldauer von gesamt etwa 175 bis 200 Jahren anzunehmen.

Eine Gliederung des Materials nach Zeitphasen leidet unter den wenig exakten Datierungsmöglichkeiten und der Langlebigkeit mancher Gefäßtypen. Es bietet sich eine Zweiteilung mit einem Schnitt um 1550 an. In die Zeit davor werden Krautstrünke, Maigelbecher, Kuttrolfe, der Rippenbecher, die verschiedenen Formen der Nuppenbecher und die Nuppenstangen gestellt, dazu die glattwandigen Becher mit einem aus einem Spiralfaden aufgebauten Fuß. Insgesamt sind es etwa 55 bis 60 Gefäße, darunter diejenigen Krautstrünke und Kuttrolfe, die als Kinderspielzeug anzusprechen sind. Für die Zeitspanne nach 1550 wurden Becher mit Fußring, Kelchgläser, Stangengläser und modelgeblasene Becher, wie Warzenbecher, Quaderbecher, Spechter und andere einbezogen. Dazu kamen Becher mit Diamantrissdekor sowie die Gläser mit Milcfadenverzierungen, das Eisglas, die Schale sowie der grüne Schraubenbecher (?). Insgesamt sind es rund 196–197 Gläser, davon 85 Kelchgläser. Auch wenn man in Betracht zieht, dass die zweite Zeitebene wohl um ein Drittel länger ist, ist hier dennoch ein deutliches Übergewicht zu konstatieren. Ob dies damit zusammenhängt, dass mehr Gläser im Umlauf waren oder eine andere Nutzung der Liegenschaft in Betracht gezogen werden muss, bleibt offen. Nicht näher zeitlich einzugrenzen ist die Masse der über 100 Flaschen und Fläschchen, die 13 Bindegefäße, drei Schröpfköpfe, neun Vogeltränken resp. Messbecher oder Lampeneinsätze sowie zwei bis vier Aufbewahrungsgefäße, Urinale oder Vorlagen. Bei allen Unsicherheiten und Unschärfen muss man damit rechnen, dass über 370 Glasgefäße in der Latrine entsorgt wurden, was bei einer angenommenen Zeitdauer von 200 Jahren rechnerisch nur ein bis zwei Gefäße pro Jahr bedeuten würde.

Eine Gegenrechnung lässt sich über das gemessene Gesamtgewicht anstellen. Die über 28 kg Material müssen bei den vielen unvollständigen Gefäßen stark nach oben korrigiert werden. Wahrscheinlich liegt der Wert eher in einem Bereich von 50 bis 60 kg, was umgerechnet auf die Laufzeit der Latrine 250–300 g pro

¹¹⁶ Gerber 2015, 390–396; Baumgartner 2015, 229–272.

Jahr bedeuten würde. Dies wären zum Beispiel zwei bis drei Becher, wobei schwerere Gefäße und Gefäßtypen tendenziell eher in der jüngeren Zeitperiode auftreten. Also scheint es auch auf diesem Weg wahrscheinlich, dass durchschnittlich zwei bis drei Gefäße pro Jahr aussortiert wurden. Diese Rechnungen sagen naturgemäß nichts über die reale Entsorgung aus. Neben ein bis zwei Gefäßen im Jahr können statistisch genauso gut bei einem bestimmten Schadensfall zehn Gefäße im fünften Jahr auf einmal zu Bruch gegangen sein. Unter der fiktiven Voraussetzung, dass pro Jahr 10 % eines Haushaltsinventars ausgesondert wird, ließe sich ein gleichzeitiger Bestand von 10–20 Gläsern annehmen. Dass der Bestand in einzelnen Haushalten sehr unterschiedlich gewesen sein

kann, lassen Inventare erahnen.¹¹⁷ Diese Zahlen geben jedoch nur Minimalwerte an. Weder ist bekannt, ob die Latrine zwischendurch geleert wurde, noch ob sämtlicher Abfall an Hohlglas den Weg in die Abortgrube fand.

Die Unschärfe in der Datierung der Gläser macht es fast unmöglich, auf dieser Basis unterschiedliche Benutzer bzw. unterschiedliche Inventare herauszufiltern. So scheint es zur Zeit sehr spekulativ, den über die Schriftquellen indizierten Wechsel von einem Privathaushalt zu einem Wirtshaus im späten 16. oder 17. Jahrhundert mit bestimmten Gläsern, Glastypen oder der diachronen Zunahme von Trinkgläsern zu verbinden. Für eine derartige Interpretation wäre weiteres Referenzmaterial aus Ulm oder aus zeitgleichen Wirtshauskontexten hilfreich.

KATALOG

Vorbemerkungen

Einige der Datenfelder bedürfen der Erläuterung. Die Datenbanknummer (jetzige Kat. Nr.) wurde von mir fortlaufend vergeben. Über die Inventarnummer können Gläser im Zentralen Fundarchiv des Archäologischen Landesmuseums in Rastatt objektscharf zugewiesen werden. Dort wurde eine Auswahl besonders charakteristischer Stücke inventarisiert, die zukünftig für weitere Forschungen, aber auch für Ausstellungen von Interesse sein könnten. Die Kat. Nrn. 539–553 sind Sammelnummern für Funde, die der Latrine 47 zugeordnet werden können, ohne dass die jeweiligen Fundnummern einzeln erfasst worden wären. Die Befundnummer bezieht sich auf die Grabungssituation, mehrere Befundnummern bei einem Objekt weisen darauf hin, dass zusammenpassende Fragmente aus verschiedenen Befunden geborgen wurden. Gelegentlich ist die Befundnummer um eine R-Nummer ergänzt, diese wurden im Anschluss an die Grabung während der Restaurierung der Gläser durch das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg vergeben. In der sogenannten R-Datei ist jedem Objekt ein Datensatz mit bestimmten Angaben eine R-Nummer zugeordnet. Sie ist analog und befindet sich in der Arbeitsstelle Konstanz.

Die Glasfarbe wurde allein nach dem Augenschein vergeben, einer sehr subjektiven Vorgehensweise. In Anbetracht der Tatsache, dass jede Objektivierbarkeit¹¹⁸ einen erheblich höheren Arbeitsaufwand, aber wenig wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn bedeutet hätte, wurde darauf verzichtet.

Größenangaben sind in Zentimetern angegeben, das Gewicht in Gramm und das Volumen in Milliliter. Die Gewichtsangabe erlaubt in der Regel nur sehr bedingt einen Rückschluss auf das ehemalige Gesamt-

gewicht eines Glases, weil die Gläser fast durchweg fragmentiert oder ergänzt sind.

Abkürzungen

H.	Höhe
BoDm.	Bodendurchmesser
BDm.	Bauchdurchmesser
RDm.	Randdurchmesser
Gew.	Gewicht
V.	Volumen
Inv.	Inventarnummer
Fd. Nr.	Fundnummer
R	R-Nummer (s. o.)

- 1 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün, blasig; ergänzt, H. 7 cm, BoDm. 6,2 cm, RDm. 6,2 cm, Gew. 59 g, V. 136 ml. – Fuß aus zwei konzentrischen Fäden, vier Nuppenreihen, nach oben durch Horizontalfaden abgeschlossen; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-76, Fd. Nr. 128/130/131, R 31.
- 2 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün, blasig; ergänzt, H. 8,10 cm, BoDm. 6,9 cm, RDm. 6,8 cm, Gew. 87 g, V. 187 ml. – Fuß aus zwei konzentrischen Fäden, vier Nuppenreihen, nach oben durch Horizontalfaden abgeschlossen; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-77, Fd. Nr. 128/130/131, R 25.
- 3 Zylindrischer Becher mit getrepptem Fußring aus drei Fäden. – Rotopak mit buckeliger Oberfläche; geklebt, H. 9 cm, BoDm. 6,2 cm, RDm. 5,6 cm, Gew. 60 g, V. 144 ml. – Boden leicht hochgestochen; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-78, Fd. Nr. 128/129/130/131, R 301.
- 4 Krautstrunk. – Grün; ergänzt, H. 8 cm, BoDm. 4,1 cm, RDm. 5,2 cm, Gew. 76 g, V. 103 ml. – Gekniffener Fußfaden, drei versetzt angeordnete Nuppenreihen, Halsfaden; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-79, Fd. Nr. 131, R 6.
- 5 Krautstrunk. – Grün; vollständig, H. 6,8 cm, BoDm. 5,1 cm, RDm. 6,6 cm, Gew.

75 g, V. 141 ml. – Gekniffener Fußfaden, zwei Nuppenreihen, vertikal angeordnet, Halsfaden; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-80, Fd. Nr. 131, R 300.

6 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 5,60 cm, BoDm. 4,3 cm, RDm. 4 cm, Gew. 30 g, V. 53 ml; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-81, Fd. Nr. 121/128/129/131, R 774.

7 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 8 cm, BoDm. 4,9 cm, RDm. 4,6 cm, Gew. 68 g, V. 92 ml. – Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-82, Fd. Nr. 129/130/131, R 731.

8 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Blau irisierend; ergänzt, H. 7,3 cm, BoDm. 4,1 cm, RDm. 4,1 cm, Gew. 32 g, V. 59 ml. – Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-84, R 2202. [Abb. 5].

9 Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 8 cm, BoDm. 4,9 cm, RDm. 4,7 cm, Gew. 80 g, V. 82 ml. – Sieben Reihen mit versetzten Warzen, Warzen auf den Boden überlaufend in zehnbliättriger Rosette endend; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-83, Fd. Nr. 128/130/131, R 659.

10 Nuppenbecher mit Standfuß. – Farblos mit Grünstich; ergänzt, H. 5,9 cm, BoDm. 4,1 cm, RDm. 6 cm, Gew. 32 g, V. 92 ml. – Zwei Nuppenreihen, im Wechsel aus farbloser und blauer Glasmasse, nach oben durch blauen Faden vom Gefäßoberteil abgesetzt, blauer Randfaden; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-85, Fd. Nr. 129/130/131, R 12.

11 Kelchglas. – Blau; ergänzt, H. 9,2 cm, BoDm. 6,1 cm, RDm. 6,4 cm, Gew. 62 g, V. 117 ml. – Zwei Ringscheiben am Übergang zur Kupa; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-86, R 2200. [Abb. 5].

12 Krautstrunk. – Grün; ergänzt, H. 9,8 cm, BoDm. 5,3 cm, RDm. 6,5 cm, Gew. 167 g, V. 195 ml. – Gekniffener Fußfaden, drei versetzt angeordnete Nuppenreihen,

Halsfaden; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-87, Fd. Nr. 128/129/130/131, R 292.

13 Krautstrunk. – Grün; ergänzt, H. 10 cm, BoDm. 5,1 cm, RDm. 6,8 cm, Gew. 141 g, V. 202 ml. – Gekniffener Fußfaden, drei versetzt angeordnete Nuppenreihen, Halsfaden; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-88, Fd. Nr. 128/129/130/131, R 5.

14 Warzenbecher mit ausschwingendem Rand und Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 8,6 cm, BoDm. 5,1 cm, RDm. 6,7 cm, Gew. 94 g, V. 129 ml. – Acht Reihen mit versetzten Warzen, Boden mit 11-blättriger Rosette; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-89, Fd. Nr. 128/130, R 654.

15 Spechter mit ausschwingendem Rand. – Farblos; geklebt, H. 8,3 cm, BoDm. 5,3 cm, RDm. 6,5 cm, Gew. 64 g, V. 156 ml. – Boden mit Spiralfaden und 16-blättriger Rosette; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-90, Fd. Nr. 127, R 296.

16 Nuppenbecher mit blauen Nuppen und blauen Horizontalfäden, durchbrochener Fuß. – Farblos, Blaugrün-stichig; unvollständig, ergänzt, H. noch 10,3 cm, BoDm. 5,8–6,6 cm, Gew. 71 g. – Blaue Nuppenreihe, oberhalb blaue Horizontalfäden, unterhalb der Nuppen durchlaufender Spiralfaden, durchbrochener Fuß; Taf. 1. – Inv. 1988-67-9001-91, Fd. Nr. 128, R 302.

17 Zwei Randscherben eines zylindrischen Bechers. – Rotopak, Gew. 7 g.

18 Kelchglas. – Farblos; ergänzt, H. 13,4 cm, BoDm. 5,4 cm, RDm. 9,1 cm, Gew. 66 g, V. 178 ml. – Achteckige Kupa mit gezackter und gekerbter Fadenauflage, Baluster mit Löwenköpfen und vierblättrigen Blüten, nach unten in Rippen auslaufend zwischen zwei Ringscheiben, Baluster und Rand vergoldet; Taf. 2. – Inv. 1988-67-9001-91, Fd. Nr. 128, R 304. [Abb. 10].

19 Kelchglas. – Farblos; unvollständig, H. noch 8,5 cm, BoDm. 8,1 cm, Gew. 40 g. – Kupa fehlt, Baluster mit Löwenköpfen und vierblättrigen Blüten, nach unten in Rippen auslaufend zwischen zwei Ringscheiben; Taf. 2. – Inv. 1988-67-128-7, Fd. Nr. 128.

20 Kelchglas mit Milchfadendekor. – Farblos, opak weiß; unvollständig, H. noch 5 cm, BoDm. 6,8 cm, Gew. 20 g. – Kupa fehlt, Nodus zwischen zwei farblosen Ringscheiben, Dekor „filigrana a fili“; Taf. 2. – Inv. 1988-67-131-4, Fd. Nr. 131.

21 Kelchglas mit Milchfadendekor. – Farblos, opak weiß; unvollständig, H. noch 5 cm, BoDm. 5,5 cm, Gew. 41 g. – Kupa fehlt fast vollständig, Nodus zwischen zwei farblosen Ringscheiben, Dekor „filigrana a retortoli“ und „filigrana a fili“ im Wechsel; Taf. 2. – Inv. 1988-67-9001-35, Fd. Nr. 128/129/130/131. [Abb. 5].

22 Kelchglas. – Farblos; unvollständig, H. noch 9,4 cm, BoDm. 7,2 cm, Gew. 30 g. – Kupa nur ansatzweise erhalten, gerippter Nodus zwischen zwei Ringscheiben; Taf. 2. – Inv. 1988-67-128-10, Fd. Nr. 128.

23 Flasche. – Grün; ergänzt, H. 14,2 cm, BoDm. 6,6 cm, BDm. 9,2 cm, RDm. 2,1 cm, Gew. 100 g, V. 424 ml. – Bauchig ohne Fuß; Taf. 2. – Inv. 1988-67-128-14, Fd. Nr. 128.

24 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 13,4 cm, BoDm. 7,2 cm,

RDm. 7,7 cm, Gew. 114 g. – Vasenförmiger Hohlbaluster zwischen zwei Ringscheiben; Taf. 2. – Inv. 1988-67-9001-14, Fd. Nr. 127/128/130.

25 Kelchglas. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 13,4 cm, BoDm. 6,1 cm, RDm. 6,8 cm, Gew. 80 g, V. 153 ml. – Baluster aus Girlanden und Blüten zwischen zwei Ringscheiben; Taf. 2. – Inv. 1988-67-9001-10.

26 Kelchglas. – Farblos irisierend; geklebt, H. 14,2 cm, BoDm. 6,7 cm, RDm. 7,8 cm, Gew. 115 g. – Vasenförmiger Hohlbaluster zwischen zwei Ringscheiben; Taf. 2. – Inv. 1988-67-9001-15, Fd. Nr. 128/130.

27 Deckel mit Auflagerand. – Farblos, weiß opak, irisierend; unvollständig, H. noch 4,2 cm, BDm. 7,7 cm, RDm. 5,6 cm, Gew. 20 g. – Knauf fehlt, Dekor „filigrana a retortoli“ und „filigrana a fili“ im Wechsel; Taf. 2. – Inv. 1988-67-128-5, Fd. Nr. 129/130/131.

28 Schraubenbecher (?). – Hellgrün; ergänzt, H. 7,6 cm, BoDm. 5,5 cm, RDm. 7 cm, Gew. 40 g, V. 148 ml. – Zwei gekerbte Fadenauflagen, Girlandenreihe vom Boden aufsteigend, Taf. 2. – Inv. 1988-67-128-13, Fd. Nr. 128, R 297. [Abb. 14].

29 Becher mit Standfuß. – Farblos; ergänzt, H. 6,7 cm, BoDm. 6,1 cm, RDm. 8 cm, Gew. 79 g, V. 213 ml. – Unter dem Rand umlaufender Diamantrissdekor aus sechsblättrigen Blüten, darunter aufgelegter massiver Faden; Taf. 2. – Inv. 1988-67-127-6, Fd. Nr. 127/128, R 666.

30 Becher mit Standfuß. – Farblos; unvollständig, H. 6,5 cm, BoDm. 6,7 cm, RDm. 7,9 cm, Gew. 78 g. – Unter dem Rand umlaufender Diamantrissdekor aus Rankenwerk, darunter aufgelegter massiver Faden; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-28, Fd. Nr. 128, R 667. [Abb. 7].

31 Kelchglas. – Blau; unvollständig, H. noch 7,7 cm, RDm. 5,5 cm, Gew. 46 g, V. 78 ml. – Fuß und Teil des Schaftes fehlen, Nodus und eine Ringscheibe erhalten; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-31, Fd. Nr. 127–131, R 2201. [Abb. 5].

32 Nuppenbecher mit Standfuß. – Farblos mit Grünstich, irisierend; ergänzt, H. 5,1 cm, BoDm. 4,1 cm, RDm. 5,7 cm, Gew. 40 g, V. 67 ml. – Zwei Nuppenreihen, im Wechsel aus farbloser und blauer Glasmasse, nach oben durch blauen Faden vom Gefäßoberteil abgesetzt, blauer Randfaden; Taf. 3. – Inv. 1988-67-128-15, Fd. Nr. 129/130/131.

33 Glatte wandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos, irisierend; unvollständig, H. 7,8 cm, BoDm. 5 cm, RDm. 4,8 cm, Gew. 60 g. – Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-19, Fd. Nr. 130, R 720.

34 Quaderbecher mit Fußring. – Farblos, irisierend; ergänzt, H. 13,6 cm, BoDm. 8,1 cm, RDm. 8 cm, Gew. 340 g, V. 444 ml. – Boden mit zwölfblättriger Rosette; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-7, Fd. Nr. 129/130.

35 Spechter – Farblos; vollständig, H. 6,8 cm, BoDm. 3,6 cm, RDm. 3,7 cm, Gew. 47 g, V. 51 ml. – Boden mit Spiralfaden und Rosette; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-30, Fd. Nr. 128/129/130.

36 Warzenbecher. – Farblos; ergänzt, H. 6,9 cm, BoDm. 7,1 cm, RDm. 7,9 cm, Gew.

99 g. – Warzen auf den Boden übergreifend, in der Mitte des Bodens zehnbältrige Rosette; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-26, Fd. Nr. 130, R 669. [Abb. 6].

37 Glatte wandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Hellgrün; unvollständig, H. 6,1 cm, BoDm. 3,2 cm, RDm. 3,4 cm, Gew. 13 g. – Boden leicht hochgestochen; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-36, Fd. Nr. 131.

38 Spechter mit ausschwingendem Rand. – Farblos bis rauchfarben; ergänzt, H. 9,9 cm, BoDm. 6,3 cm, RDm. 8,3 cm, Gew. 71 g, V. 279 ml. – Boden mit aufgelegtem Spiralfaden, mit 16-blättrigem rosettenförmigem Model eingedrückt; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-29, Fd. Nr. 127–131, R 671.

39 Glatte wandiger zylindrischer Becher. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 6,7 cm, BoDm. 5,9 cm, RDm. 7,5 cm, Gew. 90 g. – Boden leicht hochgestochen; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-21, Fd. Nr. 127/128, R 738.

40 Glatte wandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos, irisierend; unvollständig, H. 12,5 cm, BoDm. 7,8 cm, RDm. 7,6 cm, Gew. 90 g. – Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-16, Fd. Nr. 127–131, R 291 (fehlerhaft vergeben).

41 Quaderbecher mit Fußring. – Farblos; unvollständig, H. 13,5 cm, BoDm. 8,2 cm, RDm. 7,9 cm, Gew. 310 g. – Boden mit zwölfblättriger Rosette; Taf. 3. – Inv. 1988-67-9001-8, Fd. Nr. 127–131.

42 Becher mit Fußring und optisch geblasenem Rautenmuster. – Farblos, irisierend; ergänzt, H. 9,5 cm, BoDm. 5,8 cm, RDm. 6,1 cm, Gew. 85 g, V. 189 ml. – Boden mit sechzehnblättriger Rosette; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-32, Fd. Nr. 129/130/131, R 674.

43 Glatte wandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos, irisierend; unvollständig, H. 10,3 cm, BoDm. 6,9 cm, RDm. 7 cm, Gew. 70 g. – Taf. 4. – Inv. 1988-67-130-7, Fd. Nr. 130.

44 Becher mit Standfuß. – Blau irisierend; unvollständig, H. 4,8 cm, BoDm. 4,1 cm, RDm. 5,3 cm, Gew. 30 g. – Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-11, Fd. Nr. 127–131, R 2205. [Abb. 5].

45 Schraubenbecher (?). – Farblos; ergänzt, H. 8,5 cm, BoDm. 6,4 cm, RDm. 7,3 cm, Gew. 80 g, V. 212 ml. – Horizontale Fäden aus „filigrana a fili“ fassen „filigrana a retortoli“ ein, der Boden ist mit einem Netzmuster aus „filigrana a fili“ versehen, das auf den Unterteil der Wandung übergreift; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-22, Fd. Nr. 128/129. [Abb. 14–15].

46 Konischer, am Rand ausschwingender Becher mit Fußring. – Hellgrün irisierend; unvollständig, H. 6,9 cm, BoDm. 4,5 cm, RDm. 5,8 cm, Gew. 50 g. – Taf. 4. – Inv. 1988-67-129-4, Fd. Nr. 130/131.

47 Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; unvollständig, H. 7,1 cm, BoDm. 6,7 cm, RDm. 7,2 cm, Gew. 50 g. – Fuß aus zwei konzentrischen Fäden, vier Nuppenreihen, nach oben durch Horizontalfaden abgeschlossen; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-33, Fd. Nr. 128/130/131.

48 Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 9,8 cm, BoDm. 6,3 cm, RDm. 5,9 cm, Gew. 106 g. – Warzen auf den Boden übergreifend, im Bodenzentrum zehn-

blättrige Rosette; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-24, Fd. Nr. 128/130/131, R 658.

49 Krautstrunk. – Grün; unvollständig, H. 9,8 cm, BoDm. 4,8 cm, RDm. 6,2 cm, Gew. 80 g. – Gekniffener Fußfaden, drei versetzt angeordnete Nuppenreihen, Halsfaden; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-34, Fd. Nr. 131.

50 Tonnenförmiger Becher mit Fadenauflagen und Fußring, Nachbildung eines Fasses. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 9,4 cm, BoDm. 6 cm, BDm. 6,9 cm, RDm. 6,5 cm, Gew. 57 g. – Zwei Gruppen von je sechs horizontalen Fadenaufgaben, die die Bindungen bei einem Fass imitieren; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-37, Fd. Nr. 127/128/129/131.

51 Warzenbecher mit ausschwingendem Rand und Fußring. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 9 cm, BoDm. 6 cm, RDm. 7,1 cm, Gew. 60 g. – Warzen auf den Boden übergreifend, im Bodenzentrum 12-blättrige Rosette; Taf. 4. – Inv. 1988-67-127-4, Fd. Nr. 128.

52 Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 9 cm, BoDm. 6,1 cm, RDm. 5,6 cm, Gew. 75 g. – Auf dem Boden 16-blättrige Rosette; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-23, Fd. Nr. 127-131.

53 Bindegefäß. – Grün; unvollständig, H. 8,3 cm, BoDm. 7 cm, RDm. 7,1 cm, Gew. 53 g. – Boden leicht hochgestochen; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-43, Fd. Nr. 131.

54 Zylindrischer Becher mit Fußring und Emailbemalung. – Hellgrün; ergänzt, H. 10,6 cm, BoDm. 8,1 cm, RDm. 7,5 cm, Gew. 107 g, V 327 ml. – Bemalung nur etwa zu einem Viertel erhalten, Schriftzug „DEUS“ zwischen weißer und roten Horizontallinie und Perllinie, darunter Blumendekor, Blätter schraffiert; Taf. 4. – Inv. 1988-67-9001-54, Fd. Nr. 178, R 2204.

55 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün; ergänzt, H. 7,7 cm, BoDm. 6,6 cm, RDm. 6,8 cm, Gew. 70 g, V. 178 ml. – Fußring aus vier Fäden aufgebaut, fünf Nuppenreihen, nach oben durch Horizontalfaden abgeschlossen; Taf. 4. – Inv. 1988-67-131-2, Fd. Nr. 131, R 18.

56 Warzenbecher mit Fußring. – Farblos; unvollständig, H. 7,7 cm, BoDm. 4,1 cm, RDm. 4,7 cm, Gew. 90 g. – Warzen auf den Boden übergreifend, unmittelbar in eine zehnbältrige Rosette übergehend; Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-25, Fd. Nr. 130/131, R 652.

57 Leicht gebauchter, massiver Becher mit Fußring. – Dunkelgrün; geklebt, H. 7,8 cm, BoDm. 7,8 cm, RDm. 8,4 cm, Gew. 242 g, V. 243 ml. – Wandungsstärke 4 mm. Taf. 5. – Inv. 1988-67-127-7, Fd. Nr. 128.

58 Miniaturkrautstrunk. – Hellgrün; unvollständig, H. 6 cm, BoDm. 3,7 cm, RDm. 4,4 cm, Gew. 30 g, V. 52 ml. – Zwei vertikale Nuppenreihen, kein Halsfaden, gekniffener Fußfaden; Taf. 5. – Inv. 1988-67-131-3, Fd. Nr. 131, R 9. [Abb. 16].

59 Vase (?) mit Milchfadendekor. – Farblos irisierend; unvollständig, RDm. 3,1 cm, Gew. 6 g. – Vertikale Fäden „filigrana a fili“; Taf. 5. – Inv. 1988-67-130-3, Fd. Nr. 130.

60 Miniaturkuttrolf. – Grün; unvollständig, H. 4,8 cm, BoDm. 2,7 cm, RDm. 2,4 cm,

Gew. 10 g. – Dreieckiger Ausguss; Taf. 5. – Inv. 1988-67-130-8, Fd. Nr. 131. [Abb. 16].

61 Miniaturkrautstrunk. – Hellgrün; unvollständig, H. noch 5,3 cm, BoDm. 3 cm, Gew. 17 g. – Zwei vertikale Nuppenreihen, kein Halsfaden, gekniffener Fußfaden; Taf. 5. – Inv. 1988-67-130-9, Fd. Nr. 131. [Abb. 16].

62 Becher mit Standfuß. – Blau, irisierend; geklebt, H. 6,8 cm, BoDm. 4,9 cm, RDm. 7 cm, Gew. 50 g, V. 150 ml. – Taf. 5. – Inv. 1988-67-128-3, Fd. Nr. 129. [Abb. 5].

63 Kelchglas. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 13,4 cm, BoDm. 7,4 cm, RDm. 7,1 cm, Gew. 116 g, V. 241 ml. – Vasenförmiger Hohlbaluster zwischen Ringscheiben; Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-52, Fd. Nr. 127/128, R 722.

64 Becher mit Standfuß. – Blau, irisierend; unvollständig, H. 6,3 cm, BoDm. 3,9 cm, RDm. 5 cm, Gew. 28 g. – Aufgelegter Horizontalfaden; Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-3, Fd. Nr. 128/129/130/131.

65 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 13,3 cm, BoDm. 7,4 cm, RDm. 7,8 cm, Gew. 70 g. – Modelgeblasener Baluster, Dekor aus unterschiedlich großen Buckeln; Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-9, Fd. Nr. 127-131.

66 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 12,7 cm, BoDm. 6,8 cm, RDm. 8 cm, Gew. 80 g. – Vasenförmiger Hohlbaluster zwischen Ringscheiben; Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-13, Fd. Nr. 129/131, R 724.

67 Kelchglas. – Farblos; ergänzt, H. 11,7 cm, BoDm. 6,1 cm, RDm. 6,7 cm, Gew. 75 g. – Baluster aus Girlanden und Blüten zwischen zwei Ringscheiben; Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-53, Fd. Nr. 127-131, R 807 (fehlerhaft vergeben).

68 Vogeltränke/Messbecher. – Grün; unvollständig, H. 6,4 cm, BoDm. 2,6 cm, RDm. 5,2 x 4,3 cm, Gew. 23 g. – Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-38, Fd. Nr. 129/130/131.

69 Krautstrunk. – Grün; unvollständig, H. 9,7 cm, BoDm. 4,1 cm, RDm. 6,2 cm, Gew. 90 g. – Gekniffener Fußfaden, drei versetzt angeordnete Nuppenreihen, Halsfaden; Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-1, Fd. Nr. 127/131, R 770.

70 Leicht gebauchter Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 9 cm, BoDm. 6,6 cm, BDm. 6,7 cm, RDm. 6,5 cm, Gew. 80 g. – Taf. 5. – Inv. 1988-67-9001-18, Fd. Nr. 128/129/131, R 736.

71 Zylindrischer Becher. – Farblos irisierend; unvollständig, H. 7,4 cm, BoDm. 6,5 cm, RDm. 7,5 cm, Gew. 80 g. – Boden leicht hochgestochen; Taf. 6. – Inv. 1988-67-9001-20, Fd. Nr. 127/128, R 741.

72 Krautstrunk. – Grün; ergänzt, H. 10 cm, BoDm. 4,8 cm, RDm. 6,5 cm, Gew. 90 g, V. 191 ml. – Gekniffener Fußfaden, drei versetzt angeordnete Nuppenreihen, Halsfaden; Taf. 6. – Inv. 1988-67-9001-6, Fd. Nr. 127/128/131.

73 Vogeltränke/Messbecher. – Grün; vollständig, H. 4,9 cm, BoDm. 2,7 cm, RDm. 4,8 x 4,2 cm, Gew. 20 g, V. 30 ml. – Taf. 6. – Inv. 1988-67-130-2, Fd. Nr. 130.

74 Schale. – Farblos mit rauchfarbenem Stich; unvollständig, H. 5,5 cm, BoDm. 5,5 cm, RDm. 13,8 cm, Gew. 58 g. – Wandung und runder Boden mit versetzt ange-

ordneten, nur leicht hervortretenden Warzen oder Buckeln überzogen; Taf. 6. – Inv. 1988-67-127-11, Fd. Nr. 129/131, R 730. [Abb. 19].

75 Pokal. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 30,1 cm, BoDm. 11,5 cm, RDm. 13,2 cm, Gew. 348 g. – Hochgestochener angesetzter Fuß, Schaft aus einem gerippten vergoldetem und drei Hohlbalustern aufgebaut, Kupa bis zur Oberkante des gerippten Balusters durchgehend; Taf. 6. – Inv. 1988-67-129-5, Fd. Nr. 122/126/127/129/130, R 772.

76 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün irisierend; unvollständig, H. 8,2 cm, BoDm. 6,6 cm, RDm. 7 cm, Gew. 62 g. – Fußring aus drei Fäden aufgebaut, vier Nuppenreihen, nach oben durch Horizontalfaden abgeschlossen; Taf. 6. – Inv. 1988-67-9001-40, Fd. Nr. 128/130/131.

77 Deckel mit Auflagerand. – Farblos irisierend; unvollständig, H. noch 2,8 cm, BoDm. 6,1 cm, BDm. 7,8 cm, Gew. 20 g. – Taf. 6. – Inv. 1988-67-130-6, Fd. Nr. 130.

78 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. noch 10,2 cm, RDm. 7,5 cm, Gew. 20 g. – Kupa zylindrisch; Taf. 6. – Inv. 1988-67-9001-45, Fd. Nr. 127/128.

79 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. noch 5,3 cm, RDm. 7,8 cm, Gew. 11 g. – Kupa zylindrisch; Taf. 6. – Inv. 1988-67-9001-120, Fd. Nr. 127/128.

80 Kelchglas. – Farblos; unvollständig, H. noch 5,3 cm, BoDm. 7,4 cm, Gew. 30 g. – Gerippter Nodus zwischen Ringscheiben; Taf. 6. – Inv. 1988-67-128-11, Fd. Nr. 128.

81 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. noch 9,1 cm, BoDm. 8,1 cm, Gew. 40 g. – Kupa fehlt, Baluster mit Löwenköpfen und vierblättrigen Blüten, nach unten in Rippen auslaufend zwischen zwei Ringscheiben; Taf. 7. – Inv. 1988-67-127-3, Fd. Nr. 127.

82 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. noch 8,2 cm, RDm. 8 cm, Gew. 19 g. – Kupa zylindrisch, Unterteil fehlt; Taf. 7. – Inv. 1988-67-9001-49, Fd. Nr. 127/128.

83 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. noch 10,4 cm, RDm. 8,6 cm, Gew. 15 g. – Kupa zylindrisch, Unterteil fehlt; Taf. 7. – Inv. 1988-67-9001-48, Fd. Nr. 127/128.

84 Kelchglas. – Farblos irisierend; unvollständig, H. noch 9,1 cm, RDm. 7,2 cm, Gew. 19 g. – Gerippte zylindrische Kupa, Unterteil fehlt; Taf. 7. – Inv. 1988-67-9001-44, Fd. Nr. 127.

85 Deckel/Fußschale (?). – Blau; unvollständig, H. noch 6,4 cm, BDm. noch 10,1 cm, Gew. 66 g. – Gekniffener und ausgezogener Faden um den Deckelknopf; Taf. 7. – Inv. 1988-67-132-1, Fd. Nr. 132. [Abb. 5].

86 Schröpfkopf. – Grün; vollständig, H. 3,6 cm, BoDm. 2,7 cm, BDm. 4,5 cm, RDm. 4 cm, Gew. 34 g, V. 30 ml. – Inv. 1988-67-127-12, Fd. Nr. 127. [Abb. 18].

87 Schröpfkopf. – Grün; unvollständig, H. 3,8 cm, BDm. 4,5 cm, RDm. 4,2 cm, Gew. 30 g. – Inv. 1988-67-127-13, Fd. Nr. 127, R 632. [Abb. 18].

88 Schröpfkopf. – Hellgrün; vollständig, H. 4,1 cm, BoDm. 2,1 cm, BDm. 4,7 cm,

RDm. 4,1 cm, Gew. 28 g, V. 39 ml. – Inv. 1988-67-127-14, Fd. Nr. 127, R 633. [Abb. 18].

89 Warzenbecher mit Fußring. – Farblos mit weißen Ausblühungen; unvollständig, H. 9 cm, BoDm. 5,7 cm, RDm. 5,6 cm, Gew. 59 g. – Boden mit Rosette; Taf. 7. – Inv. 1988-67-9001-39, Fd. Nr. 128/130/131.

90 Kelchglas. – Farblos; unvollständig, H. noch 7,5 cm, BoDm. 6,8 cm, Gew. 30 g. – Kupa fehlt, Löwenkopfbaluster nach unten in Rippen auslaufend zwischen zwei Ringscheiben; Taf. 7. – Inv. 1988-67-128-8, Fd. Nr. 128.

91 Kuttrolf. – Grün irisierend; unvollständig, H. noch 8,8 cm, RDm. 3,9 x 2,9 cm, Gew. 16 g. – Zweizügig mit dreieckigem Ausguss; Taf. 7. – Inv. 1988-67-129-6, Fd. Nr. 129, R 1294.

92 Warzenbecher. – Farblos; unvollständig, H. 7,3 cm, BoDm. 5,6 cm, RDm. 6,8 cm, Gew. 34 g. – Warzen auf den Boden übergreifend, leicht aus der Mitte gerückt 13-blättrige Rosette; Taf. 7. – Inv. 1988-67-9001-27, Fd. Nr. 127/128, R 700.

93 Kelchglas mit Milchkfadendekor. – Farblos irisierend; unvollständig, H. noch 5,1 cm, RDm. 6,8 cm. – Nur Teile der Kupa erhalten, im Wechsel je zwei „filigrana a fili“ und ein „filigrana a retortoli“; Taf. 7. – Inv. 1988-67-9001-35, Fd. Nr. 128/129/130/131. [Abb. 13].

94 Flasche. – Grün; fragmentiert, nicht geklebt, RDm. 3,3 x 3,5 cm, Gew. 116 g. – Ovaler Ausguss, dünnwandig, 1,3 mm. Taf. 7. – Inv. 1988-67-128-2, Fd. Nr. 128.

95 Flasche. – Hellgrün; fragmentiert, geklebt, H. 19,6 cm, BDm. ca. 11,8 cm, RDm. 3 cm, Gew. 117 g. – Wandungsstärke 1,1 mm. – Inv. 1988-67-9001-42, Fd. Nr. 128/129/131, R 630.

96 Bindegefäß. – Blaugrün; fragmentiert, nicht geklebt, RDm. 7,4 cm, Gew. 71 g. – Große eingeschlossene Luftblase unter dem Rand. Taf. 7. – Inv. 1988-67-9001-51, Fd. Nr. 128/130/131, R 642.

97 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün; fragmentiert, nicht geklebt, H. 7,2 cm, BoDm. 6,6 cm, Gew. 41 g. – Fünf versetzt angeordnete Nuppenreihen, durch aufgelegten Faden von der Randzone getrennt. Wie Nummern 1, 2 u. a. Taf. 8. – Inv. 1988-67-131-1, Fd. Nr. 131.

98 Glattwandiger zylindrischer Becher. – Farblos irisierend; vollständig, H. 7,2 cm, BoDm. 5,8 cm, RDm. 7,3 cm, Gew. 102 g. – Inv. 1988-67-127-16, Fd. Nr. 127.

99 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentiert, H. 10,4 cm, BoDm. 6,3 cm, RDm. 6,1 cm, Gew. 121 g. – Dickwandig; Taf. 8. – Inv. 1988-67-128-18, Fd. Nr. 128.

100 Nuppenbecher mit Standfuß. – Hellgrünlich; fragmentiert, H. 5,5 cm, BoDm. 4,2 cm, RDm. 5,6 cm, Gew. 31 g. – Zwei Nuppenreihen, im Wechsel aus farbloser und blauer Glasmasse, nach oben durch blauen Faden vom Gefäßoberteil abgesetzt, blauer Randfaden; Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-74, Fd. Nr. 128/129/130/131, R 10.

101 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentiert, H. 9,4 cm, BoDm. 6,5 cm, RDm.

6,9 cm, Gew. 105 g. – Taf. 8. – Inv. 1988-67-127-18, Fd. Nr. 127.

102 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün; fragmentiert, ergänzt, H. 7,6 cm, BoDm. 6,1 cm, RDm. 7,1 cm, Gew. 62 g. – Vier versetzt angeordnete Nuppenreihen, durch aufgelegten Faden von der Randzone getrennt. Wie Nummern 1, 2 u. a.; Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-61, Fd. Nr. 128/130/131, R 19.

103 Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 9,7 cm, BoDm. 6,6 cm, RDm. 6 cm, Gew. 145 g, V. 210 ml. – 7 Buckelreihen, zehnbältrige Rosette, Warzen greifen auf Boden über. – Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-66, Fd. Nr. 129/131, R 661.

104 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentiert, H. 10,6 cm, BoDm. 6,3 cm, RDm. 6,2 cm, Gew. 158 g. – Dickwandiger Typ; Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-70, Fd. Nr. 129/130/131, R 718.

105 Warzenbecher. – Farblos; fragmentiert, H. 6,6 cm, BoDm. 5,2 cm, RDm.

6,6 cm, Gew. 38 g. – Sechs Warzenreihen, zwölfblättrige Rosette, Warzen greifen auf Boden über; Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-65, Fd. Nr. 127/128, R 678.

106 Becher mit Standfuß. – Farblos; ergänzt, H. 7,3 cm, BoDm. 6,3 cm, RDm. 8,1 cm, Gew. 85 g. – Unter dem Rand umlaufender Diamantrissdekor aus sechsblättrigen Blüten, darunter aufgelegter massiver Faden; Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-73, Fd. Nr. 127/128, R 668.

107 Kelchglas. – Farblos; fragmentiert, H. 13,9 cm, BoDm. 6,7 cm, RDm. 7,9 cm, Gew. 85 g. – Vasenförmiger Hohlbaluster zwischen Ringscheiben; Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-75, Fd. Nr. 128/129, R 742.

108 Krautstrunk. – Hellgrün; vollständig, H. 9,5 cm, BoDm. 4,7 cm, RDm. 6,4 cm, Gew. 104 g, V. 185 ml. – Drei versetzt angeordnete Nuppenreihen, Halsfaden; Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-64, Fd. Nr. 127/128, R 3.

109 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün; ergänzt, H. 7,8 cm, BoDm. 6,6 cm, RDm. 6,5 cm, Gew. 73 g, V. 167 ml. – Eine Nuppenreihe, Halsfaden, größere Einschlüsse von Luftblasen; Taf. 8. – Inv. 1988-67-9001-63, Fd. Nr. 130/131, R 15.

110 Spechter. – Farblos irisierend; fragmentiert, H. 10,7 cm, BoDm. 6,1 cm, RDm. 6 cm, Gew. 101 g. – Boden mit Spiralfaden und Rosette, 20 Wicklungen; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-67, Fd. Nr. 131, R 653.

111 Glattwandiger leicht gebauchter Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 9,2 cm, BoDm. 6,5 cm, RDm. 6,5 cm, Gew. 88 g, V. 250 ml. – Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-68, Fd. Nr. 128/129, R 743.

112 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün; ergänzt, H. 7 cm, BoDm. 6,2 cm, RDm. 6,4 cm, Gew. 62 g, V. 153 ml. – Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-62, Fd. Nr. 128/129/131, R 304.

113 Glattwandiger leicht gebauchter Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 9,3 cm, BoDm. 7,2 cm, RDm. 7,1 cm, Gew. 92 g, V. 315 ml. – Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-69, Fd. Nr. 128, R 719.

114 Becher mit Fußring und optisch geblasenem Rautenmuster. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 9,5 cm, BoDm. 5,8 cm, RDm. 5,9 cm, Gew. 71 g. – Boden mit zwölfblättriger Rosette; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-72, Fd. Nr. 130/131, R 673.

115 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün; ergänzt, H. 7 cm, BoDm. 6,4 cm, RDm. 6,7 cm, Gew. 66 g, V. 169 ml. – Taf. 9. – Inv. 1988-9001-55.

116 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 10,1 cm, BoDm. 6,5 cm, RDm. 6,3 cm, Gew. 126 g, V. 240 ml. – Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-71, Fd. Nr. 128/129/130/131, R 298.

117 Urinal/Vorlage. – Grün; ergänzt, H. 15,8 cm, BoDm. 11,9 cm, BDm. 12,8 cm, RDm. 9,8 cm, Gew. 241 g. – Gefäß schief; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-60, Fd. Nr. 128/130, R 34.

118 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 8,7 cm, BoDm. 6,6 cm, RDm. 6,4 cm, Gew. 87 g. – Fd. Nr. 130/131, R 740.

119 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 10,5 cm, BoDm. 7 cm, RDm. 7,1 cm, Gew. 66 g. – Fd. Nr. 127/128, R 745.

120 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 10 cm, BoDm. 6,4 cm, RDm. 6,1 cm, Gew. 71 g. – Fd. Nr. 128/130/131, R 744.

121 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 8,9 cm, BoDm. 6,3 cm, RDm. 6,8 cm, Gew. 53 g. – Fd. Nr. 128/131, R 726.

122 Becher mit Fußring und optisch geblasenem Rautenmuster. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 9 cm, BoDm. 6,6 cm, RDm. 6 cm, Gew. 65 g. – Bodenrosette. – Fd. Nr. 130/131, R 660.

123 Warzenbecher. – Farblos; fragmentarisch, H. 6,9 cm, RDm. 6,4 cm, Gew. 34 g. – Sechs Reihen Warzen, auf den Boden übergreifend, Bodenrosette. – Fd. Nr. 128, R 706.

124 Warzenbecher. – Farblos; fragmentarisch, H. 7,4 cm, BoDm. 6,9 cm, Gew. 39 g. – Sechs Reihen Warzen, auf den Boden übergreifend, Bodenrosette. – Fd. Nr. 127/128, R 707.

125 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 10,5 cm, BoDm. 6,6 cm, RDm. 6,1 cm, Gew. 111 g. – Fd. Nr. 131, R 734.

126 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 8 cm, BoDm. 5,1 cm, RDm. 5 cm, Gew. 34 g. – Fd. Nr. 128/130/131, R 773.

127 Kelchglas. – Farblos irisierend; Kelch und Fuß keine Anpassung, H. ca. 13,5 cm, BoDm. 7,6 cm, RDm. 8 cm, Gew. 111 g. – Bauchiger Kelch, vasenförmiger Hohlbaluster zwischen zwei Ringscheiben. – Fd. Nr. 129/130/131, R 769.

128 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 8,7 cm, BoDm. 6,1 cm, RDm. 6 cm, Gew. 65 g. – Fd. Nr. 128/129, R 716.

129 Rippenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, BoDm. 7 cm, Gew. 56 g. – Rippen laufen über den Boden; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-98, Fd. Nr. 127, R 709.

- 130** Rippenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 10,5 cm, BoDm. 7 cm, RDm. 8,8 cm, Gew. 40 g. – Rippen laufen über den Boden, zum Rand hin neigen sie sich zu einer Seite; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-100, Fd. Nr. 127.
- 131** Spechter mit ausschwingendem Rand. – Farblos; fragmentarisch, BoDm. 6 cm, Gew. 57 g. – Boden mit Spiralfaden und Rosette. – Fd. Nr. 127/128, R 705.
- 132** Becher mit Fußring und optisch geblasenem Rautenmuster. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 9,2 cm, BoDm. 5,6 cm, RDm. 5 cm, Gew. 55 g. – Boden mit Rosette. – Fd. Nr. 130/131, R 664.
- 133** Warzenbecher. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 8 cm, BoDm. 5,7 cm, RDm. 7,6 cm, Gew. 87 g. – Fünf Reihen mit Warzen, Warzen auf den Boden übergreifend, zwölfblättrige Rosette. – Fd. Nr. 127/128/129, R 670.
- 134** Warzenbecher. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 6,5 cm, BoDm. 4,5 cm, RDm. 7 cm, Gew. 52 g. – Sechs Reihen mit Warzen, Warzen auf den Boden übergreifend, zwölfblättrige Rosette. – Fd. Nr. 127/128, R 702.
- 135** Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 9,2 cm, BoDm. 6 cm, Gew. 73 g. – Acht Reihen mit Warzen, Warzen auf den Boden übergreifend, zehnbältrige Rosette. – Fd. Nr. 131, R 704.
- 136** Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, BoDm. 6 cm, Gew. 49 g. – Warzen auf den Boden übergreifend, Boden mit Rosette. – Fd. Nr. 127/129/130/131, R 701.
- 137** Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 7,3 cm, BoDm. 5 cm, Gew. 30 g. – Fd. Nr. 130/131, R 699.
- 138** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; viele Fragmente, nicht zusammengefügt, BoDm. 6,3 cm, RDm. 7 cm, Gew. 70 g. – Fd. Nr. 129/131, R 21.
- 139** Miniaturkrautstrunk. – Grün; nur Unterteil erhalten, BoDm. 2,7 cm, Gew. 15 g. – Zackenfuß. – Fd. Nr. 130, R 8.
- 140** Nuppenbecher mit Standfuß. – Hellgrün; fünf anpassende Fragmente, H. 5,8 cm, BoDm. 4,4 cm, RDm. 5,4 cm, Gew. 25 g. – Zwei Nuppenreihen, im Wechsel aus farbloser und blauer Glasmasse, nach oben durch blauen Faden vom Gefäßoberteil abgesetzt, blauer Randfaden, dazu weitere 10 Rs und 10 Ws=33 g. – Fd. Nr. 128/130/131, R 14.
- 141** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; Fragmente nicht zusammengefügt, H. 7,2 cm, BoDm. 6,4 cm, RDm. 6,3 cm, Gew. 66 g. – Fünf Nuppenreihen. – Fd. Nr. 127/128/130/131, R 26.
- 142** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; Boden fehlt, RDm. 6,8 cm, Gew. 51 g. – Fünf Nuppenreihen. – Fd. Nr. 128/130/131, R 32.
- 143** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 8,4 cm, BoDm. 4,9 cm, RDm. 4,6 cm, Gew. 49 g. – Fd. Nr. 131, R 728.
- 144** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 9,2 cm, BoDm. 6,8 cm, RDm. 6,5 cm, Gew. 71 g. – Fd. Nr. 127/128, R 732.
- 145** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 9,6 cm, BoDm. 6,5 cm, RDm. 6,1 cm, Gew. 115 g. – Sehr dickwandig, 3 mm. – Fd. Nr. 127/129/131.
- 146** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 9,7 cm, BoDm. 6,8 cm, RDm. 6,3 cm, Gew. 84 g. – Fd. Nr. 130/131, R 727.
- 147** Glattwandiger zylindrischer Becher. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 6,9 cm, BoDm. 5,4 cm, RDm. 7,4 cm, Gew. 90 g. – Fd. Nr. 127/128, R 729.
- 148** Vogeltränke/Messbecher. – Grün; fragmentarisch, H. 5,1 cm, BoDm. 1,8 cm, Gew. 15 g. – Auf einer Seite abgeplattete Mündung. – Fd. Nr. 128/130, R 638.
- 149** Vogeltränke/Messbecher. – Grün; fragmentarisch, H. 6 cm, BoDm. 2,4 cm, Gew. 37 g. – Mündungsform nicht zu erkennen. – Fd. Nr. 130, R 637.
- 150** Vogeltränke/Messbecher. – Grün mit eingeschlossenen Luftbläschen; fragmentarisch, H. 5,7 cm, BoDm. 2,2 cm, Gew. 19 g. – Auf einer Seite abgeplattete Mündung. – Fd. Nr. 129/131, R 636.
- 151** Vogeltränke/Messbecher. – Grün; mehrere Fragmente, BoDm. 2 cm, Gew. 17 g. – Auf einer Seite abgeplattete Mündung. – Fd. Nr. 128/129/131, R 639.
- 152** Vogeltränke/Messbecher. – Hellgrün mit bläsigen Einschlüssen; mehrere Fragmente, BoDm. 2,2 cm, Gew. 12 g. – Mündungsform nicht zu erkennen. – Fd. Nr. 127/128.
- 153** Vogeltränke/Messbecher. – Grün; mehrere Fragmente, BoDm. 2,4 cm, Gew. 7 g. – Auf einer Seite abgeplattete Mündung. – Fd. Nr. 130.
- 154** Kuttrolf. – Grün; nur Hals erhalten, RDm. 2,6 x 2,9 cm, Gew. 16 g. – Dreieckiger Ausguss. – Fd. Nr. 130.
- 155** Kuttrolf. – Grün; nur Hals erhalten, Gew. 10 g. – Dreieckiger Ausguss. – Fd. Nr. 131.
- 156** Kelchglas. – Blau; nur Kelch erhalten, RDm. 4,9 cm, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 128.
- 157** Glattwandiger zylindrischer Becher. – Blau; nur Oberteil erhalten, RDm. 5,6 cm, Gew. 23 g. – Fd. Nr. 128.
- 158** Glattwandiger zylindrischer Becher mit gewickeltem Fußring. – Blau; nur Boden erhalten, BoDm. 6,3 cm, Gew. 20 g. – Könnte vielleicht zu 157 gehören. – Fd. Nr. 128.
- 159** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Blau; nur Boden erhalten, BoDm. 3,4 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 128.
- 160** Kelchglas mit Milchfadendekor. – Farblos; nur Boden erhalten, BoDm. 3,5 cm, Gew. 6 g. – Miniaturgefäß, „filigrana a fili“; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-101, Fd. Nr. 128.
- 161** Steiler Rand, kurz danach scharf ausbiegend, Vase?. – Farblos; nur Rand erhalten, RDm. 4 cm, Gew. 1 g. – Dekor „filigrana a retortoli“ und „filigrana a fili“ im Wechsel. – Fd. Nr. 129.
- 162** Emailbemahtes Glas mit zylindrischem Rand. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 7,6 cm, Gew. 1 g. – Von oben weiße Punktlinie, darunter horizontale rote und blaue Linie, gehört evtl. zu Nr. 54; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-102, Fd. Nr. 130/132.
- 163** Emailbemahtes Glas mit konischem Rand. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. ca. 10 cm, Gew. 1 g. – Muster aus goldfarbenen Punkten; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-103, Fd. Nr. 130/132.
- 164** Emailbemahte Wandscherbe. – Grün, Gew. 1 g. – Von grüner Linie ausgehend grünes Gras oder Pflanzenstengel; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-104, Fd. Nr. 130/132.
- 165** Zylindrischer modelgeblasener Becher mit Wickelfuß und weißen Fadenauflagen unter dem Rand. – Hellgrün; viele Fragmente nicht zusammengefügt, BoDm. 5,8 cm, RDm. 6 cm, Gew. 43 g. – Acht horizontal umlaufende Linien; Taf. 9. – Inv. 1988-67-9001-105, Fd. Nr. 129/130/131, R 28.
- 166** Krautstrunk mit gewickeltem Fußring. – Grün; viele Fragmente nicht zusammengefügt, BoDm. 6,8 cm, RDm. 6,6 cm, Gew. 29 g. – Schalenförmige Randlippe. – Fd. Nr. 131/132, R 1290.
- 167** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; viele Fragmente nicht zusammengefügt, BoDm. 6,4 cm, RDm. 7 cm, Gew. 35 g. – Fd. Nr. 130, R 1291.
- 168** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; viele Fragmente nicht zusammengefügt, BoDm. 7 cm, RDm. 7 cm, Gew. 61 g. – Fd. Nr. 130/131, R 1292.
- 169** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; viele Fragmente nicht zusammengefügt, RDm. 7 cm, Gew. 48 g. – Fd. Nr. 128/131, R 1295.
- 170** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; viele Fragmente nicht zusammengefügt, BoDm. 7,2 cm, RDm. 7,6 cm, Gew. 38 g. – Fd. Nr. 128/130/131.
- 171** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; Fragmente nicht zusammengefügt, nur Oberteil erhalten, RDm. 6,8 cm, Gew. 16 g. – Fd. Nr. 131.
- 172** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; Fragmente nicht zusammengefügt, BoDm. 5,8 cm, Gew. 35 g. – Fünf Nuppenreihen. – Fd. Nr. 128/132.
- 173** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; Fragmente nicht zusammengefügt, nur Oberteil erhalten, RDm. 7 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 128/131.
- 174** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; Fragmente nicht zusammengefügt, nur Oberteil erhalten, RDm. 7 cm, Gew. 19 g. – Vier Nuppenreihen, daneben 19 Rs und 15 Teile vom Wickelfuß, sowie 54 Ws, insgesamt 135 g. – Fd. Nr. 128/130/131.
- 175** Deckel mit Knauf. – Grün; fragmentarisch, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 130.
- 176** Rand mit konischer Wandung und aufgelegtem Horizontalfaden. – Grün; nur Randbereich erhalten, RDm. 7,8 cm, Gew. 16 g. – Faden liegt 3,9 cm unter dem Rand. – Fd. Nr. 131/132.
- 177** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6 cm, Gew. 31 g. – Fd. Nr. 132.
- 178** Miniaturkrautstrunk. – Hellgrün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,3 cm, Gew. 3 g. – Zackenfuß.

- 179** Glattwandiger zylindrischer Becher mit gewickeltem Fußring. – Hellgrün; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,8 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 131.
- 180** Maigelbecher mit hochgestochenem Boden, einfache Rippen. – Hellgrün; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,1 cm, Gew. 37 g. – Fd. Nr. 131.
- 181** Drei Wandscherben mit vertikalen Nuppenreihen, nach oben mit Horizontalfaden abgetrennt. – Grün, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128/131.
- 182** Nuppenbecher mit gewickeltem Fußring. – Grün; zwei Fragmente, RDm. 7,2 cm, Gew. 13 g. – Fünf Reihen, gehört eventuell zu Becher Nr. 96. – Fd. Nr. 131, R 23.
- 183** Kelchglas. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,3 cm, Gew. 30 g. – Balusterstiel mit Blüten und Girlanden über Rippen zwischen zwei Ringscheiben. – Fd. Nr. 128.
- 184** Kelchglas. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,8 cm, Gew. 26 g. – Stiel mit Löwenkopfbaluster über Rippen zwischen zwei Ringscheiben. – Fd. Nr. 128.
- 185** Kelchglas. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,6 cm, Gew. 19 g. – Stiel, Baluster mit Löwenköpfen und vierblättrigen Blüten, nach unten in Rippen auslaufend zwischen zwei Ringscheiben. – Fd. Nr. 127/128. [Abb. 8].
- 186** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,6 cm, Gew. 17 g. – Stiel mit schlankem vasenförmigem Baluster zwischen zwei Ringscheiben. – Fd. Nr. 127/128.
- 187** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7 cm, Gew. 15 g. – Gerippter vasenförmiger Nodus, darüber gerippte Ringscheibe, bauchiger Kelch; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-106, Fd. Nr. 128/129/131.
- 188** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,8 cm, Gew. 35 g. – Stiel mit Baluster mit Löwenköpfen und vierblättrigen Blüten über Rippen zwischen zwei Ringscheiben. – Fd. Nr. 129.
- 189** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; fragmentarisch, H. 8,1 cm, BoDm. 5,7 cm, Gew. 29 g. – Fd. Nr. 128/129.
- 190** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,2 cm, Gew. 34 g. – Fd. Nr. 132.
- 191** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,2 cm, Gew. 24 g. – Fd. Nr. 128.
- 192** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,8 cm, Gew. 21 g. – Fd. Nr. 128.
- 193** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,9 cm, Gew. 43 g. – Fd. Nr. 127.
- 194** Glattwandiger zylindrischer Becher. – Farblos; fragmentarisch, H. 5,7 cm, BoDm. 5,6 cm, Gew. 26 g. – Fd. Nr. 127.
- 195** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 3,1 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 128.
- 196** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,2 cm, Gew. 36 g. – Stiel mit gedrückt kugeligem Nodus; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-93, Fd. Nr. 127.
- 197** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,2 cm, Gew. 29 g. – Hochgestochener Boden, Stiel mit Ringscheibe, bauchiger Kelch; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-94, Fd. Nr. 130.
- 198** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,3 cm, Gew. 23 g. – Hochgestochener Boden geht ohne Einschnürung direkt in bauchigen Kelch über; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-95, Fd. Nr. 131.
- 199** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,5 cm, Gew. 43 g. – Stiel mit gedrückt kugeligem Nodus. – Fd. Nr. 127/128/130.
- 200** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,1 cm, Gew. 23 g. – Hochgestochener Boden, Stiel mit zwei Ringscheiben, bauchiger Kelch; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-96, Fd. Nr. 130.
- 201** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,5 cm, Gew. 45 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 130/131.
- 202** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,2 cm, Gew. 31 g. – Stiel mit zwei aufeinandergesetzten Ringscheiben, bauchiger Kelch; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-97, Fd. Nr. 128.
- 203** Kelchglas. – Farblos irisierend, BoDm. 7,9 cm, Gew. 94 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 128.
- 204** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Oberteil erhalten, RDm. 8,2 cm, Gew. 76 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 205** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,2 cm, Gew. 57 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 131.
- 206** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,2 cm, Gew. 53 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 128/130.
- 207** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, H. 13 cm, BoDm. 6,7 cm, Gew. 61 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 129/130/131.
- 208** Stangenglas mit angesetztem Fuß. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,6 cm, Gew. 59 g. – Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-99, Fd. Nr. 127.
- 209** Kelchglas. – Farblos irisierend, H. 13,9 cm, BoDm. 7,7 cm, RDm. 8,8 cm, Gew. 72 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 128/129.
- 210** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,7 cm, Gew. 59 g. – Fd. Nr. 127/128/130/131.
- 211** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7 cm, Gew. 31 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 212** Glattwandiger zylindrischer Becher. – Farblos irisierend, H. 7,4 cm, BoDm. 6,3 cm, Gew. 43 g. – Fd. Nr. 127.
- 213** Glattwandiger zylindrischer Becher. – Farblos irisierend; nur Oberteil erhalten, RDm. 5,5 cm, Gew. 52 g. – Fd. Nr. 127/130/131.
- 214** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,1 cm, Gew. 75 g. – Hochgestochener Fuß, Stiel mit gedrückt kugeligem Hohlbaluster. – Fd. Nr. 127/128.
- 215** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,7 cm, Gew. 41 g. – Ovaler Hohlbaluster. – Fd. Nr. 128.
- 216** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,6 cm, Gew. 55 g. – Fd. Nr. 128/130/131.
- 217** Kelchglas. – Farblos, H. 11,1 cm, BoDm. 7 cm, RDm. 6,4 cm, Gew. 60 g. – Stiel mit zwei übereinandergelegten Ringscheiben; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-107, Fd. Nr. 132.
- 218** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7 cm, Gew. 48 g. – Hochgestochener Fuß, Stiel mit einer Ringscheibe. – Fd. Nr. 130/131.
- 219** Stangenglas. – Farblos irisierend; nur Oberteil erhalten, RDm. 6,5 cm, Gew. 42 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 220** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Oberteil erhalten, Gew. 48 g. – Kelch im Querschnitt viereckig; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-108, Fd. Nr. 127.
- 221** Kelchglas. – Farblos irisierend; zwei Fragmente vom Kelch, Gew. 23 g. – Kelch mit eingeschmolzenen großen ovalen Luftblasen verziert; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-109, Fd. Nr. 127/129.
- 222** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,6 cm, Gew. 72 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 127/130.
- 223** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,8 cm, Gew. 44 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 128/130.
- 224** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,8 cm, Gew. 75 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 130/131.
- 225** Bauchige Flasche. – Dunkelgrün, BoDm. 9,4 cm, RDm. 4,3 x 4,2 cm, Gew. 343 g. – Fd. Nr. 130, R 647.
- 226** Zylindrisches Fläschchen. – Hellgrün; Oberteil, BDm. 3,7 cm, RDm. 1,9 x 1,8 cm, Gew. 16 g. – Fd. Nr. 128, R 641.
- 227** Bauchige Flasche. – Hellgrün; nur Oberteil erhalten, RDm. 3,2 x 3 cm, Gew. 181 g. – Fd. Nr. 127/128, R 35.
- 228** Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,8 cm, Gew. 20 g. – Fd. Nr. 130.
- 229** Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,9 cm, Gew. 16 g. – Fd. Nr. 128.
- 230** Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend mit weißen Korrosionsflecken; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,4 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 131.
- 231** Warzenbecher mit Fußring. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,1 cm, Gew. 17 g. – Bodenstempel Ring aus 13 Buckeln. – Fd. Nr. 128.

- 232** Spechter mit Standring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 233** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Oberteil erhalten, Gew. 29 g. – Kelch mit Spechterdekor; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-110.
- 234** Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,4 cm, Gew. 44 g. – Vasenförmiger Nodus zwischen Ringscheiben. – Fd. Nr. 129/130/131.
- 235** Zylindrischer Becher mit sanduhrförmigem optisch geblasenem Muster. – Hellgrün; Wandungsscherben, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 128/129.
- 236** Quaderbecher. – Farblos irisierend; Oberteil, RDm. 7 g, Gew. 16 g. – Wandungsstärke zwischen 1 und 2 mm. – Fd. Nr. 128/130/131.
- 237** Glasring, oval mit ungleichmäßigem Querschnitt. – Farblos, Gew. 7 g. – 2,8 x 3,2 cm. – Fd. Nr. 131.
- 238** Warzenbecher mit Fußring. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,9 cm, Gew. 32 g. – Fd. Nr. 130.
- 239** Stangenglas, achtkantiger Querschnitt. – Farblos irisierend; Randbruchstück, Gew. 17 g. – Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-111, Fd. Nr. 128/131.
- 240** Zylindrischer Becher aus Eisglas. – Farblos; Oberteil, RDm. 5 cm, Gew. 22 g. – Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-112, Fd. Nr. 127/128.
- 241** Stülpedeckel, Eisglas. – Farblos; Fragment, BDm. 7,4 cm, Gew. 23 g. – Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-113, Fd. Nr. 127/128.
- 242** Gefäß mit Ausguss oder Mehrpassmündung. – Farblos irisierend; 2 Randbruchstücke, Gew. 4 g. – Am Rand aufgelegter Michglasfaden; Taf. 10. – Inv. 1988-67-9001-114, Fd. Nr. 128/131.
- 243** Rippenbecher mit Fußring. – Grün, mit bräunlicher und weißer Korrosion überzogen; 3 Wandungsbruchstücke, Gew. 22 g. – Taf. 11. – Inv. 1988-67-9001-115, Fd. Nr. 131.
- 244** Zylindrisches Fläschchen mit quadratischem Querschnitt. – Farblos irisierend; nur Oberteil erhalten, RDm. 2 cm, Gew. 11 g. – Seitenlänge 3,1 cm; Taf. 11. – Inv. 1988-67-9001-116, Fd. Nr. 127/131.
- 245** Zylindrisches Fläschchen mit quadratischem Querschnitt. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, Gew. 12 g. – Seitenlänge 2,9 cm. – Fd. Nr. 128.
- 246** Bauchiges Fläschchen. – Farblos irisierend; nur Rand erhalten, RDm. 1,9 x 1,7 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 130.
- 247** Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Hellgrün; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,8 cm, Gew. 21 g. – Fd. Nr. 128.
- 248** Krautstrunk (?). – Grün; nur schalenartiger Rand erhalten, RDm. 5,8 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 131.
- 249** Bindegefäß. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 6,7 cm, Gew. 37 g. – Fd. Nr. 128, R 1285.
- 250** Bauchige Flasche. – Hellgrün; nur Oberteil erhalten, RDm. 2,8 cm, Gew. 78 g. – Fd. Nr. 128, R 1284.
- 251** Urinal/Vorlage. – Sehr helles grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 10,8 cm, Gew. 26 g. – Fd. Nr. 128, R 1286.
- 252** Bauchige Flasche. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 2,7 cm, Gew. 45 g. – Fd. Nr. 131, R 1288.
- 253** Bauchige Flasche. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 3,1 cm, Gew. 20 g. – Fd. Nr. 127, R 629.
- 254** Bindeglas/Flasche mit Wickelfuß. – Hellgrün; nur Unterteil erhalten, BoDm. 4,4 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 255** Urinal/Vorlage. – Fast farblos mit einem leichten Grünstich; nur Oberteil erhalten, RDm. 11 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 128/129/130/131.
- 256** Langer zylindrischer Flaschenhals mit Fadenaufgabe unterhalb des Randes. – Dunkelgrün; nur Oberteil erhalten, RDm. 2,4 cm, Gew. 23 g. – Taf. 11. – Inv. 1988-67-9001-117, Fd. Nr. 126.
- 257** Fläschchen mit Wickelfuß. – Hellgrün; nur Unterteil erhalten, BoDm. 4,3 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 126.
- 258** Trichterrand eines unbekannten Gefäßtyps. – Hellgrün; nur kleines Randbruchstück erhalten; RDm. 5,8 cm, Gew. 4 g. – Fd. Nr. 126.
- 259** Flasche. – Hellgrün; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,6 cm, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 130.
- 260** Bauchige Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,3 x 3,1 cm, Gew. 28 g. – Fd. Nr. 130.
- 261** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,2 x 2,1 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 128/130/131.
- 262** Bauchige Flasche. – Olivgrün; nur Rand erhalten, RDm. 3,2 cm, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 130.
- 263** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 1,7 cm, Gew. 2 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 264** Fläschchen (?). – weiß; sechs Wandungsbruchstücke, Gew. 8 g. – Milchglas; Taf. 11. – Inv. 1988-67-9001-118, Fd. Nr. 127.
- 265** Fläschchen mit Wickelfuß. – Hellgrün; nur Unterteil erhalten, BoDm. 4,6 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 266** Flasche. – Grün; nur Unterteil erhalten, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 267** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2 cm, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 268** Zylindrischer Becher. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 5,6 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 130.
- 269** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 1,7 cm, Gew. 2 g. – Fd. Nr. 130.
- 270** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 x 2,1 cm, Gew. 13 g. – Bef 128.
- 271** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 x 2,1 cm, Gew. 17 g. – Fd. Nr. 128.
- 272** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 128.
- 273** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 3 g. – Fd. Nr. 128.
- 274** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 131.
- 275** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,4 x 3,1 cm, Gew. 26 g. – Fd. Nr. 131.
- 276** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,8 cm, Gew. 21 g. – Fd. Nr. 131.
- 277** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 x 2,3 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 131.
- 278** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 3,1 cm, Gew. 30 g. – Fd. Nr. 127.
- 279** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 131.
- 280** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 131.
- 281** Flasche oder Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 23 g. – Fd. Nr. 131.
- 282** Zylindrisches Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,8 cm, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 283** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 7,1 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 131.
- 284** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,5 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 131.
- 285** Flasche oder Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 131.
- 286** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 9,1 cm, Gew. 55 g. – Fd. Nr. 128.
- 287** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 x 2,3 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 131.
- 288** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3 g, Gew. 16 g. – Fd. Nr. 131.
- 289** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 x 2,8 cm, Gew. 74 g. – Fd. Nr. 128.
- 290** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,3 cm, Gew. 17 g. – Fd. Nr. 128.
- 291** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 x 2,4 cm, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 131.
- 292** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 x 2,3 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 128.
- 293** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,3 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 127.
- 294** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,2 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 131.
- 295** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 x 2,4 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 131.
- 296** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,7 x 2,6 cm, Gew. 50 g. – Fd. Nr. 128.
- 297** Flasche mit abgesetztem Schulterbereich. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 2,8 cm, Gew. 35 g. – Fd. Nr. 128.
- 298** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 cm, Gew. 8 cm. – Fd. Nr. 128.
- 299** Fläschchen. – Grün; nur Rand erhalten, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 128.
- 300** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 131.
- 301** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 131.
- 302** Fläschchen. – Hellgrün; nur Boden erhalten, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128.
- 303** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 7 cm, Gew. 33 g. – Fd. Nr. 128.
- 304** Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,6 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 128.
- 305** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 7,5 cm, Gew. 37 g. – Fd. Nr. 131.
- 306** Flasche, viereckiger Querschnitt. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 34 g. – Seitenlänge 6,7 cm. – Fd. Nr. 127.
- 307** Flasche. – Hellgrün; nur Boden erhalten, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 127.
- 308** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 131.

- 309** Flasche. – Hellgrün; nur Boden erhalten, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 127.
- 310** Flasche mit Standring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 6 cm, Gew. 30 g. – Fd. Nr. 128.
- 311** Flasche mit Standring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,3 cm, Gew. 24 g. – Fd. Nr. 131.
- 312** Flasche mit Standring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,8 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 128.
- 313** Flasche mit Standring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,5 cm, Gew. 25 g. – Fd. Nr. 131.
- 314** Fläschchen mit abgesetztem Standfuß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,1 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 131.
- 315** Vogeltränke/Messbecher. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 2,2 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 131.
- 316** Bindegefäß. – Grün; fragmentarisch, BoDm. 6,7 cm, RDm. 6,8 cm, Gew. 55 g. – Fd. Nr. 127, R 644.
- 317** Bindegefäß. – Grün; fragmentarisch, BoDm. 6,3 cm, RDm. 6,8 cm, Gew. 37 g. – Fd. Nr. 129, R 645.
- 318** Bindegefäß. – Grün; fragmentarisch, BoDm. 6,1 cm, RDm. 7,6 cm, Gew. 52 g. – Fd. Nr. 128, R 646.
- 319** Bindegefäß. – Grün; fragmentarisch, RDm. 6,6 cm, Gew. 34 g. – Fd. Nr. 129, R 648.
- 320** Zylindrischer Becher mit Fußring. – Hellgrün; fragmentarisch, BoDm. 5,6 cm, RDm. 5,2 cm, Gew. 30 g. – Fd. Nr. 128, R 649.
- 321** Flasche mit abgesetztem Schulterbereich. – Grün; nur Oberteil erhalten, Gew. 62 g. – Fd. Nr. 127.
- 322** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 127.
- 323** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 127.
- 324** Flasche mit abgesetztem Schulterbereich. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 2,9 cm, Gew. 23 g. – Fd. Nr. 127.
- 325** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,7 x 3,4 cm, Gew. 35 g. – Fd. Nr. 129/130.
- 326** Flasche mit abgesetztem Schulterbereich. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 3,3 cm, Gew. 30 g. – Fd. Nr. 127.
- 327** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,2 x 2,9 cm, Gew. 40 g. – Fd. Nr. 127.
- 328** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 x 2,8 cm, Gew. 21 g. – Fd. Nr. 127.
- 329** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,6 x 3,3 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 127.
- 330** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 x 2,3 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 127.
- 331** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,4 x 3,3 cm, Gew. 23 g. – Fd. Nr. 127/131.
- 332** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,3 x 2,1 cm, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 128/131.
- 333** Bindegefäß. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 6,8 cm, Gew. 24 g. – Fd. Nr. 129/130.
- 334** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,1 cm, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 127.
- 335** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,7 cm, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 336** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 1,8 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 127.
- 337** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, RDm. 8,6 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 129/131.
- 338** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 35 g. – Fd. Nr. 127.
- 339** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 22 g. – Fd. Nr. 127.
- 340** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, RDm. 7,4 cm, Gew. 22 g. – Fd. Nr. 127.
- 341** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, RDm. 4,4 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 127.
- 342** Ölfäschchen. – Hellgrün; fragmentarisch, BDm. 4 cm, Gew. 10 g. – Leicht konischer Wandungsverlauf zum Rand hin leicht ausbiegend; Taf. 11. – Inv. 1988-67-9001-119, Fd. Nr. 127/129.
- 343** Flasche mit vierkantigem Querschnitt. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 36 g. – Seitenlänge 6,4 cm. – Fd. Nr. 127.
- 344** Flasche mit sechs- oder achtkantigem Querschnitt (?). – Grün; 6 Wandungsscherben, Gew. 52 g. – Fd. Nr. 127.
- 345** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,8 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 346** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 cm, Gew. 26 g. – Fd. Nr. 130.
- 347** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,3 cm, Gew. 62 g. – Fd. Nr. 128/131.
- 348** Zylindrisches Fläschchen. – Hellgrün; nur Oberteil erhalten, RDm. 2 cm, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 349** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 127/129/130.
- 350** Flasche mit zylindrischem Rand und Hals. – Grün; nur Rand erhalten, Gew. 1 g. – Fd. Nr. 128.
- 351** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 cm, Gew. 3 g. – Fd. Nr. 128.
- 352** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 3 g. – Fd. Nr. 128.
- 353** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 128.
- 354** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 128.
- 355** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,4 cm, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 128.
- 356** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,4 cm, Gew. 4 g. – Fd. Nr. 128.
- 357** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 128.
- 358** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,5 cm, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 128.
- 359** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,5 cm, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 128.
- 360** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 128.
- 361** Flasche mit Standring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,7 cm, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 128.
- 362** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, RDm. 2,2 cm, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 128.
- 363** Flasche, ohne Halszone in den Gefäßkörper übergehend. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 cm, Gew. 42 g. – Fd. Nr. 128.
- 364** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 127.
- 365** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 127.
- 366** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 20 g. – Fd. Nr. 127.
- 367** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 43 g. – Fd. Nr. 127.
- 368** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 127.
- 369** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 127.
- 370** Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 127.
- 371** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3 cm, Gew. 2 g. – Fd. Nr. 127.
- 372** Fläschchen/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 3 g. – Fd. Nr. 127.
- 373** Fläschchen/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 3 g. – Fd. Nr. 127.
- 374** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,1 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 128.
- 375** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,9 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 128.
- 376** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,6 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 128.
- 377** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,2 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 128.
- 378** Flasche mit Fußring. – Hellgrün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,7 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128.
- 379** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,1 cm, Gew. 4 g. – Fd. Nr. 128.
- 380** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128.
- 381** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 7,6 cm, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 382** Bindegefäß. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 6,8 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 127/130.
- 383** Zylindrisches Fläschchen. – Hellgrün; Wandfragment, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 384** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,8 x 2,7 cm, Gew. 21 g. – Fd. Nr. 128.
- 385** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 1,9 x 1,8 cm, Gew. 4 g. – Fd. Nr. 128.
- 386** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 x 2,5 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 129.
- 387** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,2 cm, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 131.
- 388** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 6,8 cm, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 131.
- 389** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 cm, Gew. 24 g. – Fd. Nr. 127.
- 390** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 x 2,3 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 131.
- 391** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,2 x 2,1 cm, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 128.
- 392** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 x 2,5 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128.
- 393** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 1,9 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 127.
- 394** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,1 cm, Gew. 22 g. – Fd. Nr. 131.
- 395** Fläschchen, Rand geht ohne Hals in den Gefäßkörper über. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 cm, Gew. 4 g. – Fd. Nr. 131.

- 396** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,3 cm, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 131.
- 397** Bindegefäß. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 6,6 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 398** Bindegefäß. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 5 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 129.
- 399** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 x 2,5 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 129.
- 400** Flasche mit abgesetztem Schulterbereich. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 cm, Gew. 27 g. – Fd. Nr. 128.
- 401** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 128.
- 402** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 403** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 43 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 404** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 29 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 405** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 132.
- 406** Flasche mit Fußring. – Hellgrün; nur Boden erhalten, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 128/131.
- 407** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 26 g. – Unsorgfältige Herstellung, Abdruck von einer Zange auf dem Fußring. – Fd. Nr. 129.
- 408** Flasche. – Blaugrün; nur Boden erhalten, Gew. 43 g. – Fd. Nr. 128/129/131.
- 409** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,2 cm, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 127.
- 410** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,3 x 2,2 cm, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 127.
- 411** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 x 2,3 cm, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 127.
- 412** Flasche mit achteckigem Querschnitt. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 26 g. – Seitenlänge 2,8 cm. – Fd. Nr. 127.
- 413** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 x 2,3 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 127.
- 414** Flasche. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 3,1 x 2,8 cm, Gew. 58 g. – Fd. Nr. 127.
- 415** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 127.
- 416** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,8 cm, Gew. 16 g. – Fd. Nr. 127.
- 417** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 127.
- 418** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 127.
- 419** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 127.
- 420** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,8 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 127.
- 421** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 127.
- 422** Fläschchen mit abgesetzter Schulter. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,2 x 2,1 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 127.
- 423** Flasche. – Hellgrün; nur Boden erhalten, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 127.
- 424** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 46 g. – Fd. Nr. 127.
- 425** Bindegefäß. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 8 cm, Gew. 29 cm. – Fd. Nr. 127.
- 426** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,2 x 2,1 cm, Gew. 17 g. – Fd. Nr. 128.
- 427** Flasche, achteckiger Querschnitt. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 21 g. – Seitenlänge 4,1 cm. – Fd. Nr. 127.
- 428** Flasche sechseckiger Querschnitt. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 20 g. – Seitenlänge 3,3 cm. – Fd. Nr. 127.
- 429** Flasche quadratischer Querschnitt. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 44 g. – Fd. Nr. 131.
- 430** Urinal/Vorlage. – Sehr helles grün; nur Rand erhalten, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 127.
- 431** Fläschchen (?) mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 127.
- 432** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,1 x 2,9 cm, Gew. 12 g. – Inv. 129/130/131.
- 433** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,0 x 2,8 cm, Gew. 20 g. – Fd. Nr. 129/131.
- 434** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,1 x 2,9 cm, Gew. 25 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 435** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 128/130/131.
- 436** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,2 x 2,8 cm, Gew. 21 g. – Fd. Nr. 129/130/131.
- 437** Flasche. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 3,1 x 2,8 cm, Gew. 41 g. – Fd. Nr. 128.
- 438** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,1 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 439** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 130.
- 440** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 3,4 x 2,2 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 128.
- 441** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,1 cm, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 127/128/130/131.
- 442** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 cm, Gew. 26 g. – Fd. Nr. 129/130.
- 443** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,5 x 2,2 cm, Gew. 17 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 444** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 445** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 x 2,1 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 446** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,3 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 130.
- 447** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 x 2,5 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128.
- 448** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 1,6 cm, Gew. 2 g. – Fd. Nr. 127/130.
- 449** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128.
- 450** Bindegefäß. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 6,6 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 451** Bindegefäß. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 8,2 cm, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 452** Urinal/Vorlage. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 5,8 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 453** Bindegefäß. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 6,8 cm, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 128/130/131.
- 454** Flasche mit abgesetztem Standfuß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,5 cm, Gew. 20 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 455** Zylindrischer Becher mit modelgeblasenem Dekor und Fußring. – Hellgrün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,7 cm, Gew. 23 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 456** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 130/131.
- 457** Flasche mit Wickelfadenfuß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 6 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 127/130.
- 458** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 27 g. – Fd. Nr. 128/130/131.
- 459** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 7 cm, Gew. 26 g. – Fd. Nr. 127/128/130.
- 460** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 128/131.
- 461** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 128/130.
- 462** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. ca. 10,5 cm, Gew. 61 g. – Fd. Nr. 128.
- 463** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 6,1 cm, Gew. 32 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 464** Flasche. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 3,1 x 3,0 cm, Gew. 88 g. – Fd. Nr. 128.
- 465** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 3 cm, Gew. 16 g. – Fd. Nr. 128.
- 466** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 x 2,4 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 131.
- 467** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,3 cm, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 131.
- 468** Flasche mit abgesetztem Schulterbereich. – Grün; nur Oberteil erhalten, Gew. 21 g. – Fd. Nr. 129.
- 469** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,8 x 2,7 cm, Gew. 20 g. – Fd. Nr. 129.
- 470** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,6 x 2,5 cm, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 128.
- 471** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,1 x 2,0 cm, Gew. 9 g. – Bf. 129.
- 472** Fläschchen. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,1 cm, Gew. 4 g. – Fd. Nr. 130.
- 473** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 1,9 cm, Gew. 4 g. – Fd. Nr. 127.
- 474** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,0 x 1,9 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 127/128.
- 475** Fläschchen. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 1,5 cm, Gew. 2 g. – Fd. Nr. 127.
- 476** Flasche. – Hellgrün; nur Rand erhalten, RDm. 2,3 x 2,1 cm, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 127.
- 477** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,7 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 127.
- 478** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,1 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 127.
- 479** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 5,5 cm, Gew. 21 g. – Fd. Nr. 127.
- 480** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,3 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 127.
- 481** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,6 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 127.

- 482** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,8 cm, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 127.
- 483** Fläschchen mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 127.
- 484** Fläschchen mit Fußring. – Hellgrün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,1 cm, Gew. 4 g. – Fd. Nr. 130.
- 485** Fläschchen mit Fußring. – Hellgrün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,5 cm, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 130.
- 486** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,4 x 2,2 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 132.
- 487** Zylindrischer glattwandiger Becher. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 5 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 132.
- 488** Flasche mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,4 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 132.
- 489** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 130.
- 490** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 130.
- 491** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 130.
- 492** Becher mit Wickelfadenfuß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 7 cm, Gew. 22 g. – Fd. Nr. 130.
- 493** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 130.
- 494** Flasche. – Olivgrün; nur Boden erhalten, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 130.
- 495** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 129.
- 496** Flasche. – Olivgrün; nur Boden erhalten, Gew. 68 g.
- 497** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128.
- 498** Fläschchen mit Fußring. – Hellgrün; nur Boden erhalten, Gew. 7 g.
- 499** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 29 g. – Fd. Nr. 128.
- 500** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 128.
- 501** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 17 g. – Fd. Nr. 128.
- 502** Flasche/Bindegefäß. – Gew. 8 g. – Fd. Nr. 128.
- 502** Zylindrisches Fläschchen. – Hellgrün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,4 cm, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 128.
- 503** Optisch geblasener Rippenbecher. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 7,2 cm, Gew. 5 g. – Fd. Nr. 131.
- 504** Flasche. – Olivgrün; nur Oberteil erhalten, RDm. 2,8 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 128.
- 505** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 3,4 x 3,2 cm, Gew. 81 g. – Fd. Nr. 128.
- 506** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,8 x 2,7 cm, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 128.
- 507** Flasche. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 2,9 x 2,8 cm, Gew. 15 g. – Fd. Nr. 128.
- 508** Fläschchen mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 11 g. – Fd. Nr. 128.
- 509** Fläschchen mit Fußring. – Hellgrün; nur Boden erhalten, BoDm. 4 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 128.
- 510** Fläschchen mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 10 g. – Fd. Nr. 128.
- 511** Fläschchen mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 4,5 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 130.
- 512** Fläschchen mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,6 cm, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 128.
- 513** Fläschchen mit Fußring. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,7 cm, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 128.
- 514** Flasche mit Wickelfadenfuß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 6,6 cm, Gew. 43 g. – Fd. Nr. 128.
- 515** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 130.
- 516** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 3,3 cm, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 130.
- 517** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 6 g. – Fd. Nr. 130.
- 518** Fläschchen. – Grün; nur Rand erhalten, RDm. 4 cm, Gew. 18 g. – Fd. Nr. 130.
- 519** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 130.
- 520** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 130.
- 521** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 128.
- 522** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 130.
- 523** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 38 g. – Fd. Nr. 128.
- 524** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, BoDm. 7 cm, Gew. 13 g. – Fd. Nr. 130.
- 525** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 130.
- 526** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 7 g. – Fd. Nr. 130.
- 527** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 9 g. – Fd. Nr. 128.
- 528** Flasche/Bindegefäß. – Hellgrün; nur Boden erhalten, Gew. 8 g. – Fd. Nr. 128.
- 529** Flasche/Bindegefäß. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 26 g. – Fd. Nr. 128.
- 530** Fläschchen. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 12 g. – Fd. Nr. 128.
- 531** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 36 g. – Fd. Nr. 128.
- 532** Flasche. – Grün; nur Boden erhalten, Gew. 52 g. – Fd. Nr. 128.
- 533** Flasche. – Blaugrün; nur Boden erhalten, Gew. 19 g. – Fd. Nr. 128.
- 534** Optisch geblasene gerippte Flasche oder Kuttrolf. – Hellgrün; sechs Fragmente, Gew. 9 g. – Sehr dünnwandig. – Fd. Nr. 127/131.
- 535** Maigelbecher. – Grün; drei Fragmente, Gew. 10 g. – Gehört nicht zu 180. – Fd. Nr. 131.
- 536** Nuppenbecher. – Grün; diverse Fragmente, Gew. 27 g. – Fd. Nr. 132.
- 537** – Grün; diverse Fragmente, Gew. 14 g. – Fd. Nr. 132.
- 538** Kelchgläser/zylindrische Becher. – Farblos irisierend; diverse Fragmente, Gew. 118 g. – Fd. Nr. 132.
- 539** – Blau; diverse Fragmente, Gew. 32 g. – Neben Wandungsscherben befinden sich hierunter ein Bruchstück eines Wickelfadenfußes (gehört nicht zu 158), ein Rand eines zylindrischen Gefäßes Durchmesser 4 cm (evtl. zu 159), ein Rand eines konischen Gefäßes Durchmesser 5,2 cm.
- 540** Nuppenbecher. – Grün; 127 Fragmente, Gew. 175 g. – Darunter auch Ränder und Teile von Wickelfadenfüßen.
- 541** Krautstrünke. – Grün; 42 Fragmente, Gew. 136 g.
- 542** Warzenbecher. – Farblos irisierend; diverse Fragmente, Gew. 357 g.
- 543** Rippenbecher. – Farblos irisierend; diverse Fragmente, Gew. 84 g.
- 544** Optisch geblasene Becher. – Farblos irisierend; diverse Fragmente, Gew. 77 g.
- 545** Optisch geblasene Becher. – Grün; diverse Fragmente, Gew. 28 g.
- 546** Zylindrische Becher. – Grün; 4 Randfragmente, Gew. 17 g.
- 547** Farblos mit eingeschmolzenem oder aufgelegtem Milchglasfaden. – Diverse Fragmente, Gew. 2 g.
- 548** Kelchgläser. – Farblos/Farblos irisierend; diverse Fragmente, Gew. 1580 g. – Darunter auch Teile von Löwenkopfbalustern. [Abb. 9 und 11].
- 549** Mehrkantige Flaschen. – Grün; diverse Fragmente, Gew. 126 g.
- 550** Vierkantige Flaschen u. a. – Farblos/Farblos irisierend; diverse Fragmente, Gew. 1331 g.
- 551** Flaschen oder andere bauchige Gefäße. – Grün; diverse Fragmente, Gew. 3172 g.
- 552** – Grün; diverse Fragmente, Gew. 572 g.
- 553** – Rosafarben-kraqueliert; diverse Fragmente, Gew. 112 g. – Teils mit glatter, teils mit modelgeblasener bzw. optisch geblasener Wandung.
- 554** Rippenbecher. – Farblos bis farblos irisierend; 10 Fragmente, BoDm. 7,4 cm, Gew. 42 g. – Glasmasse mit kleinen Blasen durchsetzt; Taf. 11. – Inv. 1988-67-127-1, Fd. Nr. 127.
- 555** Stangenglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 8 cm, Gew. 40 g. – Taf. 11. – Inv. 1988-67-127-2.
- 556** Kelchglas. – Grün; Teile von Kuppas und Fuß fehlen, BoDm. 5,2 cm, Gew. 20 g. – Stiel mit einer Ringscheibe besetzt, außergewöhnlich kleines Exemplar, Höhe etwa 8 cm; Taf. 11. – Inv. 1988-67-128-12, Fd. Nr. 128, R 1287.
- 557** Bauchige Flasche. – Grün; nur Oberteil erhalten, RDm. 3,2 x 3,4 cm, Gew. 117 g. – Inv. 1988-67-128-2, Fd. Nr. 128.
- 558** Stangenglas. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,8 cm, Gew. 30 g. – Kratzspuren rund um den Fuß; Taf. 11. – Inv. 1988-67-128-6, Fd. Nr. 128.
- 559** Kelchglas. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,7 cm, Gew. 30 g. – Löwenkopfbaluster, vierblättrige Blüte, unten gerippt; Taf. 11. – Inv. 1988-67-128-9, Fd. Nr. 128.
- 560** Stangenglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten, BoDm. 8,8 cm, Gew. 100 g. – Taf. 11. – Inv. 1988-67-129-1, Fd. Nr. 129.
- 561** Kelchglas. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 5,7 cm, Gew. 30 g. – Vasenförmiger Hohlbaluster zwischen Ringscheiben; Taf. 11. – Inv. 1988-67-129-2, Fd. Nr. 129.
- 562** Kelchglas. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 6,3 cm, Gew. 30 g. – Vasenförmiger

miger Hohlbaluster zwischen Ringscheiben; Taf. 11. – Inv. 1988-67-129-3, Fd. Nr. 129.

563 Stangenglas/Becher? – Farblos irisierend; 2 kleine Fragmente, Gew. 0 g. – Je ein aufgelegter farbloser Glasfaden, Wandungsstärke 0,4 mm; Taf. 11. – Inv. 1988-67-130-3R, Fd. Nr. 130.

564 Kelchglas. – Farblos; nur Unterteil erhalten, BoDm. 7,4 cm, Gew. 40 g. – Stiel mit zwei übereinandergelegten Ringscheiben; Taf. 11. – Inv. 1988-67-130-4, Fd. Nr. 130.

565 Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Unterteil erhalten; BoDm. 7,3 cm, Gew. 50 g. – Vasenförmiger Hohlbaluster zwischen Ringscheiben; Taf. 11. – Inv. 1988-67-130-5, Fd. Nr. 130.

566 Glattwandiger zylindrischer Becher. – Farblos irisierend; ergänzt, H. 7,2 cm, BoDm. 5,4 cm, RDm. 7,2 cm, Gew. 102 g, V. 228 ml. – Taf. 11. – Inv. 1988-67-127-15, Fd. Nr. 127.

567 Krautstrunk/Nuppenstange. – Grün; ein Fragment, Gew. 3 g. – Zwei übereinander gesetzte gezipfelte Nuppen; Taf. 11. – Inv. 1988-67-131-8, Fd. Nr. 131.

568 Kelchglas. – Farblos irisierend; Teile von Kupa und Fuß fehlen, H. 13,3 cm, BoDm. 7,6 cm, RDm. 8 cm, Gew. 90 g. – Vasenförmiger Hohlbaluster zwischen Ringscheiben; Taf. 12. – Inv. 1988-67-9001-12, Fd. Nr. 127/131, R 770.

569 Glattwandiger zylindrischer Becher mit Fußring. – Farblos irisierend, leichter Grüntich; einige Fehlstellen, H. 9,7 cm, BoDm. 7,1 cm, RDm. 7 cm, Gew. 110 g. – Taf. 12. – Inv. 1988-67-9001-17, Fd. Nr. 127/128, R 735.

570 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün; 13 Fragmente, BoDm. 6,2 cm, Gew. 54 g. – 5 Nuppenreihen; Taf. 12. – Inv. 1988-67-9001-2, Fd. Nr. 128/129/130/131, R 27.

571 Maigelbecher mit gewickelter Fußring und Kreuzrippendekor. – Grün; 10 Fragmente, BoDm. 6,1 cm, RDm. 6,6 cm, Gew. 58 g. Taf. 12. – Inv. 1988-67-9001-4, Fd. Nr. 129/130/131, R 16.

572 Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Kupa erhalten, RDm. 8 cm, Gew. 15 g. –

Kupa konisch; Taf. 12. – Inv. 1988-67-9001-46, Fd. Nr. 128/129.

573 Kelchglas. – Farblos irisierend; nur Kupa erhalten, RDm. 7,3 cm, Gew. 23 g. – Kupa konisch; Taf. 12. – Inv. 1988-67-9001-47, Fd. Nr. 128.

574 Kuttrolf. – Farblos irisierend; nur Hals erhalten, drei Fragmente, Gew. 52 g. – Vierröhrig, Körper nicht modelgeblasen, Hals geneigt; Taf. 12. – Inv. 1988-67-9001-5, Fd. Nr. 130/131.

575 Nuppenbecher mit gewickelter Fußring. – Grün irisierend; 13 Fragmente, BoDm. 6,6 cm, RDm. 7 cm, Gew. 53 g. – 4 Nuppenreihen; Taf. 12. – Inv. 1988-67-9001-50, Fd. Nr. 130/131, R 29.

576 Bauchige Flasche. – Grün; Fehlstellen ergänzt, H. 20,6 cm, RDm. 3,4 x 3,7 cm, BDm. 14,8 cm, BoDm. 10 cm, Gew. 391 g, V. 1641 ml. – Mündung auf einer Seite abgeplattet. – Inv. 1988-67-128-1, Fd. Nr. 128/129/130/131. [Abb. 17].

LITERATUR

BAROVIER MENTASTI 1982

R. Barovier Mentasti (Hrsg.), *Mille anni di arte del vetro a Venezia* (Venezia 1982).

BAUMGARTNER 1987

E. Baumgartner (Bearb.), *Glas des späten Mittelalters. Die Sammlung Karl Amendt* (Düsseldorf 1987).

BAUMGARTNER 2005

E. Baumgartner, *Glas des Mittelalters und der Renaissance. Die Sammlung Karl Amendt* (Düsseldorf 2005).

BAUMGARTNER 2015

E. Baumgartner, *Reflets de Venise. Gläser des 16. und 17. Jahrhunderts in Schweizer Sammlungen* (Romont 2015).

BAUMGARTNER/KRUEGER 1988

E. Baumgartner/I. Krueger, *Phoenix aus Sand und Asche. Katalogband Ausstellung Bonn, 03. Mai–24. Juli 1988/Basel, 26. August–28. November 1988* (München 1988).

BRÄUNING ET AL. 2008

A. Bräuning/R. Schreg/U. Schmidt, *Ulm. Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg 35* (Stuttgart 2008).

BRUCKSCHEN 2004

M. Bruckschen, *Glasfunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus Braunschweig. Bedeutung, Verwendung und Technologie von Hohlglas in Norddeutschland. Materialhefte Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens 33* (Rahden 2004).

DUMITRACHE 1990

M. Dumitrache, *Glasfunde des 13.–18. Jh. aus der Lübecker Innenstadt. Grabungen 1948–1973. Lübecker Schr. Arch. u. Kulturgesch. 19*, 1990, 7–161.

FOY/SENNEQUIER 1989

D. Foy/G. Sennequier, *À travers le verre du moyen âge à la Renaissance* (Rouen 1989).

FRASCOLI 1997

L. Frascoli, *Handwerker- und Kaufmannshaushalte im frühneuzeitlichen Winterthur. Untersuchungen zu vier Liegenschaften in*

der Altstadt. Monographien Kantonsarch. Zürich 29 (Zürich, Egg 1997).

FROMMER/KOTTMANN 2004

S. Frommer/A. Kottmann, *Die Glashütte Glaswasen im Schönbuch. Produktionsprozesse, Infrastruktur und Arbeitsalltag eines spätmittelalterlichen Betriebs. Tübinger Forsch. hist. Arch. 1* (Büchenbach 2004).

GAI 2001

A. S. Gai, *Reliquiengläser aus Altarsepulkrän. Eine Materialstudie zur Geschichte des deutschen Glases vom 12. bis zum 19. Jahrhundert. Schriften südwestdeutsche Landeskunde 30* (Leinfelden-Echterdingen 2001).

GERBER 2015

C. Gerber, *Verre*. In: C. Gerber et al. (Hrsg.), *Court, Pâturage de l'envers. Une verrerie forestière jurassienne du début du 18^e siècle* 4. *Le mobilier en verre, métal, pierre et autres matériaux* (Bern 2015) 13–98.

GOETZ 1990

B. Goetz, *Montbeliard-Cabaret de l'hôtel de Ville: Verrerie du premier quart du XVII^e siècle*. In: *Verrerie 1990*, 187–210.

GROSS 1991

U. Gross, *Der Glasfund aus dem Kreuzgang*. In: M. Untermann, *Kloster Mariental in Steinheim an der Murr, Römisches Bad, Grafenhof, Kloster. Führer arch. Denkm. Baden-Württemberg 13* (Stuttgart 1991) 111–113.

GROSS 2015

U. Gross, *Sturzbecher oder Becherschrauben und schwarze Töpfe. Eine gläserne Sonderform und östliche Keramikimporte im frühneuzeitlichen Ulm. Fundber. Baden-Württemberg 35*, 2015, 561–573.

HANNIG 2009

R. Hannig, *Glaschronologie Nordostbayerns vom 14. bis zum frühen 17. Jahrhundert. Ausgewählte Grabungsfunde aus Amberg und Regensburg, Oberpfalz (Remshalden 2009).*

HENKES 1994

H. E. Henkes, *Glas zonder glans. Vijf eeuwen gebruiksglas uit de bodem van de Lage Landen 1300–1800*. Rotterdam Papers 9 (Rotterdam 1994).

HÜLSMANN 2013

G. Hülsmann, *Glas. Funde aus einem unterirdischen Kanalsystem. Falkenhof Museum Bestandskatalog 1* (Regensburg 2013).

HUWER 2011

E. Huwer, *Apotheke um 1600. Untersuchungen zur Sachkultur im Spiegel archäologischer Quellen aus dem süd- und südwestdeutschen Raum. Tübinger Forsch. hist. Arch. 4* (Büchenbach 2011).

JENISCH 2015

B. Jenisch, *Vom Oberrhein bis zur Neckarquelle. Hohlglas aus dem Breisgau, der Ortenau und der Baar*. In: *Röber 2015*, 156–165.

KOCH 1976

R. Koch, *Glasfunde des 15. und 16. Jahrhunderts aus Heilbronn und Umgebung. Jahrbuch für schwäbisch-fränkische Geschichte* 28, 1976, 131–150.

KOCH/PROHASKA 1986

R. Koch/C. Prohaska, *Spechter und andere Trinkbecher des 16. und 17. Jahrhunderts aus dem Neckargebiet*. In: *Spechtergläser. Katalog zur Ausstellung im Glasmuseum Wertheim 1986* (Wertheim 1986) 33–48.

KÜHLBORN 2003

M. Kühlborn, *„41 gläser theils verguldet theils zerbrochen“. Glas in Lüneburger Haushaltsinventaren der frühen Neuzeit*. In: E. Ring (Hrsg.), *Glaskultur in Niedersachsen. Tafelgeschirr und Haushaltsglas vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. Arch. u. Bauforsch. Lüneburg 5* (Husum 2003) 18–20.

KULESSA 2017

B. Kulesa, *Haushalt, Apotheke oder Gasthaus. Zusammensetzungen frühneuzeitlicher Glasfundkomplexe im Kontext ihrer*

Fundsituation. Annales Congrès Association Intern. Histoire Verre 20, 2017, 522–531.

LANG 2001

W. Lang, Spätmittelalterliche Glasproduktion im Nassachtal, Uhingen, Kreis Göppingen. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 59 (Stuttgart 2001).

LAUE 2014

G. Laue (Hrsg.), Das weiße Gold von Venedig. Filigranglas für die Kunstkammern Europas (München 2014).

LORENZ/ZOTZ 2001

S. Lorenz/T. Zotz (Hrsg.), Spätmittelalter am Oberrhein. Alltag, Handwerk und Handel 1350–1525. Große Landesausstellung Baden-Württemberg, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, 29.09.2001–03.02.2002 (Stuttgart 2001).

MAUS/JENISCH 1999

H. Maus/B. Jenisch, Schwarzwälder Waldglas. Glashütten, Rohmaterial und Produkte der Glasmacherei vom 12.–19. Jahrhundert. Alemannisches Jahrb. 1997/1998, 325–524.

MEIER 1990

D. Meier, Zu den archäologischen Untersuchungen vor dem Neuen Bau und auf dem Münsterplatz in Ulm 1988. Ulm und Obereschwaben. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 45/46, 1990, 311–323.

OEXLE 1991

J. Oexle, Der Ulmer Münsterplatz im Spiegel archäologischer Quellen. Arch. Inf. Baden-Württemberg 21 (Stuttgart 1991).

OSTEN 1998

S. von Osten, Das Alchemistenlaboratorium von Oberstockstall. Ein Fundkomplex des 16. Jahrhunderts aus Niederösterreich (Innsbruck 1998).

PROHASKA-GROSS 2001A

C. Prohaska-Gross, Flaschen und Trinkgläser. In: Lorenz/Zotz 2001, Bd. 2, 207–214.

PROHASKA-GROSS 2001B

C. Prohaska-Gross, Glas. Vom Luxusgegenstand zur Massenware. In: Lorenz/Zotz 2001, Bd. 1, 193–203.

PROHASKA-GROSS/GROSS 2007

C. Prohaska-Gross/U. Gross, „Heimliche“ Kostbarkeiten. Prachtvolle Glasfunde aus Ulmer Latrinen. Nachrichtenbl. Landesdenkmalpflege 03/2007, 36, 181–187.

PROHASKA-GROSS/GROSS 2015

C. Prohaska-Gross/U. Gross, Ulm, Hohlgläser aus einer reichen Handelsstadt. In: Röber 2015, 134–139.

RADEMACHER 1933

F. Rademacher, Die deutschen Gläser des Mittelalters (Berlin 1933, unveränderter Nachdruck 1963).

RÖBER 2009

R. Röber, Der Wirtschaftstrakt des Klosters Petershausen im Spiegel der archäologischen Untersuchungen 2002 und 2003. In: R. Röber (Red.), Kloster, Dorf und Vorstadt Petershausen: archäologische, historische und anthropologische Untersuchungen. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 30 (Stuttgart 2009) 211–234.

RÖBER 2015

R. Röber (Red.), GlasKlar. Archäologie eines kostbaren Werkstoffes in Südwestdeutschland; Begleitband zur Ausstellung „GlasKlar. Archäologie eines kostbaren Werkstoffes“ des Archäologischen Landesmuseums Ba-

den-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, in Konstanz vom 24.04. bis 20.09.2015 (Friedberg 2015).

RÖBER 2019

R. Röber, Der ewige Nuppenbecher – archäologische und bildliche Datierungen im Vergleich. In: G. Dethlefs/W. Kramer/C. Leiber/H. Wessling (Hrsg.), Grabung – Forschung – Vermittlung. Gedenkschrift für Peter Steppuhn (Wuppertal 2019) 108–123.

RÜCKERT 1982

R. Rückert, Die Glassammlung des bayerischen Nationalmuseums München 1 (München 1982).

SCHAICH 2007

D. Schaich (Bearb.), Reine Formsache. Deutsches Formglas 15.–19. Jahrhundert. Sammlung Birgit und Dieter Schaich (München, Berlin 2007).

SCHENK 2007

B. N. Schenk, Glas in Befund und Bild: spätmittelalterliches Trinkgeschirr und seine Darstellung auf zeitgenössischen Bildquellen. Lehr- und Arbeitsmaterial Arch. Mittelalter u. Neuzeit (Tübingen 2007).

SCHESCHKEWITZ/SCHMID 2015

J. Scheschewitz, D. Schmid, Isny im Allgäu. Ein Glasensemble aus der Latrine. In: Röber 2015, 150–155.

SCHMID 2007

D. Schmid, Entdeckungen. Stadtarchäologie in Ulm. Arch. Inf. Baden-Württemberg 54 (Esslingen 2007).

SEDLÁČKOVÁ/ROHANOVÁ 2016

H. Sedláčková/D. Rohanová (Hrsg.), Renaissance und Baroque Glass from the Central Danube Region (Brno 2016).

SEEWALDT 1995

Glas des 17. bis 19. Jahrhunderts. Bestandskatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier (Trier 1995).

SOFFNER 1995

A. Soffner, Die Hohlglasfunde. In: Die Latrine des Augustinereremiten-Klosters in Freiburg im Breisgau, zusammengest. v. M. Untermann. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 31 (Stuttgart 1995) 49–127.

STEPPUHN 2003

P. Steppuhn, Katalog. In: E. Ring (Hrsg.), Glaskultur in Niedersachsen. Tafelgeschirr und Haushaltsglas vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. Arch. u. Bauforsch. Lüneburg 5 (Husum 2003) 47–200.

STEPPUHN 2016

P. Steppuhn, Mittelalterliche und frühneuzeitliche Glasfunde aus der Altstadt von Lünebeck. In: Lübecker Schriften Arch. u. Kunstgesch. 30 (Rahden 2016).

TARCSAY 1999

K. Tarcsay, Mittelalterliche und neuzeitliche Glasfunde aus Wien. Altfunde aus den Beständen des Historischen Museums der Stadt Wien. Beitr. Mittelalterarch. Österreich Beih. 3, 1999.

TARCSAY 2009

K. Tarcsay, Frühneuzeitliche Glasproduktion in der Herrschaft Reichenau am Freiwald, Niederösterreich. Fundber. Österreich, Materialh. A 19 (Horn 2009).

TAUSENDFREUND 2014

H. Tausendfreund, Hohlglas aus Westfalen-Lippe. Vergleichende Untersuchungen

zu archäologischen Funden des Mittelalters und der Neuzeit (Dissertation, Universität Tübingen 2014). <http://hdl.handle.net/10900/54059> (05.01.2021).

THEUERKAUFF-LIEDERWALD 1994

A.-E. Theuerkauff-Liederwald, Venezianisches Glas der Kunstsammlungen der Veste Coburg. Kataloge der Kunstsammlungen der Veste Coburg (Lingen 1994).

TOCHTERMANN 1986

E. Tochtermann, Von der Pilgerflasche zum Bocksbeutel. In: C. Grimm (Hrsg.), Glück und Glas. Zur Kulturgeschichte des Spessartglases. Veröff. z. Bayerischen Gesch. u. Kultur II, 84 (München 1984) 77–92.

VERRERIE 1990

Verrerie de l'est de la France XIII^e–XVIII^e siècles. Fabrication – Consommation. Revue Archéologique de l'Est et du Centre-Est, 9e suppl. (Dijon 1990).

WATON 1990

M. D. Waton, Strasbourg-Istra: Verrerie du XVI^{ème} siècle. Fabrication – Consommation. In: Verrerie 1990, 37–74.

WESENBERG 1981

A. Wesenberg (Bearb.), Venezianisches Glas 16.–18. Jahrhundert aus Museen der DDR (Berlin 1981).

WHITTY 2015

A. Whitty, The Venini Covered Cup, Venice, Second Half of the 16th Century (1550–1599 AD). In: R. Barovier/C. Tonini (Hrsg.), Study Days on Venetian Glass. Approximately 1700's (Venedig 2015) 27–35.

WINTERSTEIGER 1991

R. Wintersteiger, Die Funde aus den vier Senkgruben der spätmittelalterlichen Bürgerhäuser. Die Gläser. In: Jahresschrift des Salzburger Museums Carolino Augusteum 1989/90 (Salzburg 1991) 61–63; 378–401.

WYSS 1996

R. L. Wyss, Handwerkskunst in Gold und Silber. Das Silbergeschirr der bernischen Zünfte und Gesellschaften und burgerlichen Vereinigungen (Bern 1996).

BILDNACHWEIS

Abb. 1: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD), Marion Vöhringer. – Abb. 2: LAD, Hans Lang. – Abb. 3–4: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Matthias Hoffmann. – Abb. 5–20: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Manuela Schreiner. Alle Objektfotos im Tafelteil: Zentrales Fundarchiv des Archäologischen Landesmuseums Rastatt, Matthias Hoffmann.

ANSCHRIFT DES AUTORS

Prof. Dr. Ralph Röber
Archäologisches Landesmuseum
Baden-Württemberg
Benediktinerplatz 5
78467 Konstanz
roeber@konstanz.alm-bw.de

ZUSAMMENFASSUNG

Auf dem Grundstück Münsterplatz 50 in Ulm fand in den Jahren 1987/88 eine umfangreiche Grabung statt, bei der auch eine Latrine mit einem reichen Glasinventar ausgenommen wurde. Die Funde decken etwa den Zeitraum vom ausgehenden 15. Jahrhundert bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts ab. Das Spektrum der über 370 Gläser beinhaltet vor allem Trinkgläser für die Tafel, aber auch Gefäße zur Bevorratung wie Flaschen und Bindegläser. Daneben sind in deutlich geringerem Umfang auch Urinale und Schröpfköpfe vertreten sowie Miniaturgefäße, die als Kinderspielzeug zu deuten sind. Besitzer der Parzelle war zunächst eine Patrizierfamilie, später wurde einer Umnutzung zu einem Wirtshaus stattgegeben. Auch Abfall aus einer Apotheke auf dem Nachbargrundstück könnte hier entsorgt worden sein. Die unterschiedlichen Nutzungen lassen sich aber allein vom Glasinventar ausgehend nicht zweifelsfrei trennen. Erschwerend kommt hinzu, dass in der Latrine keine Stratigraphie anzutreffen war.

ABSTRACT

During the years 1987–1988, comprehensive excavations were carried out on the area of Münsterplatz 50 that revealed – among others – a latrine filled with a rich assortment of glass finds. Over 370 glass vessels were recovered from the latrine that date from the end of the 15th century to the middle of the 17th century. Drinking vessels represented a large number of these finds, while storage vessels such as bottles and apothecary glasses (*Bindegläser*) were also observed. Urinals, cupping glasses, and miniature vessels were also represented among the finds, albeit in a much more limited extent. The miniature glass vessels could also be interpreted as children's toys. The parcel of Münsterplatz 50 had initially belonged to a patrician family, but was later repurposed as an inn. Moreover, refuse from a pharmacy situated on the neighbouring parcel could have also been disposed of in this particular latrine. Therefore, the various uses cannot be determined solely from the inventory of glass finds. This issue is also compounded by the fact that no stratigraphy was visible inside the latrine.





18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36



37



38



40



39



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54



55



56



57



58



59



60



62



63



61



64



65



66



67



68



69



70



71



72



73



74



75



77



76



78



79



80



81



82



83



84



85



89



91



90



96



93



92



94



97



99



100



101



102



103



104



105



106



107



108



109



110



111



112



113



114



115



116



129



117



160



162



163



164



130



165



187



196



197



198



200



202



208



217



233



220



221



239



240



241



242



243



244



264



256



342



559



554



556



555



560



561



558



562



564



563



565



566



567



568



569



570



571



572



573



574



575